

Kulturbericht

Erratum

Auf Seite fünf der gedruckten Version des Kulturberichts 2011 hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. In Zeile 19 muss es „15,5%“ anstelle von „14%“ heißen. Der korrekte Satz lautet daher: „Neben der Steigerung der Besuchszahlen bei Kindern und Jugendlichen um 15,5% gegenüber 2009 war die Erhöhung um 20% bei vollzahlenden Besucherinnen und Besuchern besonders erfreulich.“

KULTURBERICHT 2011

Überblick Kulturangelegenheiten

Bundesmuseen

Österreichische Nationalbibliothek

Bundestheater

Denkmalschutz

Museumsquartier

Stiftungen

Weitere Kulturangelegenheiten

Internationales

Restitution

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur,
Kultursektion, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Redaktion

Michael P. Franz, Ruth-Veronika Pröckl

Cover

Christina Brandauer, Wien

Grafische Gestaltung, Satz, Herstellung

Peter Sachartschenko, Wien

Herstellung

Druckerei Berger, Horn

Inhalt

Überblick Kulturangelegenheiten	Seite 7
Kulturbudget 2011	Seite 8
Museale Aufgaben / Museen	Seite 8
Bundestheater	Seite 11
Bundesmuseen	Seite 13
Albertina	Seite 14
Österreichische Galerie Belvedere	Seite 25
Kunsthistorisches Museum, Museum für Völkerkunde, Österreichisches Theatermuseum	Seite 34
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	Seite 58
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig – mumok	Seite 70
Naturhistorisches Museum	Seite 81
Technisches Museum mit Österreichischer Mediathek	Seite 97
Pathologisch Anatomisches Bundesmuseum	Seite 111
Österreichische Nationalbibliothek	Seite 117
Bundestheater	Seite 129
Bundestheater-Holding	Seite 131
Burgtheater	Seite 135
Wiener Staatsoper	Seite 141
Volksoper Wien	Seite 150
Wiener Staatsballett	Seite 157
ART for ART Theater Service	Seite 162
Denkmalschutz	Seite 165
Bedeutung von Denkmalschutz	Seite 166
Abteilung Denkmalschutz des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur	Seite 166
Bundesdenkmalamt	Seite 173
Museumsquartier	Seite 195
Stiftungen	Seite 203
Leopold Museum-Privatstiftung	Seite 204
Österreichische Friedrich-und-Lilian-Kiesler-Privatstiftung	Seite 216
Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft	Seite 222

Weitere Kulturangelegenheiten	Seite 227
Wiener Hofmusikkapelle	Seite 228
Öffentliches Büchereiwesen	Seite 231
Volkskultur	Seite 236
Museale Förderungen	Seite 241
Kulturnetzwerk	Seite 244
Informationsmanagement	Seite 248
Kulturprogramme für Schulen	Seite 252
Kulturgüterschutz	Seite 254
Internationale Kulturangelegenheiten	Seite 255
EU-Kulturangelegenheiten	Seite 256
Bi-und Multilaterale Kulturangelegenheiten	Seite 265
Restitution	Seite 271
Einleitung	Seite 272
Beirat – Personelle Zusammensetzung	Seite 273
Kommission für Provenienzforschung	Seite 273
Stand der Recherchen in den Bundesmuseen und Sammlungen	Seite 276
Sitzungen des Beirates	Seite 282



© Hans Ringhofer

Vorwort

Der Kulturbericht bietet einen umfassenden Überblick über die erfolgreiche Entwicklung der Tätigkeiten der Kultureinrichtungen des Bundes und der Förderungen aus dem Kulturbudget des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur im Berichtsjahr 2011.

Erfreulich ist, dass es trotz wirtschaftlich angespannter Zeiten gelungen ist, das Kulturbudget 2011 auf dem Niveau der Vorjahre zu halten und durch die Auflösung von Rückstellungen aus den Vorjahren sogar mehr finanzielle Leistungen zur Auszahlung zu bringen. Damit konnten die Finanzierung der Kulturaktivitäten des Bundes abgesichert, erfolgreiche Projekte fortgesetzt und neue Impulse für die österreichische Kulturlandschaft gesetzt werden.

Der Freie Eintritt bis 19 Jahre in die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek hat sich auch im zweiten Jahr seit seiner Einführung bewährt und signifikant mehr Besucherinnen und Besucher in die Museen geführt als in den Jahren davor. Neben der Steigerung der Besuchszahlen bei Kindern und Jugendlichen um 14 % gegenüber 2009 war die Erhöhung um 20 % bei vollzahlenden Besucherinnen und Besuchern besonders erfreulich. Auch die vielfältigen Vermittlungsprogramme der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek wurden gut angenommen: Seit 2010 wurden auf Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur in Kooperation mit KulturKontakt Austria fünfzig neue Vermittlungsprogramme eingeführt, die von 432.000 Kindern und Jugendlichen an insgesamt 23.000 Einzelterminen wahrgenommen wurden.

Die Überarbeitung der organisatorischen Regelwerke der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek zur Etablierung einer effektiven Public Governance wurde fortgesetzt. Nach neuen Museumsordnungen, erstmals eingeführten Rahmenzielvereinbarungen und adaptierten Vorhabensberichten konnten 2011 mit überarbeiteten und neu strukturierten Geschäftsordnungen der Kuratorien klare und transparente Regeln für die Aufsichtsgremien der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek geschaffen werden.

Im Bereich der Infrastrukturmaßnahmen der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek wurden im Berichtsjahr zwei wichtige Projekte fertiggestellt: Im November 2011 wurde das 21er Haus als neues Zentrum für die zeitgenössische österreichische Kunst eröffnet, und das Kunsthistorische Museum konnte durch die Errichtung eines neuen, zentralen Depots die Sicherung seiner Sammlungsbestände wesentlich verbessern. Auch wurde die Generalsanierung der Kunstkammer planmäßig fortgesetzt, deren Eröffnung für Anfang 2013 vorgesehen ist. Durch Auflösung von Rückstellungen standen insgesamt € 27,3 Mio. und damit mehr Mittel denn je für bauliche und sicherheitstechnische Verbesserungen der Bundesmuseen und Österreichischen Nationalbibliothek zur Verfügung.

Im Sommer 2011 wurde die im Regierungsprogramm vorgesehene und seit 2008 in mehreren Etappen durchgeführte Evaluierung der Bundestheater erfolgreich abgeschlossen. Die umfassende Analyse der rechtlichen und wirtschaftlichen Situation der Bundestheater zeigt ein klares Bild der Stärken und Optimierungspotenziale der Bundestheatergruppe. Auf Basis der Evaluierungsergebnisse wurde von der Bundestheater-Holding in Abstimmung mit den verantwortlichen Organen aller Gesellschaften ein Maßnahmenkatalog erstellt, dessen schrittweise Umsetzung Optimierungen im Ausmaß von € 12,4 Mio. realisieren wird.

Optimiert wurde 2011 auch die Struktur des Bundesdenkmalamts und im September 2011 ein neues Statut erlassen. Dieses sieht neben den Aufgabenbereichen Schützen, Forschen und Pflegen nun auch das Vermitteln explizit vor, um die im Bereich Denkmalschutz geleistete verantwortungsvolle Arbeit zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Mit dem Erlass des neuen Statuts wurde auch die Organisationsstruktur des Bundesdenkmalamts reformiert und vereinfacht, um eine den Erfordernissen der Zeit angepasste Arbeitsweise abzubilden.

Die 2010 umgesetzte Neupositionierung der Förderungen für Öffentliche Büchereien, die zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung des Büchereiwesens in Österreich auf den Weg brachte, wurde 2011 mit dem Beschluss zur Umsetzung eines Bücherei-Entwicklungsplans fortgesetzt. Eine eingesetzte Arbeitsgruppe erstellt einen schrittweisen Masterplan zur flächendeckenden Versorgung mit Literatur und Information für alle Österreicherinnen und Österreicher. Dieser soll die bestehenden Strukturen des Öffentlichen Büchereiwesens analysieren, die Aufgaben von Öffentlichen Büchereien konkretisieren sowie Strategien und Empfehlungen für die Büchereientwicklung unter Einbeziehung digitaler Angebote formulieren.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kultureinrichtungen des Bundes und der Kultursektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für ihre engagierte Arbeit, mit der sie auch 2011 wieder dazu beigetragen haben, ein vielfältiges Kulturprogramm auf höchstem Niveau für das kontinuierlich wachsende in- und ausländische Publikum zu ermöglichen.



Dr. Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

Überblick Kulturangelegenheiten

Kulturbudget 2011

Museale Aufgaben / Museen

- Basisabteilungen Bundesmuseen und ÖNB
- Investitionsprogramm Bundesmuseen und ÖNB
- BesucherInnen Bundesmuseen und ÖNB

Bundestheater

- Basisabteilungen Bundestheater
- BesucherInnen Bundestheater

Überblick Kulturangelegenheiten

Kulturbudget 2011

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahr 2011 auf € 351,74 Mio.

Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten	€ Mio	
	2010	2011
Gesamtausgaben	330,15	351,74*

* Der erhöhte Betrag gegenüber 2010 ergibt sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen

Aufgabenbereiche 2011

	€ Mio	%
Museumsaufgaben: Bundesmuseen, ÖNB, MQ, Leopold Museum, Museumsvorhaben und -förderungen, Restitution	164,70*	46,83
Bundestheater	145,94	41,49
Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	31,08	8,84
Büchereiwesen, Volkskultur	2,55	0,73
Hofmusikkapelle	1,38	0,39
Kulturnetzwerk	0,23	0,07
Kulturinformation	0,61	0,17
Wien Aktion	5,25	1,48
Summe Kulturbereich	351,74	100,0

* Der erhöhte Betrag gegenüber 2010 (€ 146,77 Mio) ergibt sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen.

Museumsaufgaben

	€ Mio	
	2010	2011
Basisabteilung des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen; ÖNB)	105,01	105,01
Personal und Betrieb Pathologisch-anatomisches Bundesmuseum Subventionsplanstellen	1,35	1,40
Museale Förderung	1,57	1,58
Gemeinsame Museumsvorhaben	28,16	43,46*
Summe museale Aufgaben	136,09	151,45*

* Der erhöhte Betrag gegenüber 2010 ergibt sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen, die für Investitionsmaßnahmen an den Bundesmuseen/ÖNB aufgewendet wurden.

Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) als vollrechtsfähige Anstalten öffentlichen Rechts betrug 2011 gleichbleibend € 105,01 Mio. Rechtsgrundlage für die Bundesmuseen/ÖNB ist das Bundesmuseen-Gesetz 2002.

Das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum (PAM) war bis Ende 2011 dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur auf Basis des Forschungsorganisationsgesetzes (FOG) direkt nachgeordnet. Mit 01. Jänner 2012 wurde das PAM in das Naturhistorische Museum Wien (NHM) eingegliedert.

Der Bereich *Museale Förderung* umfasst Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Jüdische Museum Wien, die Friedrich und Lilian Kiesler Privatstiftung und andere Museen in Österreich.

Die *Gemeinsamen Museumsvorhaben* beinhalten unter anderem das Investitionsprogramm für die Bundesmuseen und ÖNB sowie die Rückzahlungsraten für das Museumsquartier gemäß Tilgungsplan.

Basisabteilungen Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

Institution	€ Mio	
	2010	2011
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum gesamt	16,884 4,280 2,615 23,779	16,884 4,280 2,615 23,779
Österreichische Galerie Belvedere	6,907	6,907
Albertina	7,684	7,684
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	9,598	9,598
Technisches Museum mit Österreichischer Mediathek gesamt	9,670 1,881 11,551	9,670 1,881 11,551
MUMOK – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig	8,725	8,725
Naturhistorisches Museum Wien	13,739	13,739
Summe Bundesmuseen	81,983	81,983
Österreichische Nationalbibliothek	23,028	23,028
Gesamt	105,011	105,011

Investitionsprogramm Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

Unter dem Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden nutzerspezifische bauliche Investitionsvorhaben, Bestandsadaptierungen und technische Sicherheitsmaßnahmen verstanden, die durch das BMUKK nach Maßgabe der sachlichen und kulturpolitischen Prioritäten unter Berücksichtigung der diesen Einrichtungen sowohl aus eigenen finanziellen Ressourcen als auch durch Sponsoring zur Verfügung gestellten Mitteln bereitgestellt werden.

Institution	Gesamtvorhaben: Einrichtung: BMUKK Bau: BMWA	Einrichtungsmaßnahmen 2011	Mittel BMUKK 2011 *
KHM	Generalsanierung der Kunstkammer; Neubau zentrales Depot	Nutzerspezifische Einrichtungen	7.899.742,03
Belvedere	Generalsanierung 21er Haus	Nutzerspezifische Einrichtungen	14.144.000,00
Albertina	Sicherung der Sammlung	Adaptierung der sicherheits- technischen Anlagen	328.482,37
MAK	Adaptierungen im Haus	Fenstersanierung	300.000,00
mumok	Verbesserung der Benutzerfreund- lichkeit	Bodensanierung und Adaptierungen im Eingangsbereich	2.630.753,26
TMW	Verbesserung der Benutzerfreund- lichkeit; Verbesserung der Depotsituation	Neugestaltung des Eingangsbereichs; Sicherheitseinrichtungen im Depot Breitensee	1.242.522,43
NHM	Adaptierungen im Haus	Nutzerspezifische Einrichtungen im Elektronenstrahl-Analytischen Labor	754.500,00

* Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die vom BMUKK im Berichtsjahr 2011 für das jeweilige Projekt zur Verfügung gestellten Mittel.

Für 2011 standen für die Kompetenzbereiche des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur insgesamt € 27.300.000,09 zur Verfügung. Für die Bereitstellung der Mittel wurden auch Rücklagen der vergangenen Jahre aufgelöst. Der Bundesvoranschlag des Jahres 2011 betrug € 10,80 Mio.

BesucherInnen Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

Museum	2010	2011	+/- %	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	% zahlend
Albertina	655.598	574.740	-12,33	211.428	206.971	156.341	72,80
Belvedere	812.400	888.633	+9,37	369.793	299.415	219.425	75,31
KHM	1.194.101	1.128.754	-5,47	395.946	393.591	339.217	69,95
MAK	190.629	156.212	-18,05	20.081	45.442	90.689	41,94
mumok	237.528	148.219	-37,60	38.678	47.911	61.630	58,42
NHM	527.744	552.997	+4,79	148.247	111.681	293.069	47,00
TMW	327.401	295.734	-9,67	50.044	46.771	198.919	32,74
ÖNB	225.295	241.356	+7,13	45.199	102.059	94.098	61,01
PAM	19.772	27.128	+37,20	6.433	0	20.695	23,71
Gesamt	4.190.468	4.013.773	-4,22	1.285.849	1.253.841	1.474.083	63,27

Die GesamtbesucherInnenzahlen zeigen gegenüber 2010 einen leichten Rückgang von 4,22 %. Der Rückgang im Museum Moderner Kunst (mumok) ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Haus von 30. Mai bis 08. September 2011 wegen Umbauarbeiten geschlossen war. Die Ausstellungen *Picasso* und *Michelangelo* in der Albertina waren 2010 BesucherInnenmagneten, die für 2011 die Vergleichszahlen sehr hoch legte. Die Rückgänge im Museum für Angewandte Kunst (MAK) sind auf die Umbruchssituation zurückzuführen, in der sich das MAK nach dem vorzeitigen Abgang von Direktor Peter Noever im Frühjahr 2011 befand. Erfreuliche Zuwächse verzeichnete dagegen das Belvedere, das nicht zuletzt durch die Eröffnung des 21er-Hauses die bisher höchsten BesucherInnenzahlen seit Ausgliederung des Hauses erzielte. Kontinuierlich in der Gunst der Gäste gestiegen ist auch das NHM, das seit seiner Ausgliederung im Jahr 2003 insgesamt 74 % mehr BesucherInnen verzeichnet und im Berichtsjahr einen Zuwachs von 4,79 % erreichte. Über mehr Gäste konnten sich auch die ÖNB sowie das PAM (Pathologisch Anatomisches Bundesmuseum) freuen.

Bei den voll zahlenden BesucherInnen ergab sich gegenüber 2010 ein leichter Rückgang um 7.376 Personen (- 0,6 %). Verglichen mit 2009 haben im Berichtsjahr jedoch 119.464 Personen mehr (+ 20,4 %) die Bundesmuseen besucht. Diese Steigerung beruht vor allem auf der Einführung des Freien Eintritts im Jahr 2010, im Zuge dessen mit den Kindern und Jugendlichen auch mehr zahlende Begleitpersonen in die Museen kamen; ein Effekt, der auch 2011 weiter wirksam blieb.

Freier Eintritt bis 19 Jahre

Die 2010 umgesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Teilhabe der jungen Bevölkerung an der *Sammlung Österreich* – der Freie Eintritt bis zum 19. Lebensjahr in die Bundesmuseen/ÖNB und die begleitende Vermittlungsinitiative – wurden 2011 fortgesetzt und vertieft.

Seit Einführung des Freien Eintritts am 1. Jänner 2010 haben mehr als 1,8 Mio Kinder und Jugendliche dieses Angebot genutzt. Im ersten Jahr des Freien Eintritts konnten um 24 % mehr BesucherInnen dieser Altersgruppe verzeichnet werden.

2011 sind die Freien Eintritte gegenüber 2010 zwar um insgesamt 63.872 Personen (-6,9 %) zurückgegangen, gegenüber 2009 konnte jedoch eine Steigerung von 15,5 % erzielt werden. Mit Ausnahme des PAM sind die Rückgänge in jenen Museen zu verzeichnen, die auch bei den anderen BesucherInnengruppen Rückgänge aufwiesen. Zuwächse beim Freien Eintritt konnten 2011 im Belvedere, NHM und der ÖNB erzielt werden.

Sehr erfolgreich hat sich auch die begleitende Vermittlungsarbeit entwickelt: Seit 2010 wurden 50 neue Vermittlungsformate eingeführt; 432.000 Kinder und Jugendliche nahmen an insgesamt 23.000 Einzelterminen teil.

U19 BesucherInnen

Museum	2010	2011	+/- %
Albertina	94.245	81.247	-13,80
Belvedere	126.316	139.711	+10,70
KHM	225.751	190.715	-15,50
MAK	7.619	6.174	-19,00
mumok	31.579	18.168	-42,50
NHM	225.711	232.332	+2,93
TMW	176.662	156.827	-11,20
ÖNB	28.885	29.734	+2,90
PAM	5.055	3.043	-39,80
Gesamt	921.823	857.951	-6,90

Public Governance

Der von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied im Jahr 2009 initiierte Prozess der Überarbeitung der Regelwerke für die Bundesmuseen/ÖNB für eine effektive Public Governance wurde 2011 fortgesetzt.

Nachdem 2009 und 2010 bereits neue Museumsordnungen und eine neue Bibliotheksordnung erlassen sowie Rahmenzielvereinbarungen mit den Institutionen abgeschlossen wurden, traten 2011 überarbeitete und neustrukturierte Geschäftsordnungen der Kuratorien in Kraft. Damit konnten klare Regeln für die Aufsichtsorgane der Kulturinstitutionen geschaffen werden.

Bundestheater

Der Konzern besteht aus fünf Gesellschaften mit beschränkter Haftung: Bundestheater-Holding GmbH sowie Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und Theaterservice GmbH. Letztere erhält keine öffentlichen Mittel.

Basisabgeltung Bundestheater

Institution	€ Mio	
	2010	2011
Bundestheater Holding GmbH	6,4	3,4
Burgtheater GmbH	46,4	46,7
Wiener Staatsoper GmbH	51,5	56,4
Volksoper Wien GmbH	37,8	37,9
Gesamtsumme	142,1	144,4

Ab dem Finanzjahr 2011 wurde die jährliche Basisabgeltung als Folge der Auflösung des so genannten Republikvertrags mit den Wiener Philharmonikern nachhaltig um € 2,3 Mio zur Finanzierung des neuen Kollektivvertrages des Orchesters der Wiener Staatsoper GmbH erhöht.

Die Bundestheater-Holding legt jährlich einen umfassenden Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Bundestheater-Holding, der Bühnengesellschaften und der Theaterservice GmbH vor.

BesucherInnen Bundestheater

	2009/2010	2010/2011
Burgtheater	397.315	399.986
Wiener Staatsoper	588.657	585.006
Volksoper Wien	314.629*	303.341*
Gesamt	1.300.601	1.288.333

* Inkl. Vorstellungen im Foyer

Die Spielsaison 2010/2011 ist für die Bundestheater insgesamt erfreulich verlaufen. Leichte Rückgänge in der Staatsoper (-0,62 %) und in der Volksoper (-3,72 %) standen einem Zuwachs im Burgtheater (+0,67 %) gegenüber.

Evaluierung der Bundestheater

Im Sommer 2011 wurde die im Regierungsprogramm vorgesehene Evaluierung der Bundestheater abgeschlossen. Diese war seit Ende 2008 in mehreren Etappen durchgeführt worden.

Gegenstand der Untersuchung waren die rechtliche Evaluierung der Bundestheater-Gruppe, Effizienzanalysen der Bundestheater-Holding GmbH und der Theaterservice GmbH, sowie wirtschaftliche Effizienzanalysen der Bühnengesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH.

Die Analysen waren jeweils auf die rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte der Gesellschaften ausgerichtet und die Evaluierungsberichte vermitteln ein umfassendes Bild über die Stärken und Optimierungspotenziale der österreichischen Bundestheater in diesen Bereichen. Eine Beurteilung der künstlerischen Arbeit war nicht Gegenstand der Analyse.

Auf Basis der Ergebnisse erstellte die Bundestheater-Holding GmbH einen Katalog von Anpassungs- und Verbesserungsmaßnahmen innerhalb des Bundestheater-Konzerns. Der Maßnahmenkatalog wurde im Sommer 2011 den Aufsichtsräten aller Konzerngesellschaften übermittelt und von diesen Mitte September 2011 einstimmig genehmigt.

Der Katalog sieht schrittweise Maßnahmen zur Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierung des Bundestheaterkonzerns mit einem Optimierungspotential in Höhe von ca. € 12,4 Mio für den Zeitraum von fünf Jahren, bis zum Ende der Saison 2014/15 vor (Burgtheater: ca. € 3,6 Mio, Wiener Staatsoper ca. € 6,7 Mio, Volksoper Wien ca. € 1,5 Mio, Theaterservice GmbH ca. € 0,6 Mio).

Bundesmuseen

Albertina

Österreichische Galerie Belvedere

**Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und
Österreichischem Theatrumuseum**

MAK Museum für Angewandte Kunst

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien mumok

Naturhistorisches Museum Wien

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

Pathologisch Anatomisches Bundesmuseum

Albertina

www.albertina.at

Dr. Klaus Albrecht Schröder, Geschäftsführer

Kuratorium 2011

Dr. Christian Konrad; Vorsitzender

Dr. Bernhard Riessland; stv. Vorsitzender

Dr. Gerhard Popp

Günther W. Havranek

Dipl. Ing. Wolfgang Foglar-Deinhardstein

Dr. Christian Benedik

Em. Univ. Prof. Dr. Götz Pochat

Silvia Eisenburger-Kunz

Präsident Fritz Neugebauer



Albertina Außenansicht © Albertina/Foto Rupert Steiner

Profil

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Arbeiten und Modelle der Architektur sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben. (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung für die Albertina, BGBl. II, Nr. 138 vom 1. Dezember 2009)

Sammlungen

- Grafische Sammlung
- Architektursammlung
- Sammlung für Gegenwartskunst
- Fotosammlung
- Sammlung Batliner

2011 verzeichnete die Albertina insgesamt 1.060 Neuzugänge für die Sammlung. 680 Neuerwerbungen gab es in der Grafischen Sammlung und der Sammlung für Gegenwartskunst. 17 Werke davon sind Ankäufe (Arbeiten von Zenita Komad und TOMAK), 567 Werke sind Schenkungen (darunter eine großformatige Arbeit von Erik van Lieshout, je eine Zeichnung von Agostino Carracci und Palma il Giovane, mehrere Arbeiten von Franz Grabmayr und Markus Prachensky sowie Farblithografien von Mel Ramos und Erró. Dazu kommen Farbradierungen von Jürgen Messensee, zwei großformatige Gemälde von Florentine Pakosta und eine Skulptur von Annemarie Avramidis.

An Dauerleihgaben (insgesamt 86) sind besonders hervorzuheben: Werke von Donald Judd, Egon Schiele, Alberto Giacometti, Gustav Klimt und Damian Hirst.

Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde um wichtige Werke erweitert. Es handelt sich um Gemälde von Anselm Kiefer, Alexander Rodtschenko und Arnulf Rainer. Eine Gruppe von Unikat-Keramiken ergänzt nun den großen Werk-Komplex von Pablo Picasso.

Für die Architektursammlung wurde 2011 eine Ansicht des Albrechtsplatzes von Franz Hoffelner angekauft.

Gustav Klimt, Bildnis einer Dame
1916-17 © Albertina



Die Fotosammlung weist für das Berichtsjahr 379 Neuzugänge auf. Als wichtigste Neuerwerbung ist eine 361 historische Fotografien des 19. Jahrhunderts umfassende Privatsammlung zu nennen. Über die Galerienförderung wurden fünf Objekte von Anita Witek sowie sieben Arbeiten von Liddy Scheffknecht erworben.

Ausstellungen

Im Jahr 2011 wurden insgesamt neun Sonderausstellungen eröffnet, die jeweils von einem umfangreichen Ausstellungskatalog begleitet wurden.

Das Ausstellungsjahr begann mit *Roy Lichtenstein Black & White*. Ab 1961 wandte sich Roy Lichtenstein der Schwarzweißzeichnung zu. Inspiriert von der Werbe- und Medienillustration und Comic Strips, schuf Lichtenstein zwischen 1961 und 1968 etwa siebzig eindrucksvolle Schwarzweißzeichnungen, die in puncto Thema und Stil völlig neuartig waren. Der Künstler schuf in der gleichen Periode auch zahlreiche Schwarzweißgemälde, die vom Sujet her den Zeichnungen sehr nahe stehen. Letztere sind jedoch nicht als Vorstudien für die Leinwandwerke zu verstehen, sondern bilden eine eigenständige, unabhängige Werkgruppe.

Von Februar bis Mai zeigte die Albertina mit *Der Blaue Reiter. Ein Tanz in Farben* eine umfassende Ausstellung mit Zeichnungen und Aquarellen des Blauen Reiters aus dem Lenbachhaus in München. *Der Blaue Reiter* war eine lose Gruppierung von KünstlerInnen, benannt nach dem Almanach, den Wassily Kandinsky und Franz Marc 1912 in München erstmals herausgaben. Sie organisierten in den Jahren 1911 und 1912 zwei Ausstellungen, die mit Werken von Künstlern bestückt waren, die eine ähnliche künstlerische Absicht wie die beiden Künstler-Redakteure vertraten. Das Münchner Lenbachhaus kam 1957 durch den Nachlass Gabriele Münters, langjährige Lebensgefährtin von Kandinsky, in den Besitz von über 400 Werken der Künstlerin und Wassily Kandinskys.

Einen faszinierenden Einblick in die Anfangszeit der österreichischen Fotografie bot die Albertina-Ausstellung *Die Explosion der Bilderwelt*. Anhand von zirka 260 herausragenden Exponaten vergegenwärtigte die Präsentation Breite und Qualität der Bildproduktion der Mitglieder der 1861 gegründeten *Photographischen Gesellschaft in Wien*.

In der Ausstellung vermittelten Beispiele aus Kunst, Wissenschaft und innovativen Anwendungen der kommerziellen Fotografie ein aufregendes Bild des Aufbruchs zur Bilderflut der Gegenwart.

Ende 2011 bot die Albertina ihrem Publikum ein Ausstellungshighlight: *René Magritte*, einer der bekanntesten und beliebtesten Künstler des zwanzigsten Jahrhunderts, wurde umfassend gewürdigt. Mehr als 150 Werke aus aller Welt und aus allen Stadien seines künstlerischen Werdegangs wurden in der Ausstellung gezeigt. Die in Kooperation mit der Tate Liverpool konzipierte Schau beschäftigte sich mit bislang wenig erforschten Aspekten in Magrittes Leben und künstlerischer Praxis. Im Zentrum standen seine künstlerischen Methoden: der Gebrauch immer wiederkehrender Gegenstände, das allgegenwärtige Thema der Ver- und Enthüllung sowie die Auseinandersetzung mit dem alltäglich Banalen und Erotischen. Ein wesentlicher Aspekt ist die Beziehung seiner Malerei zu seiner frühen Tätigkeit als Werbegrafiker, was anhand von Hauptwerken und frühen Werbearbeiten des Künstlers sowohl im Inhalt als auch im formalen Einfluss nachvollziehbar wurde.

Neben den zahlreichen Sonderausstellungen wurde die Schausammlung *Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner* in zwei unterschiedlichen Versionen zuerst in den Kahn Galleries und anschließend in der Propter Homines Halle gezeigt.

Ausstellungen 2011

Roy Lichtenstein Black & White
28. Jänner – 15. Mai 2011

Der Blaue Reiter. Ein Tanz in Farben
Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik aus dem Lenbachhaus
4. Februar – 29. Mai 2011

Mel Ramos. Girls, Candies & Comics
18. Februar – 29. Mai 2011

Max Weiler. Der Zeichner
10. Juni – 9. Oktober 2011



Die Explosion der Bilderwelt
Die Photographische Gesellschaft in Wien 1861 – 1945
17. Juni – 2. Oktober 2011

Zwischentöne. Die Sammlung Forberg
21. Oktober 2011 – 22. Jänner 2012

Monet bis Picasso (Sammlungspräsentation VII)
21. Oktober 2011 – 26. Februar 2012

Magritte. Das Lustprinzip
9. November 2011 – 26. Februar 2012

Surrealismus. The Gilbert Kaplan Print Collection
30. November 2011 – 15. Jänner 2012

Magritteausstellung © Albertina Foto
Christian Wachter

Ausstellungen der Albertina, die 2011 auf Tournee gingen:

Alex Katz Prints
Kunsthall Würth, Schwäbisch Hall
23. September 2010 – 3. April 2011
Jüdisches Museum Frankfurt
14. September 2011 – 8. Jänner 2012

Heinrich Kühn – Die vollkommene Fotografie
Musée d'Orsay Paris
5. Oktober 2010 – 24. Jänner 2011
Museum of Fine Arts Houston
6. März – 29. Mai 2011

Egon Schiele
Lenbachhaus München
3. Dezember 2011 – 4. März 2012

Kulturvermittlung

Die Kunstvermittlung der Albertina begleitet alle temporären Ausstellungen, die Habsburgischen Prunkräume und die Schausammlung *Monet bis Picasso* für alle BesucherInnen mit zielgruppenorientierten Kunstvermittlungsprogrammen.

Neben der personell begleiteten Betrachtung der Originale wird vor allem bei Kindern und Jugendlichen auch der praktischen Erprobung künstlerischer Techniken und Ideen in den Ateliers großer Stellenwert eingeräumt. 2011 wurden zur Unterstützung der Führungen aller Altersgruppen zwölf i-pads angeschafft, um interdisziplinäres Vermitteln der Inhalte zu ermöglichen. So können nicht nur statische Ver-

gleichsbeispiele gezeigt werden, sondern auch beispielsweise Musikeinspielungen oder Videos von Theater- oder Tanzperformances die Kunstbetrachtung vor dem Original unterstützen.

Die Kunstvermittlung betreute außerdem die Erstellung der Audioguides für Erwachsene und Kinder, deren Angebot um die Sprachen Russisch und Japanisch und um eine Neuproduktion der Prunkräume erweitert wurde.

Programme für Kinder und Jugendliche

Für junge BesucherInnen im Kindergarten- oder Schulklassenverband bot die Albertina altersgerechte, interaktive Führungen mit wahlweise darauf abgestimmten Workshops in den Ateliers an. Dieser praktische Teil, bei dem die SchülerInnen zuvor Gesehenes in eigene Arbeiten umsetzen können, wurde auf Kundenwunsch um ein 60-Minuten Format erweitert. Für die ständige Sammlung *Monet-Picasso* wurden neun neue Themenführungen für Kindergarten bis Oberstufe ausgearbeitet und angeboten.

Den BesucherInnen in der Altersgruppe unter 19 Jahren, welche die Albertina privat besuchten, standen monatliche Familiensonntage, Ferienspieltermine in den Wiener Schulferien, kostenfreie Rätselrallyes zu allen Ausstellungen, Junior-Audioguides, sowie das Angebot der Meisterklasse (Kunsturse für Kinder von sechs bis zwölf Jahren) und Kunstworkshops zur Auswahl.

Projekte und Kooperationen

Besonders hervorzuheben ist die Abschlusspräsentation des Projektes *Vielfalt zum Miteinander*, das in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien realisiert wurde. Dabei wurde im Rahmen einer Studie untersucht, inwiefern ein gemeinsamer Museumsbesuch von Jugendlichen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft interkulturelles Lernen und Integration fördert und kognitive Fähigkeiten verbessert. Bei der Abschlusspräsentation zeigten die SchülerInnen der sechsten Schulstufe der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Strassergasse Wien und des Sacre Coeur Wien ihre Arbeiten, die von bildnerischen Werken, einem Menü für den Frieden à la Picasso bis zu einem Theaterstück in deutscher und englischer Sprache ein breites Spektrum abdeckten.

Im Rahmen des im Wintersemester 2010/11 begonnenen Lehrganges *kunst.ac*, der auf Initiative der Albertina Kunstvermittlung in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien umgesetzt wurde, absolvierten die TeilnehmerInnen weitere zwei Module, die sowohl theoretische Inhalte wie Kunstgeschichte oder pädagogische Ansätze vermittelten, andererseits aber auch stark praxisorientiert waren und auf die Anforderungen des täglichen Unterrichtes eingingen.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche, wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von derzeit über 15.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie, einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Künstlermonografien sowie eine große Sammlung an Katalogen nationaler und internationaler Ausstellungen, darunter auch jene der 50 ständigen TauschpartnerInnen der Albertina. Besonders hervorzuheben sind der wertvolle Bestand an historischen internationalen Auktionskatalogen und die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien.

Der Bestand der Bibliothek wurde 2011 um 2.974 Medien ergänzt; 1.610 Monografien (825 durch Kauf, 377 als Geschenk, 301 im Tausch, 107 Belegexemplare) und 172 Auktionskataloge.

Zusätzlich zur Katalogisierung der Neuaufnahmen wurden 6.259 Datensätze des Zettelkataloges in digitale Daten umgewandelt, sodass mit Jahresende 66.237 Datensätze über den *Webopac* abrufbar sind.

Das rund 30.000 Bände umfassende Konvolut der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien (Dauerleihgabe an die Albertina) wird ab Jänner 2012 von einer Projektmitarbeiterin des Photoinstituts *BONARTES* in den Österreichischen Bibliothekenverbund katalogisiert.

Mit Ende 2011 wurden 2.370 historisch wertvolle Auktionskataloge in Kooperation mit der Buchbinderin der Albertina gesäubert, repariert und neu aufgestellt (Beginn des Projekts November 2008).

2011 besuchten im Schnitt 59 Personen pro Monat die Bibliothek über den öffentlich zugänglichen Studiensaal. Die Zahl aller Entlehnungen belief sich 2011 auf 3.046.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2011 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina insgesamt zwölf Forschungsprojekte. Davon besonders hervorzuheben sind:

Josef Maria Eder 1855-1944: ein vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) in Kooperation mit der Albertina als Standort gefördertes Forschungsprojekt (Projektleitung Maren Gröning, Beginn 2009)

Die Raphael-Zeichnungen in der Albertina: Forschungsprojekt im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung für *Raphael und sein Kreis* im Teylers Museum in Haarlem (Achim Gnann)

Die Französischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts in der Albertina. Forschungsarbeiten für die Publikation eines weiteren Bestandskataloges zu den französischen Zeichnungen der Albertina (Christine Ekelhart)

Mitarbeit am Forschungsprojekt *Die Wiener Hofburg. Forschungen zur Bau- und Funktionsgeschichte* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften / Kommission für Kunstgeschichte, mit Unterstützung des FWF (Projektmitarbeit von Christian Benedik)

Max Weiler als Zeichner: ein Projekt zur Erfassung und wissenschaftlichen Bearbeitung von 3.400 Objekten, dessen Daten werden im Rahmen des Projektes *Albertina Online* öffentlich zugänglich gemacht werden. Gefördert wird das Projekt vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank. (Martina Doppelbauer)

Die Forschungstätigkeit für den *Œuvrekatalog der Druckgrafik von Alex Katz* von Marietta Mautner Markhof und Gunhild Bauer wurde 2011 abgeschlossen. Als Resultat erschien die Publikation *Alex Katz Prints. Catalogue Raisonné 1947-2011* im Verlag Hatje-Cantz.

Weitergeführt wurden unter anderem das interdisziplinäre Forschungsprojekt *Die Triumphzugsminiaturen von Albrecht Altdorfer und Werkstatt* (Eva Michel, Maria Luise Sternath-Schuppanz, Elisabeth Thobois), die Erstellung des Supplementbandes des Catalogue Raisonné der Zeichnungen Gustav Klimts (Marian Bisanz-Prakken), sowie die Provenienzforschung gemäß dem novellierten Rückgabegesetz (Bearbeitungszeitraum von 1933 bis heute; Julia Lenz und Pia Schölnberger)

Zahlreiche Publikationen spiegeln die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen wider. An erster Stelle zu nennen sind dabei die Kataloge zu den Ausstellungen der Albertina und für Ausstellungsk Kooperationen mit anderen Institutionen. Eine Reihe von Publikationen beschäftigte sich mit Sammlungsbeständen der Albertina, wie etwa *B. Markus Kristan, Hubert Gessner. Architekt zwischen Kaiserreich und Sozialdemokratie*.

Zudem verfassten die KuratorInnen zahlreiche Aufsätze für Fachpublikationen. Insgesamt wurden dafür 30 Beiträge veröffentlicht; darunter *Marian Bisanz-Prakken, Gustav Klimt, Beethoven frieze 1901-02*, erschienen 2011 im Ausstellungskatalog *Vienna and Design, National Gallery of Victoria*.

Auf nationalen und internationalen Symposien und im Rahmen von Vortragsreihen hielten MitarbeiterInnen der Albertina über 20 Vorträge. So referierte etwa Eva Michel im Rahmen der in Regensburg abgehaltenen Tagung *Albrecht Altdorfer. Kunst als zweite Natur* zum Thema *Der Triumphzug Kaiser Maximilians I. in der Albertina*.

MitarbeiterInnen der Albertina waren auch 2011 wieder lehrend tätig. Maren Gröning hielt von November 2011 bis April 2012 an der Schule für künstlerische Fotografie in Wien eine Vortragsreihe zur *Geschichte der Fotografie*.

Achim Gnann betreute am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Raphael Rosenberg die Lehrveranstaltung *Michelangelo als Zeichner*. Es war dies eine Übung vor Originalen, die im Wintersemester 2010/2011 auch am Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz abgehalten wurde.

Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektur- und Skulpturensammlung sind in der internen TMS-Datenbank mit rund 243.000 Datensätzen bzw. 590.000 Objekten erfasst. In der öffentlich zugänglichen Bilddatenbank der Albertina sind zurzeit 33.000 Werke online abrufbar.

Als Folge der Rahmenzielvereinbarung ist geplant, annähernd 50.000 Werke mit erweiterten Grunddaten ins Netz zustellen. Davon sollen 5.000 Datensätze mit wissenschaftlichen Kommentaren versehen werden.

Die gute Auslastung und das positive Feedback der BesucherInnen sprechen für diese wichtige Forschungseinrichtung der Albertina. Der Studiensaal der Albertina wird sowohl von nationalen und internationalen ForscherInnen und Studierenden aber auch vom interessierten Publikum konsultiert. Der Zugang zu den internen Datenbanken der Sammlungen und der Bibliothek ermöglicht eine besonders rasche und besucherfreundliche Betreuung.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Gesamtprogramm der Albertina war die Herbstausstellung *René Magritte* das herausragende Kommunikationsereignis des Jahres 2011. Die Präsentation wurde von einer breit angelegten Außenwerbungs- und Printkampagne, verstärktem Tourismus- und Online-Marketing sowie einer Reihe von Medien- und Vertriebskooperationen begleitet. Auch für die inzwischen 4.700 Mitglieder des Vereins der Freunde der Albertina gab es spezielle Angebote und Aktionen im Rahmen dieser Ausstellung.

Als „Must-see“ des Wiener Ausstellungserbstes wahrgenommen, löste die Schau ein beeindruckendes Medienecho im In- und Ausland aus. Sie trug erheblich dazu bei, dass die Albertina auch 2011 wieder das meistbesuchte Museum Österreichs war.

Insgesamt lud die Presseabteilung der Albertina im Jahr 2011 zu zehn Pressekonferenzen und zwei Fototerminen ein. 1.236 gezeigte Artikel in nationalen Magazinen, Tageszeitungen und TV-Sendern spiegeln die Resonanz der Pressearbeit wieder.

Die in den vorangegangenen Jahren entwickelten Vermarktungsstrategien im Bereich Tourismus wurden 2011 weiter ausgebaut. Die Teilnahme an 20 touristischen Fachmessen, Verkaufsworkshops und Verkaufsreisen ergab eine Steigerung des Bekanntheitsgrades sowie weitreichende Vertriebskooperationen. Die Zusammenarbeit mit heimischen und internationalen Multiplikatoren (ReiseveranstalterInnen, Busunternehmen, Hotels, Tourismusverbänden/-organisationen und Fachmedien) ermöglichte es, neue Zielgruppen zu erschließen und Wienreisende besser über das umfangreiche Angebot der Albertina zu informieren.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Albertina lag im Jahr 2011 in der Akquise neuer, vornehmlich jüngerer Zielgruppen. Neue Medien wie Facebook kamen insbesondere bei der Kommunikation der Ausstellungen *Albertina Contemporary* und *René Magritte* verstärkt zum Einsatz. Anlässlich dieser zwei Ausstellungen wurden Kunstevents für ein junges Publikum veranstaltet, die ausschließlich über das Web 2.0 beworben wurden. Die Anzahl der Fans der Albertina Facebook-Seite wuchs im Laufe des Jahres von 4.000 auf über 10.000.

Reges Medieninteresse fanden auch zwei Marketingaktionen des Sommers 2011, die das Leitmotiv der Albertina Schausammlung, den Seerosenteich Monets ins Zentrum rückten: Eine besonders gelungene Werbestrategie für die Sammlung Batliner wurde auf der Freitreppe der Albertina umgesetzt. Hier wurden die Sichtflächen der Stufen mit dem Sujet *Seerosenteich* von Claude Monet beklebt, was sowohl von den BewohnerInnen Wiens als auch von den TouristInnen besonders positiv aufgenommen wurde. Die Außentreppe der Albertina wurde so zum Fotomotiv von vielen TouristInnen und WienerInnen. Eine breit angelegte Presseaktion machte die Stiege österreichweit bekannt. Zum Einweihungsfest am Abend kamen rund 600 Gäste.

Die erfolgreiche Kooperation mit der Firma *Spar*, die Spar-KundInnen einen ermäßigten Eintritt in die Albertina ermöglichte, wurde ebenfalls mit dem Sujet *Seerosenteich* von Claude Monet beworben: Das Motiv war auf den 80.000 Gutscheinen abgebildet, die in allen Sparfilialen in Wien und Niederösterreich an die Kunden ausgegeben wurden. Flugblätter in einer Auflage von 300.000 wurden als Postwurfsendung verteilt und zusätzlich wurden mit dem Motiv ganzseitige Inserate in den großen österreichischen Tageszeitungen geschaltet. Der Rücklauf lag bei 5,25 %. 4.205 BesucherInnen; 30 % davon kamen dank des Gutscheins erstmals in die Albertina.

Veranstaltungen

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 195 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 71 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie insgesamt fünf Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina.

Die Veranstaltungsreihe *Albert + Tina* lockte an sechs aufeinander folgenden Mittwochabenden im Sommer vor allem junges Publikum in die Ausstellungen und auf die Terrasse der Albertina, wo DJ-Musik und Getränke zum Verweilen einluden.

In der vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen am 1. Oktober stand die Albertina den BesucherInnen von 18:00 bis 1:00 Uhr früh offen. In den Prunkräumen konnten sich interessierte BesucherInnen im Rahmen eines besonderen Programmpunktes von KunststudentInnen an extra für diesen Zweck gefertigten Fotowänden fotografieren lassen, und sich so passend zur derzeitigen Ausstellung *Die Explosion der Bilderwelt* in die Bilderwelt von 1861-1945 einschreiben. 9.529 Nacht- und KunstschwärmerInnen führte ihr Weg zu *Max Weiler. Der Zeichner, Die Explosion der Bilderwelt, Albertina Contemporary* und *Monet bis Picasso*. Die Sammlung *Batliner*. Damit war die Albertina auch 2011 in dieser Nacht wieder einer der am besten besuchten Kunstmuseen Österreichs.

Lange Nacht der Museen © Albertina
Foto Christian Wulz



BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2010	486.692	230.745	255.947	168.906	94.245	655.598
2011	418.399	211.428	206.971	156.341	81.247	574.740

Im Berichtsjahr verzeichnete die Albertina einen Rückgang der BesucherInnen um 12 % im Vergleich zum Vorjahr: rund 575.000 Personen nützten das attraktive Ausstellungsangebot der Albertina.

Die Besuchszahlen der Albertina sind noch stärker als in den anderen Bundesmuseen vom Ausstellungsprogramm abhängig. Natürlich bringt die Schausammlung *Von Monet bis Picasso* eine gewisse Konstanz, ausschlaggebend sind dann aber doch die Sonderausstellungen.

Bis Ende des 3. Quartals 2011 lagen die Gesamtbesuchszahlen kumuliert mit 398.661 noch über jenen des Vorjahres (350.283). Ab Oktober konnte die Albertina die Vorjahreszahlen (*Michelangelo* und *Picasso* als Höhepunkte 2010) nicht mehr halten. Verstärkt wurde dies auch durch den späten Start der großen Herbstausstellung 2011 (*Magritte*) erst Anfang November. Die großen Ausstellungen im Jahr 2010 hatten bereits im September bzw. im Oktober begonnen. Im letzten Quartal 2011 verzeichnete die Albertina daher 176.079 BesucherInnen im Vergleich zu 305.315 im selben Zeitraum des Jahres 2010.

Im Jahr 2011 kamen knapp 72 % der BesucherInnen aus dem Ausland (65,5 % im Jahr 2010). Deutschland stellte weiterhin den Hauptanteil des internationalen Publikums und blieb mit 28,7 % im Vergleich zu 2010 (28,7 %) unverändert.

Die USA belegten nach Österreich und Deutschland Platz drei in der Länderstatistik und erreichten mit 9,1 % eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (8,9 %).

Die stärksten Zuwächse waren neben der klassischen europäischen Städtetourismusanation Italien (+10 %), bei den BesucherInnen aus Russland (+15 %) und Frankreich (+10 %) zu verzeichnen.

Freier Eintritt bis 19

Im Berichtsjahr blieb der Anteil der BesucherInnen unter 19 Jahren mit 16,26 % konstant hoch im Vergleich zu 2010 (16,22 %). Im Jahr 2011 kamen insgesamt rund 81.200 BesucherInnen dieser Altersgruppe in die Albertina; gestützt unter anderem durch ein umfangreiches, dem Alter der jungen BesucherInnen angepasstes Vermittlungsprogramm.

Die „Verjüngung“ in der BesucherInnen-Struktur zeigte sich auch im Anteil der StudentInnen, der von 5,5 % auf 7,5 % gesteigert werden konnte.

Budget Albertina

	€ Tsd.	
	2010	2011
Umsatzerlöse	17.200,24	15.365,12
davon:		
Basisabgeltung	7.684,00	7.684,00
Eintritte	3.563,63	3.257,12
Spenden	1.321,44	525,76
Shops, Veranstaltungen etc.	4.631,17	3.898,23
Sonstige betriebliche Erträge	2.103,78	1.160,71
Personalaufwand	5.547,22	5.845,95
sonstige Aufwendungen	11.361,90	9.963,51
davon:		
Material	7.125,77	6.030,54
Sammlung	144,75	59,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.091,38	3.873,23
Abschreibungen	831,25	745,21
Betriebserfolg	1.563,66	- 28,84
Jahresüberschuss	1.674,82	- 23,17

* Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt der Drucklegung durch den Wirtschaftsprüfer abgeschlossen; aber noch nicht vom Kuratorium noch nicht zur Genehmigung vorgelegt

Die Albertina weist 2011 ein annähernd ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Da sowohl die Eigenerlöse als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Ausstellungsprogramm stehen, kann es im Jahresvergleich zu großen Schwankungen kommen.

Ein BesucherInnenminus, ein Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge und ein Anstieg der Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr waren die wesentlichen Gründe dafür. Dagegen konnten die sonstigen Aufwendungen in Relation zum Umsatzrückgang angepasst werden.

Der Anstieg der Personalkosten geht im Wesentlichen auf verpflichtend anfallende Erhöhungen von BeamtInnen-Bezügen zurück. Die Personalkapazität blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Perspektiven

Als das führende Museum Österreichs für Arbeiten auf Papier steht die Präsentation von Zeichnungen und Aquarellen sowie Druckgrafiken weiterhin dezidiert im Zentrum der Ausstellungen der Albertina. Ausstellungen, die allein oder weitestgehend Arbeiten auf Papier zum Gegenstand haben, wechseln mit solchen, in denen programmatisch die Unteilbarkeit des Künstlerischen durch die gemeinsame Präsentation von Zeichnungen und Druckgrafiken mit Gemälden verwirklicht wird.

Monographische -, Themen- und Epochenausstellungen wie jene zu *Max Ernst, Matisse und die Fauves* sowie die *Niederländischen Zeichnungen der Albertina* entsprechen naturgemäß auch zukünftig diesen Vorgaben.

Ein wichtiges strategisches Ziel der nächsten Jahre ist neben der konsequenten Weiterverfolgung der neuen Präsentationslinie der Albertina die Etablierung der Sammlung Batliner in Österreich als führende Kollektion an Malerei der internationalen Klassischen Moderne. Die mit der Übergabe der Sammlung Batliner verbundenen Möglichkeiten, die Malerei der Moderne zwischen 1880 und 1935 in Frankreich, Deutschland und Russland auszustellen, soll noch stärker als bisher ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Die einzigartigen Bestände an Malerei des französischen Impressionismus, der Russischen Avantgarde oder der Gemälde von Pablo Picasso sollen die Identität der Albertina erweitern und komplexer präsentieren als dies durch das Image einer „reinen“ Grafischen Sammlung möglich ist.

Ebenso soll die Fotosammlung der Albertina in den kommenden Jahren stärker in den Vordergrund gerückt werden. Zugleich wird der Präsentationsschwerpunkt der Sammlung des 20. Jahrhunderts gegenüber den Sammlungen des 19. Jahrhunderts ein größeres Gewicht erhalten.

Ein eigenes, langfristiges und auf Nachhaltigkeit angelegtes Projekt ist das Portal *Albertina online*. Dieses stellt auch den Hauptgegenstand der Rahmenzielvereinbarung dar. *Albertina online* soll in unterschiedlicher Form mit Onlinedatenbanken, digitalen Sammlungskatalogen, elektronischen Publikationen, virtuellen Ausstellungen und Onlineveröffentlichung von Forschungsergebnissen in Zukunft die Sammlungen sowohl einer internationalen Forschungsgemeinschaft als auch einer breiten Öffentlichkeit elektronisch leicht zugänglich machen. Dem logistisch, personell und technisch aufwendigen sowie kostenintensiven Projekt *Albertina online* wird in den nächsten Jahren ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Österreichische Galerie Belvedere

www.belvedere.at

Dr. Agnes Husslein-Arco, Geschäftsführerin

Kuratorium 2011

Dkfm. Hans Wehsely, Vorsitzender
 Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, stv. Vorsitzender
 DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein
 Mag. Simone Gartner-Springer
 Dr. Viktor Lebloch
 Mag. Manfred Mautner-Markhof
 Ing. Stefan Schweitzer
 Ingrid Streibel-Zarfl
 Dr. Manfred Wimmer

Oberes Belvedere © Belvedere Wien



Profil

Das Belvedere ist das Bundesmuseum für österreichische bildende Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des Belvedere sind Werke österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14. – 16. Jahrhundert), des Hochbarocks (18. Jahrhundert), des Biedermeiers, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzende Kompetenzen des Belvedere betreffen Werke internationaler Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des Belvedere, BGBl. II, Nr. 397 vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Mittelalter
- Barock
- 19. Jahrhundert
- 20. Jahrhundert
- 21. Jahrhundert
- Beethovenfries
- Ambrosi Museum Augarten

Im Berichtsjahr konnte das Belvedere mit dem 21er Haus, das mit einem Festakt durch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer in Anwesenheit von Kulturministerin Dr. Claudia Schmied eröffnet wurde, einen maßgeblichen Ausbau im Bereich der zeitgenössischen Kunst verzeichnen. Die zeitgenössische österreichische Kunst im internationalen Kontext erhält damit einen gebührenden Rahmen, der in Zukunft auf vielfältige Weise etabliert werden wird.

BM Dr. Claudia Schmied, HBP Dr. Heinz Fischer, Dir. Dr. Agnes Husslein-Arco
Eröffnung 21er Haus © Belvedere
Wien



Unter dem Titel *544 Meisterwerke neu entdecken* wurde im Oberen Belvedere im Zuge der fertiggestellten Vollklimatisierung der oberen Stockwerke und parallel zur restaurierten Prunkstiege die Schausammlung neu präsentiert. Die Umhängungen stellen nicht nur neue Zusammenhänge und Bezüge zwischen verschiedenen kunsthistorischen Strömungen her, sondern bieten auch erstmalig der Kunst der klassischen Moderne und der Zwischenkriegszeit eine Plattform im Erdgeschoss. Die Sammlung des Barock kann nun im Zusammenwirken mit der Architektur des Piano Nobile ihre ganze Pracht entfalten. Der Kunst um 1900 mit der Secession und dem frühen Expressionismus wurde gemeinsam mit den Sammlungen zu Egon Schiele und Gustav Klimt der gesamte Westflügel gewidmet. Die weltgrößte Sammlung von Gemälden Gustav Klimts erhielt einen neuen repräsentativen Platz, der es möglich macht, mehr Werke des Künstlers als je zuvor an einem Ort zu genießen.

Im Berichtsjahr konnten 809 Neuzugänge verzeichnet werden. Der größte Teil der 258 Ankäufe sind Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen wie Peter Weibel, Gerhard Rühm, Tillman Kaiser, Sasha Pirker, Constanze Ruhm oder Lisl Ponger, was auf die Eröffnung des 21er Haus und die Schließung wichtiger Lücken im Sammlungsbestand ab 1960 zurückzuführen ist. Mit je einem Werk von Emil Orlik, Richard Teschner und Rudolf Bacher konnten aber auch im Sammlungsbereich der Kunst um 1900 zentrale Positionen hinzugewonnen werden. 108 Dauerleihgaben wurden in die Obhut des Belvedere übertragen, darunter Werke von Christian Ludwig Attersee und Elisabeth Peyton sowie mit mehreren Arbeiten von Rudolf Wacker wunderbare Positionen der Zwischenkriegszeit. Unter den 266 sehr großzügigen Schenkungen befinden sich u. a. Konvolute von Roland Goeschl und Curt Stenvert, aber auch eine Zeichnung von Franz von Matsch.

Die Restaurierungsabteilung konnte im Berichtsjahr neben ihren kontinuierlichen Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten u. a. Hans Makarts *Venedig huldigt Caterina Cornaro* wieder ausstellungsfähig machen.

Ausstellungen

Im Berichtsjahr präsentierte das Belvedere in den Räumlichkeiten des Unteren und des Oberen Belvedere, des Augarten Contemporary und des 21er Hauses zwölf Sonderausstellungen.

Mit *DYNAMIK! Kubismus / Futurismus / KINETISMUS* wurde eine umfangreiche Werkschau zu dem international noch wenig beachteten Phänomen des Wiener Kinetismus und zur Abstraktion in Wien zwischen 1919 und 1929 im Kontext der europäischen Moderne präsentiert. Die Einzelausstellung zu *Egon Schiele* stellte erstmals die Entwicklung seiner Selbstporträts und Porträts in den Mittelpunkt. Mit der großen Ausstellung *MAKART. MALER DER SINNE* und der zeitgleich im Wien Museum gezeigten Präsentation zu Makart legten beide Häuser im Sommer einen Ausstellungsschwerpunkt auf den auch zu Lebzeiten international gefragten Malerfürsten. *Gustav Klimt / Josef Hoffmann. Pioniere der Moderne* beleuchtete die Zusammenarbeit dieser beiden zentralen Protagonisten der österreichischen Kunst und Architektur erstmals in einer Ausstellung und läutete zugleich das Klimt-Jahr 2012 ein. Und schließlich konnte unter dem Titel *Schöne Aussichten!* im November das neue 21er Haus eröffnet werden.

Ausstellungen 2011

DYNAMIK! Kubismus / Futurismus / KINETISMUS
Unteres Belvedere
10. Februar – 29. Mai 2011

EGON SCHIELE – SELBSTPORTRÄTS UND PORTRÄTS
Orangerie, Unteres Belvedere
17. Februar – 13. Juni 2011

Ouyang Chun – Painting The King
Augarten Contemporary
2. März – 12. Juni 2011

Aktuell restauriert: Der Abtenauer Altar von Andreas Lackner
Prunkstall, Unteres Belvedere
15. April – 17. Juli 2011

MAKART. MALER DER SINNE

Unteres Belvedere

9. Juni – 9. Oktober 2011

Meisterwerke im Fokus: Josef Danhauser – Bilderzählungen

Orangerie, Unteres Belvedere

22. Juni – 25. September 2011

544 MEISTERWERKE NEU ENTDECKEN

Oberes Belvedere

ab 12. Juli 2011

Intervention: Marianna Gartner. An Eye For An Eye

Oberes Belvedere

15. September – 18. Dezember 2011

BostonConsulting & BelvedereContemporary Art Award 2011

Augarten Contemporary

22. September – 20. November 2011

Curt Stenvert. NEODADAPOP

Orangerie, Unteres Belvedere

5. Oktober 2011 – 15. Jänner 2012

Gustav Klimt/Josef Hoffmann. Pioniere der Moderne

Unteres Belvedere

25. Oktober 2011 – 4. März 2012

Eröffnung 21er Haus: Schöne Aussichten!

21er Haus

15. November 2011 – 8. Jänner 2012

Künstlerweihnachtsbaum: „Hang in tree“ von Fabian Seiz

Oberes Belvedere

ab 5. Dezember 2011

Gustav Klimt-Josef Hoffmann.
Austellungsansicht © Belvedere Wien



Kulturvermittlung

Im Jahr 2011 wurden 2.640 Führungen und Sonderprogramme mit rund 30.400 TeilnehmerInnen abgehalten. Der Fokus der Vermittlungsaktivitäten lag auf der Neuaufstellung *544 Meisterwerke neu entdecken* und dem 21er Haus. Um einheimischen wie internationalen Gästen die zahlreichen Facetten der Sammlung näherzubringen, wurden neue Strategien entwickelt, darunter die *Schnellkurse Kunst*, die objektbezogene Reihe *Bilder erzählen ihre Geschichte* und der epochenübergreifende Zyklus *Crossover*.

Die vielseitige Kunstvermittlung im 21er Haus lädt seit der Eröffnung BesucherInnen aller Altersgruppen zu einem lebendigen Dialog über zeitgenössische Kunst ein. Die Palette reicht von kindgerechten Mitmachführungen bis hin zu Workshops sowie ExpertInnen- und KünstlerInnen-Gesprächen. Auf enorme Resonanz stieß das Programm *am Tag der offenen Tür* mit mehr als 1.500 TeilnehmerInnen. Im Unteren Belvedere und in der Orangerie wurden zehn Ausstellungen von einem umfassenden Rahmenprogramm begleitet – darunter musikalische Darbietungen, Fachvorträge und die beliebten Kunst & Kulinarik-Veranstaltungen. Vier Ausstellungen – *DYNAMIK! Kubismus / Futurismus / KINETISMUS*, *Egon Schiele – Selbstporträts und Porträts*, *MAKART. MALER DER SINNE* und *Gustav Klimt/Josef Hoffmann. Pioniere der Moderne* – konnten mittels Audioguides akustisch erschlossen werden. Einschließlich der bestehenden Audioguides im Oberen Belvedere nützten dieses Angebot 62.955 BesucherInnen. Darüber hinaus konnte das Belvedere im Berichtsjahr durch die Einführung des Multimedia-Guides in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) als erstes Kunstmuseum Österreichs einen wichtigen und nachhaltigen Schritt hin zu einem barrierefreien Zugang zu Kultureinrichtungen vollziehen.



Multimediaguide in Gebärdensprache
© Belvedere Wien

Bibliothek und Archiv

Bibliothek und Archiv des Belvedere sind in das im Jahr 2009 eröffnete Research Center für österreichische Kunst im Unteren Belvedere eingegliedert. Die umfangreichen Bestände von Bibliothek und Archiv dokumentieren in einzigartiger Weise das österreichische Kunstschaffen vom 14. bis zum 21. Jahrhundert.

Die Bibliothek erwirbt und erschließt möglichst lückenlos die für das Museum relevante Fachliteratur und arbeitet alle Literaturbestände in die Bibliotheksdatenbank *Bibliotheca 2000* (OCLC) ein. Im Berichtsjahr konnte der Bibliotheksbestand um 3.156 Medien (ohne Zeitschriften) erweitert werden. Davon entfielen 1.016 auf Ankäufe, 1.509 Publikationen gingen der Bibliothek als Schenkung zu, durch Schriftentausch wurden 565 neue Titel erworben. Archiv und Bibliothek erhalten regelmäßig interessante und wertvolle Schenkungen aus dem Kunsthandel und von Privatpersonen. So konnten Zuwächse u. a. durch das Kunstarchiv von Werner J. Schweiger, einen Teilnachlass von Franz Matsch, die Dokumentation und das Archiv zur Art Brut der Galerie Altnöder (Salzburg), das Geschäftsarchiv der Galerie Grita Insam (Wien) und die Bibliothek von Dr. Walter Frodl (Wien), verzeichnet werden.

Ziel des Research Center ist es, durch die enge Zusammenarbeit mehrerer wissenschaftlicher Abteilungen neue Synergien zu schaffen und die Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln dadurch optimal erfüllen zu können. Besonders großen Stellenwert nimmt seit der Schaffung des Research Center im Jahr 2009 der Bereich der Vermittlung ein: BenützerInnen werden so umfassend wie möglich betreut. Ein vor allem wissenschaftliche Inhalte vermittelndes Veranstaltungsprogramm (Veranstaltungsreihe *Research After Work*) richtet sich an alle Inter-

essierten, im Speziellen aber an angehende KunsthistorikerInnen (Workshops zu den Themen *Wissenschaftliches Arbeiten* und Berufsorientierung für Studierende).

Forschung und Publikationen

Die Veröffentlichung der Forschungstätigkeit im Haus ist dem Belvedere ein zentrales Anliegen. Dies wird außer über die Ausstellungstätigkeit und Vorträge vor allem über die Herausgabe von Publikationen umgesetzt.

2011 hat das Belvedere zwölf Publikationen veröffentlicht, sechs sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Dies sind zum einen die Kataloge zu den großen Ausstellungen im Berichtsjahr wie *Egon Schiele – Selbstporträts und Porträts*, *Makart – Maler der Sinne* und *Gustav Klimt/Josef Hoffmann – Pioniere der Moderne*. Darüber hinaus wurden die Publikation zur Geschichte des neu eröffneten 21er Haus unter dem Titel *21er Haus – Zurück in die Zukunft. Ein retrospektiver Blick auf ein Museum*, der Katalog zu den drei nominierten KünstlerInnen des *BC21 Art Award*, der im vergangenen Jahr vergeben wurde, sowie die Publikation anlässlich der Intervention in der Schausammlung des Belvedere durch die kanadische Künstlerin Marianna Gartner zweisprachig produziert. In deutscher Sprache erschienen die Kataloge zu den Ausstellungen *DYNAMIK! Kubismus / Futurismus / KINETISMUS, Aktuell restauriert: Der Abtenauer Altar von Andreas Lackner, Curt Stenvert. NEODADAPOP* und *230 Jahre Belvedere – Genese eines Museums* und das Werkverzeichnis *Josef Danhauser. Biedermeierzeit im Bild. Monografie und Werkverzeichnis*. Durch die gute Verlagzusammenarbeit sind die Publikationen des Belvedere weltweit im Buchhandel erhältlich.

Das Belvedere gewährleistet daneben mit dem 2010 eingerichteten *Institut für die Erstellung von Werkverzeichnissen* eine wesentliche Voraussetzung für die Etablierung und die Anerkennung wichtiger österreichischer KünstlerInnen innerhalb der internationalen Forschungs- und Museumslandschaft. Die systematische Aufarbeitung entspringt dem Anliegen, der österreichischen Kunst in der zentraleuropäischen Kulturlandschaft eine adäquate Wertschätzung und Positionierung zukommen zu lassen. Im Berichtsjahr ist das erste Werkverzeichnis in der Reihe erschienen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Mittelpunkt der ausstellungsbezogenen Werbung stand die – in Kooperation mit dem Wien Museum – als Sommerausstellung konzipierte Schau zu Hans Makart. Sie wurde mit einem Fundraising-Dinner zum Thema *Bal Belle Époque* begonnen und von zahlreichen Vermittlungs- und Marketingaktionen begleitet. Besonders erfolgreich erwies sich die Zusammenarbeit mit dem Wien Museum, die sogar bis hin zu einer gemeinsamen Entwicklung der Werbemittel reichte. Ein weiterer wesentlicher Aspekt lag in den Kommunikationsaktivitäten rund um die Ausstellung *Gustav Klimt/ Josef Hoffmann. Pioniere der Moderne*, die bereits im Oktober das Klimt-Jahr 2012 einläutete und auch bei internationalen Medien große Beachtung fand.

Der Schwerpunkt von Öffentlichkeitsarbeit und Marketingtätigkeit im Bereich der Dauerausstellung des Oberen Belvedere lag 2011 auf der Neuaufstellung der Sammlung unter dem Titel *544 Meisterwerke neu entdecken*. Eine dreistufige Plakatkampagne und intensive Kooperationen mit Tages- und Wochenmedien dienten der Vermittlung und Vertiefung der Bekanntheit der Sammlung.

2011 wurde die umfangreiche Kommunikation zur Neueröffnung des 21er Hauses fortgesetzt. Hierbei galt es, bereits vor der Eröffnung im November durch Architekturführungen, Pressereisen, Einzelinterviews und die BC21 Art Award-Verleihung Wiens neues Museum für zeitgenössische österreichische Kunst im internationalen Kontext in den nationalen und internationalen Medien zu verankern. Für die Bewerbung des neuen Hauses wurde ein komplett neu und eigenständig gestaltetes Corporate Design entwickelt. Anlässlich der Eröffnung wurde besonders das neue Logo als Marke positioniert.

Neben Konferenzen zur ständigen Sammlung und zu den laufenden Sonderausstellungen fanden u. a. Pressetermine zu *Rückblick – Ausblick Belvedere 2007–2011*, zur Einführung der Multimedia-Guides in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) sowie zur Fertigstellung und Eröffnung des 21er Haus statt. Über 45 nationale und internationale Filmteams und FotografInnen wurden in den Sammlungsbereichen des Belvedere betreut. Die mehr als 3.000 Erwähnungen und Berichte im Jahr 2011 in Print-, Hörfunk- und TV-Medien spiegeln die erfolgreiche Pressearbeit wider.

Veranstaltungen

Wie schon in den Jahren davor waren das Obere und das Untere Belvedere, der Augarten Contemporary und das neue 21er Haus auch 2011 attraktive Anziehungspunkte für insgesamt 85 interne und 72 externe Veranstaltungen. Neben den Ausstellungseröffnungen wurden vom Belvedere Lesungen, Vorträge und Künstlergespräche bis hin zum Fundraising-Dinner *Bal Belle Époque*, aber auch 48 Kinderveranstaltungen organisiert. Als externe Veranstaltungen wurden u. a. das Fest zum 250. Firmenjubiläum von *Faber-Castell*, die Feier anlässlich des sechsten Firmenjubiläums von *Gazprom Österreich* und ein Empfang des Bundesministeriums für auswärtige und europäische Angelegenheiten abgehalten.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2010	2011
Oberes Belvedere	514.127	542.957
Unteres Belvedere	294.698	328.339
Augarten	3.575	1.732
21er Haus	0*	15.605
Gesamt	812.400	888.633

* 2010 war das Haus noch nicht eröffnet

BesucherInnen nach Kartenkategorie

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U 19 von nicht zahlenden	gesamt
2010	617.674	335.146	282.528	194.726	126.316	812.400
2011	669.208	369.793	299.415	219.425	139.711	888.633

Im Berichtsjahr kamen um 9,37 % mehr BesucherInnen ins Belvedere als 2010. Damit wurde das besonders erfolgreiche Jahr 2010 noch übertroffen. Grund für die gestiegenen Besuchszahlen waren vor allem die qualitativ hochwertigen Sonderausstellungen.

Freier Eintritt bis 19

Der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren hat im Belvedere auch in diesem Jahr zu einem Anstieg dieser BesucherInnen-Gruppe geführt. Insgesamt wurde das kostenlose Angebot von 139.711 BesucherInnen unter 19 Jahren genützt. Gegenüber 2010 bedeutet dies einen Anstieg um 10,6 %.

Mit 14.099 Kindern und Jugendlichen entfiel knapp die Hälfte aller TeilnehmerInnen an Vermittlungsprogrammen auf das junge Publikum unter 19 Jahren. Im Bereich *Museum & Schule* wurden didaktische Programme für Kinder und SchülerInnen zwischen drei und 19 Jahren zu den Hauptausstellungen konzipiert. Großen Anklang fand der *Museumsdetektiv*, ein kostenloser Juniorguide für Kinder bis 12 Jahre, der zu eigenständigen Entdeckungen der Meisterwerke des Belvedere anregt. Die Familiensonntage waren fast durchwegs ausgebucht, ebenso die *Belvedere-Sommerakademie* und die *Kinderfreunde-Wissensakademie*. Kindergeburtstagsfeste, Jugendworkshops und das Magazin *Kids-News* rundeten die Aktivitäten ab. Dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur konnten im Rahmen der Initiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen* vier Projekte realisiert werden: *Vom Sehen zum Sprechen. DaZ im Museum. Begleitmaterialien für den Unterricht; Blick-Kontakt. Berufsvorbereitung im Belvedere; Zusammen.Wachsen. Fortbildungsworkshops für PädagogInnen* sowie *Ornament oder Ordnung*, ein inklusives Projekt in Zusammenarbeit mit SchülerInnen des Bundesblindenerziehungsinstituts (BBI).

Budget Belvedere

	€ Tsd.	
	2010	2011
Umsatzerlöse	15.285,90	15.665,20
davon:		
Basisabgeltung	6.907,00	6.907,00
Eintritte	4.251,70	4.549,20
Spenden	648,30	875,70
Shops, Veranstaltungen etc.	3.508,90	3.333,30
Sonstige betriebliche Erträge	555,70	783,80
Personalaufwand	6.258,40	6.911,10
sonstige Aufwendungen	8.806,70	9.284,20
davon:		
Material	1.545,00	1.312,40
Sammlung	458,40	503,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.803,30	7.468,40
Abschreibungen	764,40	777,90
Betriebserfolg	12,00	-524,20
Jahresüberschuss	45,00	-498,40

Die Umsatzerlöse haben sich bei gleichbleibender Basisabgeltung von € 15,3 Mio. auf € 15,7 Mio. erhöht. Der Eigenleistungsanteil (Anteil des Belvedere am Gesamtumsatz ohne Basisabgeltung) konnte auf dem bisherigen hohen Niveau gehalten bzw. sogar leicht verbessert werden und lag 2011 bei 58 %. Die Erträge aus den Eintritten konnten gegenüber 2010 um 7 % gesteigert werden. Bei den Spenden konnte eine Steigerung von 35 % erzielt werden, und in den Sammlungs Ausbau wurde weiterhin verstärkt investiert.

Perspektiven

Nachdem 2011 viele große Hausforderungen erfolgreich bewältigt wurden, gilt es jetzt, diese neu hinzugewonnenen Potenziale weiter auszubauen und zu etablieren. Ab Mitte des kommenden Jahres wird im 21er Haus zum ersten Mal eine Schausammlung für österreichische zeitgenössische Kunst in Österreich präsentiert werden, die, beginnend bei den 1950er-Jahren, einen vielseitigen und aufschlussreichen Überblick über die österreichische Kunstszene auffächern wird. Mit der Eröffnung des Kinos im Frühjahr 2012 wird auch das Bewegtbild in einem kontinuierlichen Begleit- und Sonderprogramm ein fester Bestandteil des Museums werden. Darüber hinaus wird der Skulpturengarten und die Artothek des Bundes im Laufe des Jahres eingerichtet und in Betrieb genommen werden.

Das Obere Belvedere wird ab Mitte des Jahres mit einer vielseitigen Aufarbeitung des Phänomens Gustav Klimt unter dem Titel *150 Jahre Gustav Klimt* ganz im Zeichen des Klimt-Jahres 2012 stehen. Mit der Verlegung des zeitgenössischen Schwerpunkts des Belvedere in das 21er Haus wurde mit Beginn 2012 der Augarten Contemporary auf zunächst vier Jahre an die *TB-A 21* unter der Leitung von Francesca von Habsburg vergeben, wodurch die vielschichtige Bespielung dieses wunderbaren Ortes auch in Zukunft gewährleistet ist. Im 2011 neu etablierten Curator-in-Residence-Programm werden sich 2012 zwei internationale KuratorInnen in Forschungsprojekten dem Sammlungsbereich der Kunst um 1900 zuwenden. Sie werden hierfür einige Monate im Belvedere arbeiten und damit einen Fokus von außen auf die Sammlung des Belvedere, aber auch auf das österreichische Kunstschaffen legen.

Die weitere Etablierung der Marke *21er Haus* wird neben verschiedenen Kommunikationsaktivitäten zum Klimt-Jahr 2012 den Schwerpunkt der kommunikativen Maßnahmen des Belvedere 2012 bilden. Die Tourismus-Marketingstrategie des Belvedere, die Schlossanlage und die Sammlungen bei Reiseveranstaltern und Agenturen zu positionieren, wird fortgesetzt. Hauptziele sind die Ausweitung bereits vorhandener Märkte in Europa sowie die Erschließung neuer Märkte – besonders in Asien und Südamerika.

Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum

www.khm.at

Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin, wissenschaftliche Geschäftsführerin
Dr. Paul Frey, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium 2011

Dkfm Peter Püspök, Vorsitzender
em. Univ Prof Dr Theodor Öhlinger, stv. Vorsitzender
Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer
Dr. Roswitha Denk
Dr. Rudolf Ertl
Dr. Josef Kirchberger
MMag. Bernhard Mazegger
Johann Pauxberger
DI Wolfgang Polzhuber

Alle Fotos © Wien, Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM



Profil

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung für Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des KHM sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 14 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- KHM Haupthaus, Wien: Ägyptisch-orientalische Sammlung, Antikensammlung, Münzkabinett, Kunstkammer, Gemäldegalerie
- Alte Hofburg, Wien: Weltliche und Geistliche Schatzkammer
- Neue Burg, Wien: Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente, Ephesos-Museum
- Schönbrunn, Wien: Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg)
- Schloss Ambras, Innsbruck: Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie, Spanischer Saal
- Nicht ausgestellte Sammlungskomplexe: Tapiseriensammlung, Monturdepot, Heroon von Trysa

Um der Vielfalt der Sammlungen und den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Konservierung besser zu entsprechen wurde seit 2008 ein neues Depotkonzept entwickelt. Ein seit den frühen 1990er Jahren angemietetes Außendepot diente als Übergangslösung nahezu für 20 Jahre. Die Geschäftsführung entschloss sich 2010 zum Grundstücksankauf und Bau eines neuen Zentraldepots in Himberg. Der Spatenstich erfolgte im September 2010 und nach nur acht Monaten Bauzeit konnte das Gebäude am 6. Juli 2011 von Kulturministerin Dr. Claudia Schmied feierlich eröffnet werden. Es bietet auf vier Stockwerken 12.000 m² reine Kunstlagerfläche. Die Übersiedelung aus dem alten Depot begann im August 2011 und war mit Jahresende abgeschlossen. Das neue Depot verzichtet weitgehend auf mechanische Klimatisierung und setzt auf Erdwärme. Das hat eine Verringerung der Betriebskosten zur Folge und stellt eine Besinnung auf Nachhaltigkeit und Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte im Bereich der Konservierung und Materialkunde dar.



Neues Depot © KHM

Fortgesetzt wurden 2011 die Arbeiten zur Sanierung und Neuaufstellung der Kammer. Das wissenschaftlich-inhaltliche Konzept der Neuaufstellung wurde mit dem Fokus auf museumsdidaktische Aspekte nachgeschärft. Vom Büro *hg merz Stuttgart* wurden die Details der Ausstellungsgestaltung in Abstimmung mit den Anforderungen des Raumklimas und der Sicherheits- und Lichtplanung erarbeitet. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Planung der benötigten 300 Vitrinen gelegt, die in enger Abstimmung inhaltlicher und ästhetischer wie konservatorischer und funktionaler Anforderungen erfolgte. Die Lichtplanung berücksichtigt die Beleuchtung der historischen Räume mit ihrer eindrucksvollen Architektur und ihrem Dekor ebenso wie die frei stehenden bzw. hängenden Objekte. Die lusterartigen Lichtkörper gehen auf den Entwurf des bekannten Künstlers Olafur Eliasson zurück. Ein präzise aufbereitetes Text- und Medienkonzept gewährleistet die Vermittlung der Sammlungsinhalte an die BesucherInnen.

Ein Drittel der rund 2.200 Sammlungsobjekte, die zur Aufstellung kommen werden, ist bereits umfassend restauriert.

Eine breit angelegte Spendenkampagne mit prominenter Unterstützung ist seit September 2011 im Gange.

Ausstellungen

Im Jahr 2011 bot das KHM seinen BesucherInnen wieder ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm. Insgesamt wurden in den verschiedenen, zum kunsthistorischen Museum zählenden Institutionen 22 Ausstellungsprojekte realisiert.

Die Abteilung *Ausstellungsmanagement* war im Jahr 2011 für die organisatorische Abwicklung und Realisierung von 14 Ausstellungen sowie den Abbau und die Rückführung der Leihgaben von bereits im Jahre 2010 eröffneten Ausstellungen zuständig. Mehrere dieser Ausstellungsprojekte, wie *Hans von Aachen, Dürer – Cranach – Holbein, Wintermärchen* oder *African Lace* waren Kooperationen mit einer oder mehreren ausländischen Partnerinstitutionen in Deutschland, Tschechien, der Schweiz und Nigeria. Für die Ausstellung *Venedig. Seemacht, Kunst und Karneval* stellte das KHM den Ausstellungskurator und trat als Generalunternehmer auf. Insgesamt wurden mehr als 5.000 Leihgaben bei über 400 LeihgeberInnen im In- und Ausland angesucht. Letztlich konnten knapp 4.500 Objekte für Projekte des KHM gesichert werden; davon kamen an die 1.500 Leihgaben von rund 250 LeihgeberInnen, rund 3.000 aus den eigenen Sammlungen.

Im Haupthaus des KHM wurden 2011 acht Ausstellungen gezeigt, beginnend mit der Ausstellung *Schaurig schön. Ungeheuerliches in der Kunst*. Anhand zahlreicher Objekte aus verschiedenen Sammlungen des Hauses wurde versucht, Dämonen, Drachen und anderen Fabelwesen in Mythologie und Kunst nachzuspüren und den Wandel in ihrer Bedeutung und Symbolik im Laufe der Geschichte aufzuzeigen und zu erklären.

Kunst der islamischen Welt aus der Sammlung *al-Sabah* in Kuwait, einer der bedeutendsten Sammlungen islamischer Kunst weltweit, stand vom März bis Juni 2011 im Bassanosaal und im Umgang des zweiten Stockwerks des KHM im Mittelpunkt einer vielbeachteten Sonderausstellung. Mehr als 300 Objekte vom 8. bis zum 18. Jahrhundert gaben einen Einblick in die Kulturen der islamischen Welt.

Die in Kooperation mit der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München verwirklichte und im Anschluss an Wien auch in München gezeigte Ausstellung *Dürer – Cranach – Holbein* hat erstmals die frühe deutsche Porträtkunst um 1500 thematisiert.

Mehr als 200 Werke aus internationalen Sammlungen veranschaulichten das in dieser Zeit hervortretende starke Interesse am Menschen und an seiner Darstellung in der Kunst. Die umfangreichste Ausstellung des Jahres 2011 war *Wintermärchen. Winter-Darstellungen in der europäischen Kunst von Bruegel bis Beuys*. Sie wurde am 17. Oktober, dem 120. Jahrestag der Öffnung des Kunsthistorischen Museums für das Publikum, feierlich eröffnet. Ausgehend von mittelalterlichen Monats- und Jahreszeitendarstellungen und der Entstehung der Winterlandschaft in der Kunst Flanderns im 16. Jahrhundert wurde die Entwicklung des Winter-Genres bis in die Gegenwart veranschaulicht.

Mit der Ausstellung *Jan Fabre. Die Jahre der Blauen Stunde* wurde einmal mehr zeitgenössische Kunst im Kontext mit Älten Meistern präsentiert, um auf diese Weise dem Publikum auch neue Zugänge zur Kunst zu ermöglichen.

Ausstellungen 2011

Schaurig schön. Ungeheuerliches in der Kunst (Intermezzo 03)
15. Februar – 1. Mai 2011

al-Fann. Kunst der islamischen Welt aus der Sammlung al-Sabah, Kuwait
22. März – 19. Juni 2011

Jan Fabre. Die Jahre der Blauen Stunde.
4. Mai – 28. August 2011

Dürer – Cranach – Holbein. Die Entdeckung des Menschen: Das deutsche Porträt um 1500
31. Mai – 4. September 2011

Götter, Menschen und das Geld der Griechen
21. Juni – 26. Oktober 2011

„... Alles ist sehr schön ausgefallen“ (Kaiser Franz Joseph I.) 120 Jahre Kunsthistorisches Museum
18. Oktober 2011 – 8. Jänner 2012

Wintermärchen. Winter-Darstellungen in der europäischen Kunst von Bruegel bis Beuys
18. Oktober 2011 – 8. Jänner 2012

Renessanz. Facetten der Renaissance
8. November 2011 – 15. April 2012



Wintermaerchen © KHM

Neue Burg

„Der Himmel hängt voller Geigen“. Die Violine in Biedermeier und Romantik
14. April – 25. September 2011

Schloss Ambras

Trinkfest! Bacchus lädt ein
7. April – 31. Mai 2011

All'Antica. Götter & Helden auf Schloss Ambras
23. Juni – 25. September 2011

Das Eigene & das Fremde
28. September 2011 – 29. Februar 2012

Die Zerstörung des Tempels in Jerusalem von Nicolas Poussin
Ein Meisterwerk aus dem Kunsthistorischen Museum (Zu Gast in Ambras 01)
30. September – 1. November 2011

Ausstellungen des KHM im Ausland

Elfenbein
Barocke Pracht am Wiener Hof
3. Februar – 26. Juni 2011
Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt/Main

Fürstlich gesammelt
Van Eyck / Gossaert / Bruegel – Meisterwerke des Kunsthistorischen Museums Wien
5. Oktober 2011 – 15. Jänner 2012
Groeningemuseum, Brügge

Masters of Venice
Renaissance Painters of Passion and Power from the Kunsthistorisches Museum, Vienna
29. Oktober 2011 – 12. Februar 2012
De Young Fine Arts Museum, San Francisco

Glanz der Macht
Kaiserliche Pretiosen aus der Wiener Kunstkammer
16. April – 24. Juli 2011
Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle/Saale

Splendour & Power
Imperial Treasures from Vienna
15. August 2011 – 15. Jänner 2012
The Fitzwilliam Museum, Cambridge

Kulturvermittlung

66.492 BesucherInnen nahmen 2011 an den 3.614 von der Abteilung *Museum und Publikum* veranstalteten Führungen, Vorträgen, Atelier-Workshops und Ferienspielaktionen teil. 2010 waren es 59.627 BesucherInnen in 3.183 Gruppen. Diese Steigerung um rund 12 % ließ sich vor allem bei den jugendlichen Gästen unter 19 Jahren (+ ca. 14 %) aber auch bei den erwachsenen BesucherInnen (+ ca. 10 %) feststellen. Das neue Kreativ-Atelier wurde ab dem 19. Februar von rund 4.400 Kindern und Jugendlichen genutzt; das sind rund 15 % des Publikums der unter 19-jährigen 2011.

Die Spezialführungen, Mittagszyklen, Abendführungen und Kunstkontext-Vorträge stießen auch 2011 auf großen Publikumszuspruch.

Im Rahmen des bereits 2010 initiierten, vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geförderten und von KulturKontakt Austria beratend begleiteten Lehrerkreis *Das Kunsthistorische Museum als Partner für den Unterricht* wurden 2011 drei Publikationen veröffentlicht:

- Rotraut Krall, Ilona Neuffer-Hoffmann: *Das Kind und sein Alltag im Wandel der Jahrhunderte*
- Rotraut Krall, Ilona Neuffer-Hoffmann: *Kunst und Werbung*
- Konrad Friedrich Schlegel: *Die Metamorphosen des Ovid in der Gemäldegalerie des KHM*

Neu waren 2011 die Projekte *Play Ganymed*, und *Sondereinsatz KHM, eine Rätsel-Rallye durch die Kultur von Jahrtausenden*. Erstmals erstellte das KHM auch einen eigenen Kinder-Audioguide für die Sammlungen des Hauses am Burgring und für die Schatzkammer in der Hofburg.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums ist Sammlung und wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen dreizehn Sammlungen und anderen Organisationseinheiten des Hauses einschließlich der Außenstelle Schloss Ambras.

2011 lag der Gesamtbestand bei 261.432 Bänden. Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahr 1.252 Bände; davon 230 durch Kauf, 401 durch Geschenke und 249 durch Tausch. 297 waren Belegexemplare, 75 Exemplare von LeihgeberInnen und 530 entfielen auf Zeitschriften und Periodika.

In Vorbereitung der Gustav Klimt-Ausstellung 2012 wurden externe Restaurierungen von sechs Übertragungsskizzen Gustav Klimts zu den Zwickel- und Interkolumnienbildern im Stiegenhaus des KHM durchgeführt, die sich in der Bibliothek des KHM erhalten haben.

Die Bibliothek war 2011 mit 16 Leihgaben an fünf Ausstellungen im Inland beteiligt.

Im Archiv wurde wie schon in den vergangenen Jahren auch 2011 die Erschließung und Inventarisierung des Schriftguts aus der Registratur fortgesetzt. Der inventarmäßig erfasste Bestand betrug mit 31. Dezember 2011 insgesamt 21.286 Inventarnummern; dies bedeutet einen Zuwachs von 1.436 Inventarnummern im Vergleich zu 2010. Zu den bedeutendsten Übernahmen zählten 2011 die Korrespondenz der Gemäldegalerie sowie die Schenkungen der Teil-Nachlässe von Dr. Fritz Dworschak, Dr. Leopold Ruprecht und Univ.-Prof. Dr. Heinrich Georg Franz.

Im Jahr 2011 hat das Archiv die Überführung seiner Datenbank in TMS (The Museum System) fortgesetzt und ist mit der Bestandsgruppe *Karten und Pläne* neu vertreten. Insgesamt hat das Archiv 7.034 Datensätze angelegt; 2.654 davon alleine im Berichtszeitraum. Das Archiv hat im 2011 zudem 40 wissenschaftliche Anfragen aus dem In- und Ausland beantwortet. In 11 Fällen wurde zusätzlich Akteneinsicht gewährt.

Im Zuge der Provenienzforschung konnten neben der Bearbeitung laufender Anfragen die Recherchen zu Jan Vermeer van Delfts *Die Malkunst* abgeschlossen werden. Der Kunstrückgabebeirat entschied in seiner Sitzung vom 18. März 2011, keine Rückgabe zu empfehlen.

In der Bibliothek des Kunsthistorischen Museums wurde außerdem für die Erstellung eines Werkstattberichts eine Teilauswahl der 1933 bis 1945 erworbenen Bücher vorgenommen. Im April 2011 wurde der Kommission für Provenienzforschung eine Sachverhaltsdarstellung zu Objekten der Sammlung Valentine Springer übergeben sowie im Dezember 2011 ein Nachtragsdossier zu Objekten aus der Sammlung Siegfried Fuchs. Im Sommer 2011 begannen die Provenienzforschungsarbeiten in der Kunstammer.

Forschung und Publikationen

Im Berichtszeitraum wurden am KHM 14 drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte durchgeführt.

Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum

Dr. Regina Hölzl, Mag. Michaela Hüttner, Prof. Helmut Satzinger

Antike Porträts in Wien. Erarbeitung eines wissenschaftlichen Bestandskataloges der Porträtskulptur der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums

Projektleitung: Dr. Manuela Laubenberger. Finanzierung: KHM; Förderprogramm forMUSE – Forschung an Museen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

Der Erosenfries des Theaters von Ephesos

Projektleitung: Dr. Georg Plattner, Dr. Maria Aurenhammer [ÖAI]
Finanzierung: KHM, ÖAI

Corpus Vasorum Antiquorum KHM Band 6: Attisch geometrische, protoattische und attisch schwarzfigurige Vasen

Projektleitung: Dr. Alfred Bernhard-Walcher, Finanzierung: FWF, Projekt-Nr. P21171-G19; KHM

Naturwissenschaftliche Untersuchungen der Gemälde Tizians im KHM

Projektleitung: Dr. Sylvia Ferino-Pagden, Finanzierung: FWF (Projekt-Nr. P19032-G13)

Catalogue raisonné der italienischen Barockmalerei im KHM

Projektleitung: Dr. Gudrun Swoboda

Katalog der deutschen Gemälde 1500–1540 im Kunsthistorischen Museum

Projektleitung: HR Dr. Karl Schütz, Finanzierung: FWF (Projekt-Nr. P19829-G13)

Die Gemälde von Francesco und Leandro Bassano in der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums in Wien

Projektleitung: Dr. Sylvia Ferino-Pagden, Finanzierung: Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (Projekt-Nr. 12838)

Zur Geburt der Kunstgeschichte aus dem Geist des Museums – Transformationen der kaiserlichen Gemäldegalerie in Wien um 1800

Projektleitung: Dr. Gudrun Swoboda, Finanzierung: forMUSE – Forschung an Museen

Die Münzprägung der Iranischen Hunnen und ihrer Nachfolger in Zentralasien und Nordwest-Indien

Projektleitung: Univ.-Doz. Dr. Michael Alam, Finanzierung: Nationales Forschungsnetzwerk (NFN) The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century: Pre-Islamic Numismatic History (FWF Projekt-Nr. S9806-G21)

Documentation of the Numismatic Collection of the National Museum of Afghanistan

Finanzierung: UNESCO (Projekt-Nr. 4500147351)

Imagebased Classification of Ancient Coins – Computergestützte Bestimmung von Münzen der Römischen Republik

Finanzierung: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Translational Research Programm, Projekt-Nr. TRP 140-N23

Die geätzte Dekoration deutscher Rüstungen der Renaissance

Projektleitung: Dr. Christian Beaufort-Spontin, Dr. Stefan Krause, Finanzierung: Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf (Projekt-Nr. AZ 43/F/09)

Die Einführung von Fahrzeugen in das kaiserliche Hofzeremoniell

Projektleitung und -durchführung: Dr. Mario Döberl, Finanzierung: FWF (Projekt-Nr. P20316)

Im Berichtszeitraum fanden im KHM außerdem zwei Symposien zu folgenden Themen statt:

Das Alte Ägypten in der Reiseliteratur

16. Juni 2011

Eine sichtbare Geschichte der Kunst. Europäische Museumskultur um 1800

24. – 26. November 2011

2011 wurden elf Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Dürer – Cranach – Holbein*, *Wintermärchen*, *Schaurig schön*, *Kunst der islamischen Welt aus der Sammlung al-Sabah*, *Götter, Menschen und das Geld der Griechen* und *Jan Fabre*.

Im Rahmen der periodisch aufgelegten Publikationen erschien Band sieben der Sammlungskataloge des KHM mit dem Titel *Die Zinken und der Serpent der Sammlung Alter Musikinstrumente* von Beatrix Darmstädter. Ebenfalls erschienen sind die Bände sieben und acht der Reihe *Technologische Studien* sowie diverse Kurzführer durch das KHM.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

2011 wurde der im Jahr davor von den Abteilungen *Corporate Design und Kommunikation* und *Marketing* begonnene Markenentwicklungs-Prozess erfolgreich fortgesetzt. Ziel ist es, für alle Museen des KHM eine neue, zukunftsweisende Corporate Identity zu entwickeln. Der Prozess beinhaltet die Ausarbeitung einer Markenstrategie sowie daran anschließend deren visuelle Umsetzung. Die Umsetzung der Ergebnisse dieses Re-Branding-Prozesses erfolgt im Laufe des Jahres 2012.

Auch 2011 wurden die künstlerischen und kulturpolitischen Ziele der Institution KHM einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert. 31 Pressekonferenzen und -termine wurden veranstaltet und 27 Presseaussendungen verschickt. Nationale und internationale Medienpräsenz konnte vor allem mit der Pressearbeit zu den großen Ausstellungen *Wintermärchen* und *Dürer – Cranach – Holbein* erzielt werden, ebenso rund um die große Informations- und Spendenkampagne zur Kunstammer-Wiedereröffnung 2012 sowie zur Neuhängung der Gemäldegalerie unter deren neuer Direktorin Dr. Sylvia Ferino. Die Präsentation der neuen Contemporary-Reihe im KHM mit Adjunct Curator Jasper Sharp und die Bilanzpressekonferenz im Frühjahr waren ebenfalls wesentliche Schritte in der Öffentlichkeitsarbeit des Berichtsjahres.

Durch die gezielte Positionierung der Themen in allen wichtigen österreichischen Onlinemedien, Tageszeitungen und Wochenmagazinen, in den Fernseh- und Radioprogrammen des ORF sowie in vielen relevanten internationalen Medien (insgesamt waren es über 6.200 Clippings) konnte eine umfangreiche, quantitativ und qualitativ hervorragende Berichterstattung erzielt werden. So wurde in einzelnen Vergleichsmonaten die Anzahl der erschienenen Medienberichte auf bis zu 50 % gegenüber dem Jahr 2010 gesteigert. Die bewährten Medienkooperationen mit Tageszeitungen, Magazinen, Radio- und Fernsehsendern wurden 2011 fortgesetzt und weiter ausgebaut.

Neben der Organisation von insgesamt 19 Ausstellungseröffnungen und Pressekonferenzen sowie der damit verbundenen medialen und werblichen Kommunikation betreute die Abteilung *Kommunikation und Marketing* im Jahr 2011 wichtige Kooperationen und Marketingprojekte, wobei die Strategie des „Öffnens“ erfolgreich umgesetzt wurde.

Veranstaltungen

Zwei sehr erfolgreiche Marketingaktivitäten wurden im Sommer 2011 organisiert: das Open House in der Wagenburg am 21. Juni 2011 mit mehr als 8.000 BesucherInnen und das Open House in der Neuen Burg am 11. September mit über 6.000 BesucherInnen. An letzterem beteiligte sich auch die benachbarte Österreichische Nationalbibliothek als Co-Veranstalter. Beide Veranstaltungen boten den BesucherInnen bei freiem Eintritt ein umfangreiches und speziell auf den Tag abgestimmtes Programm. Mit Musicalauftritten und Ponyreiten, Backstageführungen und Spezialvorträgen bis hin zu spannenden Kinderworkshops war für alle BesucherInnen etwas dabei.

Im September startete das KHM unter dem Motto *Bauen Sie mit uns die Kunstkammer!* eine groß angelegte Info- und Spendenkampagne zur Kunstkammer-Wiedereröffnung. Mit einer Sneak Preview-Party am Maria Theresien-Platz wurde in Anwesenheit von Kulturministerin Dr. Claudia Schmied der goldene Info-Container vor dem Museum eröffnet. Dieser wird bis zur Wiedereröffnung der Kunstkammer mittels innovativer 3D-Filme alle Interessierten über die Fortschritte der Bauarbeiten auf dem Laufenden halten.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2010	2011
Kunsthistorisches Museum / Burgring 5	559.150	528.040
Schatzkammer	269.214	254.288
Neue Burg	57.687	65.805
Wagenburg	97.826	92.508
Österreichisches Theatermuseum	36.760	28.873
Theseustempel	0	23.000
Museum für Völkerkunde in Neuer Burg	36.716	46.993
Schloss Ambras	96.072	89.247
Gesamt	1.194.101	1.128.754

BesucherInnen nach Kartenkategorie

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2010	790.471	413.353	377.118	403.630	225.751	1.194.101
2011	789.537	395.946	393.591	339.217	190.715	1.128.754

Im Jahr 2011 wurde im Vergleich zu 2010 ein Besucherrückgang von rund 5 % verzeichnet. Ein gleichbleibender Erfolg blieb die Jahreskarte: bis Ende 2011 wurden rund 60.000 Stück verkauft. Durch die strategische Bearbeitung des touristischen Marktes konnte bei den Reisegruppen eine Steigerung erzielt und ihr Anteil an den Gesamtbesuchszahlen 2011 um rund 12 % angehoben werden.

Durch die Jahreskarte konnte die BesucherInnen-Frequenz sowie auch die KundInnenbindung nachhaltig positiv beeinflusst werden. Mehr als die Hälfte der 60.000 JahreskartenbesitzerInnen war vier Mal oder öfter in den Museen und Ausstellungen des KHM, des Museums für Völkerkunde (MVK) und des Österreichischen Theatermuseums (ÖTM). Rund 22 % der JahreskartenbesitzerInnen kamen sogar öfter als elf Mal. Auch von touristischen IndividualbesucherInnen wurde die Jahreskarte gut angenommen. Mit einem Anteil von rund 20 % der Jahreskarten-BesitzerInnen gelang eine Optimierung der Standortsynergien.

Freier Eintritt bis 19

BesucherInnen unter 19 Jahren nach Standort (im Vergleich zu den GesamtbesucherInnen)

Standort	2011	U 19	%
KHM Haupthaus	528.040	74.324	7
Schatzkammer	254.288	52.265	5
Neue Burg	65.805	15.754	1
Wagenburg	92.508	14.697	1
Österreichisches Theatermuseum	28.873	6.590	1
Theseustempel	23.000	0	0
Museum für Völkerkunde	46.993	9.886	1
Schloss Ambras	89.247	17.199	2
Gesamt	1.128.754	190.715	17

Im Berichtsjahr haben insgesamt 190.715 BesucherInnen unter 19 Jahren die Standorte des KHM besucht; das waren 17 % der Gesamtbesuchszahlen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 18 %. Der Grund für diesen Rückgang ist die Stabilisierung der BesucherInnenzahlen nach der erfolgreichen und stark genutzten Ersteinführung des Freien Eintritts im Jahr 2010 – vor allem auch ausländischer BesucherInnen-Gruppen unter 19 Jahren.

Budget KHM

	€ Tsd.	
	2010	2011
Umsatzerlöse	35.722,27	36.937,21
davon:		
Basisabgeltung	23.779,00	23.779,00
Eintritte	7.105,03	6.843,22
Spenden	446,24	498,54
Shops, Veranstaltungen etc.	4.392,00	5.816,44
Sonstige betriebliche Erträge	515,47	1.162,53
Personalaufwand	22.210,00	22.523,56
sonstige Aufwendungen	12.884,53	13.919,69
davon:		
Material	3.418,57	4.009,38
Sammlung	106,12	72,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.359,85	9.838,28
Abschreibungen	1.052,11	1.197,38
Betriebserfolg	118,11	459,12
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	97,02	175,25

Das KHM hat das geplante Jahresergebnis erreicht. Der Rückgang der Eintrittserlöse konnte durch eine Erhöhung der Shoperlöse ausgeglichen werden, die gestiegenen Personalaufwände konnten durch sonstige betriebliche Erträge kompensiert werden.

Die größten Investitionen des Jahres 2011 betrafen den Neubau des Depots, der im Juni 2011 abgeschlossen werden konnte, sowie den Umbau und die Neugestaltung des Vestibüls, die Einrichtung eines neuen Kinderateliers sowie die Wiedereinrichtung der Kunstkammer.

Perspektiven

2011 wurden im Rahmen eines Strategiefindungsprozesses und einer KHM Markenentwicklung die Basisvoraussetzungen geschaffen, eines der bedeutendsten Museen der Welt als Museumsbetrieb des 21. Jahrhunderts neu zu positionieren.

Der Start der Positionierungsarbeit und Launch der neuen Marke *KHM* ist für Herbst 2012 geplant. Die Geschäftsführung wird dafür die organisatorischen Voraussetzungen schaffen und überprüfen, ob die derzeitige Organisationsstruktur diesen Anforderungen entspricht. Koordination und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Vermittlung, Ausstellungsinszenierung und Kommunikation sollen optimiert werden.

Strukturelle Verbesserungen, die Ausweitung des Besucherservices, ein einheitliches Leitsystem, welches den BesucherInnen Orientierung vom Eingangsbereich bis zu (zweisprachigen) Saal- und Objektbeschriftungen gibt, eine neue Dienstkleidung, die Fortsetzung der Neugestaltung der Gemäldegalerie (Neuhängung, Beleuchtung, Wandbespannung, Beschriftung) und die Wiedereröffnung der Kunstkammer Anfang 2013 stehen damit in Zusammenhang.

Die Ausstellungstätigkeit wird sich auf weniger aber besser inszenierte Ausstellungen beschränken, die gleichzeitig zielgruppenorientierter und in der Vermittlung durchdachter sein sollen.

Ab 2012 wird das Kunsthistorische Museum eine neue Veranstaltungs- und Ausstellungsserie für moderne und zeitgenössische Kunst verwirklichen. Für das Programm verantwortlich zeichnet ein seit 2011 für das KHM tätiger Adjunct Curator für moderne und zeitgenössische Kunst. Das Programm ist zunächst auf drei Jahre angelegt, wobei die Sammlungen des KHM Bezugspunkt international etablierter KünstlerInnen sein wird.

Ab Jänner 2012 beginnt zudem eine Reihe von monatlich stattfindenden Gesprächen und Diskussionen mit KünstlerInnen, KuratorInnen und KritikerInnen.

Die Ausstellungspräsenz im Ausland wird weiterhin forciert: 2012 sind größere Ausstellungsprojekte in der Bundesrepublik Deutschland und in China und in den Folgejahren in Australien, den USA und Japan geplant.

Im Zusammenhang mit einem möglichst weit gefassten Vermittlungsbegriff fördert die Geschäftsführung weiterhin grenzüberschreitende interdisziplinäre Projekte wie etwa *Play Ganymed*.

Mit der Räumung von Depots der Gemäldegalerie und der Kunstkammer im zweiten Stock des KHM ist ab Ende 2012 eine Neuordnung und Neugestaltung dieses Gebäudebereichs erforderlich. Hier entsteht ein neues Raumnutzungskonzept, das

Ausstellungsräume sowie eine redimensionierte Sekundärgalerie und Bereiche für Museumsdidaktik enthalten wird.

Mit dem Naturhistorischen Museum, dem MuseumsQuartier, der Burghauptmannschaft, den Bundesgärten und dem Bundesdenkmalamt finden weiterhin regelmäßige Gespräche über ein neues Nutzungskonzept des Maria Theresien Platzes statt.

Die Erhaltung des KHM als führende Forschungseinrichtung, die intensive Einwerbung von Drittmitteln zur Finanzierung von Forschungsprojekten, die internationale Vernetzung, Veranstaltung von Symposien und intensive Publikationstätigkeit werden weiterhin verfolgt.

Ab Februar 2013 wird nach zehnjähriger Schließzeit und mehrjähriger Vorbereitungs- und Bauzeit die bedeutendste Kunstkammer der Welt wieder zugänglich sein: Die Wiedereröffnung der Kunstkammer Wien und die zeitgemäße Präsentation dieser einzigartigen Sammlung stellen eines der wichtigsten Kulturprojekte Österreichs dar und sind für das kulturelle Erbe des Landes von großer Bedeutung.



Kunstkammer, Baustelle © KHM

Museum für Völkerkunde

www.ethno.museum.ac.at

Dr. Sabine Haag, interimistische Leitung
vertreten durch Dr. Barbara Plankensteiner

Kuratorium 2011

Siehe Kunsthistorisches Museum

Völkerkundemuseum Aussenansicht © KHM



Profil

Das Museum für Völkerkunde (MVK) ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des MVK ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnografischer und kulturanthropologischer Forschung (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 15 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl.II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien
- Afrika südlich der Sahara
- Süd- und Südostasien, Himalaya
- Insulares Südostasien
- Ostasien
- Ozeanien, Australien
- Nord- und Mittelamerika
- Südamerika
- Museumsarchiv
- Fotografie
- Bibliothek

Ausstellungen

Die Großausstellung, *Die Kultur der Kulturrevolution. Personenkult und politisches Design im China von Mao Zedong*, kuratiert von Helmut Opletal, wurde am 17. Februar 2011 eröffnet und nach ihrem Abbau Ende November 2011 von Zürich übernommen, wo sie ab Ende Jänner 2012 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich gezeigt wird.

Am 6. September 2011 wurde die große Ausstellung *Wald / Baum / Mensch* eröffnet, die auf 1.200 m² in einem Parcours durch 150 Themen und mit einer Auswahl von über 800 Objekten die vielfältigen und kulturell bedingten Umgangsformen der Menschen mit Wald und Baum beleuchtete.

Im Jahr 2011 wurde auch wieder die Tradition aufgenommen, regelmäßig kleinere Ausstellungen in unserem Mezzanin-Bereich zu zeigen, die sich mit Spezialthemen der Sammlung befassen. Den Anfang machte *Bali. Kunst im Wandel*, eine Schau, in der zum ersten Mal die wichtigen Bestände des Hauses zum balinesischen Jugendstil aufgearbeitet und präsentiert wurden.

Ende Mai konnte die von Anette Hofmann kuratierte Ausstellung *Was Wir Sehen. Bilder, Stimmen, Repräsentation. Zur Kritik einer anthropometrischen Sammlung aus dem südlichen Afrika* übernehmen, die zuvor in Basel und Kapstadt zu sehen war.

Die Ausstellung *Abenteuer Wissenschaft. Etta Becker-Donner in Afrika und Lateinamerika*, die Mitte November 2011 eröffnet wurde, befasste sich mit einem prägenden Kapitel der Geschichte des Hauses und stellte das Lebenswerk der ehemaligen Direktorin und ihrer Sammlungen in den Blickpunkt.



Kulturrevolution © KHM

Ausstellungen 2011

Die Kultur der Kulturrevolution. Personenkult und politisches Design im China von Mao Zedong

18. Februar – 21. November 2011

Wald / Baum / Mensch

7. September 2011 – 28. Mai 2012

Bali. Kunst im Wandel

2. Februar – 2. Mai 2011

Was Wir Sehen. Bilder, Stimmen, Repräsentation. Zur Kritik einer anthropometrischen Sammlung aus dem südlichen Afrika

25. Mai – 19. September 2011

Abenteuer Wissenschaft. Etta Becker-Donner in Afrika und Lateinamerika

16. November 2011 – 19. März 2012

Kulturvermittlung

Neben allgemeinen Überblicksführungen für Erwachsene (sonntags und mittwochs), regelmäßigen Führungen für Kinder (mittwochs) und Sonderführungen für angemeldete Gruppen, KooperationspartnerInnen und bei Raumvermietungen wurden von der Vermittlungsabteilung des MVK zahlreiche Programme durchgeführt.

In der Ausstellung *Die Kultur der Kulturrevolution* wurde ausgehend vom Beispiel der politischen Propaganda Chinas in der Zeit von 1966 bis 1976 unter anderem für die Schulfächer Geschichte, politische Bildung, bildnerische Gestaltung, Deutsch und Latein Phänomene der politischen Beeinflussung, deren Werbestrategien und Intentionen sowie Beispiele demagogischer Manipulation und Plakatkunst in Vergangenheit und Gegenwart erarbeitet.

Ab Herbst stand die Ausstellung *Wald / Baum / Mensch* im Zentrum der Vermittlungstätigkeit.

Wald / Baum / Mensch © KHM



Neujahrsbäume, Wunschbäume und Glücksbringer waren das Thema beim Winterferienspiel. Dabei wurden verschiedene Wahrsagespiele ausprobiert, Neujahrsbräuche aus diversen Ländern – auch alte, fast vergessene aus Österreich – vorgestellt und allerlei Glücksbringer gebastelt.

Vorträge, Ausstellungsgespräche und künstlerische Darbietungen wurden als Rahmenprogramm zu allen Sonderausstellungen organisiert und veranstaltet – sofern sie nicht vom Verein Freunde der Völkerkunde angeboten wurden.

Im Jahr 2011 wurden zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen und Workshops für LehrerInnen, KuratorInnen und KulturvermittlerInnen angeboten.

Im November fand im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen* die zweite Seminartagung für die KulturvermittlerInnen der Österreichischen Bundesmuseen statt. Das Thema der Tagung war *Jugendliche im Museum: Zugänge und Methoden*. Nach Einführungsvorträgen wurden in Workshops die vorgestellten Anstöße praktisch angewandt und bearbeitet.

Bibliothek und Archiv

Dem Museum für Völkerkunde in Wien ist seit seiner Gründung eine wissenschaftliche Bibliothek angeschlossen. Aufgrund ihrer großen Zahl an historischen Büchern wurde ihr 2001 der Status einer eigenständigen Museumssammlung zuerkannt. Die öffentlich zugängliche Bibliothek deckt mit ihren Beständen sämtliche für die Ethnologie bzw. die Kultur- und Sozialanthropologie relevanten Regionalgebiete ab.

Der Bibliotheksbestand umfasst nicht nur „traditionelle“ Medien wie Bücher, Zeitschriften, Atlanten etc., sondern zunehmend auch DVDs, Videos, CD-ROMs und Audiokassetten.

Im Jahr 2011 wurde die Sammlung der Bibliothek durch Kauf, Tausch und Schenkung um insgesamt 1.478 Medien erweitert. Der Gesamtbestand lag 2011 bei 144.572 Medien.

Das Archiv recherchierte zum altmexikanischen Federkopfschmuck und suchte nach Hinweisen auf eine Restaurierung sowie auf die Anfertigung einer in Mexiko befindlichen Kopie.

Das Projekt *Der schriftliche Nachlass von Etta Becker-Donner* wurde 2011 in Vorbereitung auf die Ausstellung *Abenteuer Wissenschaft. Etta Becker-Donner in Afrika und Lateinamerika* abgeschlossen.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde das laufende Projekt *Biographische Separata* ergänzt und erweitert. Ziel ist eine Dokumentation biographischer Hinweise und weiterführender Informationen zu Sammlern und Forschungsreisenden.

Die weitgehend von Dr. Gabriele Anderl betreute Provenienzforschung stand 2011 im Zeichen der Arbeiten an einem vorläufigen Endbericht über die Erwerbungen der Jahre 1933 bis 2010 (Fall Ludwig von Höhnelt; Sammlung Friedrich Wolff- Knize).

Forschung und Publikationen

2011 konnte gemeinsam mit KollegInnen vom Museo Nazionale Preistorico *Etnografico Luigi Pigorini* in Rom, dem Musée du quai Branly in Paris und dem Königlichen Afrikamuseum in Tervuren, Belgien, erfolgreich das EU-Projekt *ReadMe II* gestartet werden, in dem sich das MVK mit aktiver Beteiligung von VertreterInnen migrantischer Communities kritisch mit der Einbeziehung des Themas *Migration* in die ethnographische Museumsarbeit befasst.

Die Zusammenarbeit mit Museen und Communities in den Herkunftsländern der Sammlungen wurde fortgeführt. Seit drei Jahren ist das MVK auch gemeinsam mit neun europäischen Partnermuseen Teil des Projektes *RIME* (Internationales Netzwerk ethnographischer Museen), das sich mit Zukunftsperspektiven in der ethnographischen Museumslandschaft auseinandersetzt.

Folgende Ausstellungskataloge wurden im Berichtsjahr aufgelegt: *Die Kultur der Kulturrevolution, Wald / Baum / Mensch* und *Abenteuer Wissenschaft. Etta Becker-Donner in Afrika und Lateinamerika*.

2011 wurden zudem drei Symposien abgehalten:

Erinnerungen an die Kulturrevolution und ihre internationalen Auswirkungen: Im Rahmen der Ausstellung „Die Kultur der Kulturrevolution“ veranstaltete das MVK gemeinsam mit dem Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie der Universität Wien eine Tagung zu den sehr unterschiedlichen Erinnerungen an die chinesische „Kulturrevolution“ (1966–1976) und zu den Auswirkungen, die die Politik des Revolutionsführers Mao Zedong damals im Land selbst, aber auch in Europa hatte.

31. Mai 2011

Ausstellung Wald / Baum / Mensch
©KHM



Wa(h)re „Kultur“? Kulturelles Erbe, Revitalisierung und die Renaissance der Idee von Kultur:

organisiert gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, dem Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien und dem Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV).

15. – 17. September 2011

Der philippinische Nationalheld Dr. José Rizal und seine Beziehungen zu Österreich:

veranstaltet in Kooperation mit der Philippinischen Botschaft

21. Oktober 2011

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

siehe Kunsthistorisches Museum

Veranstaltungen

Vier Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr statt zu folgenden Themen:

Benefizveranstaltung für die Opfer der Atomkatastrophe und des Tsunami in Japan, veranstaltet vom MVK

1. Mai 2011

Open House in der Neuen Burg, veranstaltet gemeinsam mit der Österreichischen Nationalbibliothek

11. September 2011

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV) im MVK

15.–17. September 2011

Feier des National Day der Botschaft von Panama im MVK

28. November 2011

BesucherInnen

Siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Am 24.10.2011 wurde eine neue Leitung des MVK bestellt: Mit 1. Mai 2012 wird der neue Direktor des MVK, Dr. Steven Engelsman (bisher Direktor des Völkerkundemuseums in Leiden; Niederlande) eine Neupositionierung des Hauses und dessen Umwandlung in ein modernes und zeitgemäßes Museum für Ethnologie einleiten, dies auch unter Berücksichtigung der aus dem Arbeitsprozess zum *Museum^{Neu}* gewonnenen musealen und didaktischen Erkenntnisse.

Das Museum in einer zeitgemäßen Form zu präsentieren und seine Inhalte innovativ zu vermitteln, wird eine der Hauptaufgaben der nächsten Jahre sein.

Österreichisches Theatermuseum

www.theatermuseum.at

Dr. Thomas Trabitsch, Leitung

Kuratorium 2011

Siehe Kunsthistorisches Museum

Theatermuseum Aussensicht © KHM



Profil

Das Österreichische Theatermuseum (ÖTM) ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext. Kernkompetenz des ÖTM sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 16 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Autographen und Nachlässe
- Handzeichnungen
- Druckgraphik, Programme, Plakate
- Fotos und Dias
- Kostüme und Modelle
- Gemälde, Quisquilien, Figuren- und Papiertheater
- Bibliothek
- Archiv

2011 stand das Österreichische Theatermuseum (ÖTM) ganz im Zeichen seines 20. Geburtstags, nachdem es am 26. Oktober 1991 im Palais Lobkowitz erstmals seine Pforten geöffnet hatte. Seitdem konnte es durch vielfältige Aktivitäten seinen Ruf als Dokumentationsstätte österreichischer und internationaler Theatergeschichte sowie als Ort viel besprochener Ausstellungen in der österreichischen Museumslandschaft und über die Grenzen des Landes hinaus festigen.

Ausstellungen

Das ÖTM präsentierte 2011 vier Ausstellungen. Mit *Verkleiden – Verwandeln – Verführen* wurde eine Auswahl aus etwa 2.000 Theaterkleidern, Hüten, Schuhen und Requisiten der bestehenden Sammlung von Bühnenkostümen gezeigt.

Die im Sommer präsentierte Ausstellung *Ungezähmte Natur. Bühnenbilder aus drei Jahrhunderten* belegte, wie oft und facettenreich die Phantasie der Theaterschaffenden in die wilde Natur flüchtete.

Aus der Zusammenarbeit auf internationaler Ebene resultierten neue und oft gemeinsame Projekte, so zum Beispiel die Ausstellung *Mantel der Träume. Ungarische Schriftsteller erleben Wien 1873–1936*, die in Kooperation mit dem Literaturmuseum Petőfi, Budapest, entstand.

Zum 200sten Todestag Heinrichs von Kleists zeigte das ÖTM eine gemeinsam mit dem Kleist-Museum Frankfurt/Oder konzipierte Ausstellung.

Das ÖTM war 2011 mit 267 Leihgaben an 26 Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt.



Mantel der Träume © KHM

Ausstellungen 2011

Mantel der Träume. Ungarische Schriftsteller erleben Wien 1873–1936
3. März – 2. Mai 2011

Ungezähmte Natur als Schauplatz. Bühnenbilder aus drei Jahrhunderten
26. Mai – 26. September 2011

Heinrich von Kleist. 1777–1811
20. Oktober 2011 – 9. April 2012

Zauber des bunten Schattens. Das chinesische Schattentheater.
17. November 2011 – 5. März 2012

Kulturvermittlung

2011 konnte sowohl die Anzahl der Vermittlungsprogramme wie auch die Anzahl der TeilnehmerInnen gesteigert werden. Insgesamt fanden 559 Aktivitäten für 11.410 BesucherInnen statt; davon 2.629 Erwachsene sowie 8.781 Kinder und Jugendliche. Das vielfältige Angebot wurde durch zwei längerfristig angelegte Projekte bereichert, die im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung für Schulen in Bundesmuseen 2011* vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert und von KulturKontakt Austria beratend begleitet werden. Beide stehen in engem Zusammenhang mit den Ausstellungen.

Das Projekt *Über den eigenen Schatten springen* wurde begleitend zur Ausstellung *Der Zauber des bunten Schattens* für SchülerInnen von sieben bis 14 Jahren entwickelt. Vier Schulklassen mit SchülerInnen verschiedenster Muttersprachen nahmen daran teil. Nach dem Besuch einer Schattentheateraufführung bauten die Kinder eigene Figuren, entwickelten eine Geschichte und experimentierten mit Sprache und Klanginstrumenten. Für Schulklassen, denen ein Museumsbesuch nicht möglich ist, wird ein Museumskoffer mit Repliken von Originalschattenfiguren und einer Anleitung für die praktische Arbeit entwickelt.

Das Interesse an Theaterworkshops für Kindergärten, Schulen und Horte ist ungebrochen. Die bewährten Workshop-Angebote *Alles Zirkus*, *Jahreszeitenspiel*, *Die Zauberflöte zum Mitspielen*, *Schattentheater*, *Improvisationstheater*, *Puppenspiel*, *Tanztheater*, *Maskentheater* oder *Faust* wurden durch einen Figurenschatten-, einen Bühnenbild- und einen Nestroy-Workshop ergänzt.

Das Angebot an Theateraufführungen wurde wesentlich erweitert. Das Puppenspiel *Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein* wurde drei Mal, *Hänsel und Gretel* sieben Mal, *Die Regenbogenblume* drei Mal, das Singspiel *Die träumende Schneiderin* zwei Mal, das chinesische Schattentheater *Schildkröte und Kranich* drei Mal für insgesamt 30 Gruppen gegeben.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des ÖTM, eine der großen europäischen wissenschaftlichen Fachbibliotheken für alle Bereiche der *performing arts*, verdankt ihren Weltruf als internationale Forschungsstätte vor allem ihren Sammlungsbeständen, die vom Barock bis in die Gegenwart reichen, auch zahlreiche nur hier vorhandene Unikate umfassen, und daher von namhaften internationalen Theater- und MusikhistorikerInnen als Fundort einzigartigen Quellenmaterials bevorzugt genutzt werden.

Der internationalen Tendenz, Bibliotheken nicht bloß als Fundorte von in Büchern und Zeitschriften gespeichertem Wissen, sondern als multimedial zu organisierende Institutionen zu betrachten, kann und will sich auch die Bibliothek des ÖTM nicht entziehen. Das Internet als globaler Raum ermöglicht immer mehr den Zugang zu Bibliotheksmaterialien in digitalisierter Form. Die Bibliothek des ÖTM beteiligt sich daher gemeinsam mit anderen Wiener Bibliotheken an den Vorbereitungen für ein umfangreiches Digitalisierungsprojekt, das nach und nach den intensiv genutzten Bestand an im Haus vorhandenen Theaterzetteln in einer online-Version zugänglich machen soll. Bislang ist die Finanzierung dieses Projekts, dessen Verwirklichung sich über Jahre erstrecken wird, allerdings noch nicht gesichert.

Die Bibliothek des ÖTM wurde im Jahr 2011 von 1627 Personen genutzt.

Im Archiv wurde 2011 der gesamte numerisch erfasste Schriftverkehr der Theater-sammlung der Nationalbibliothek der Jahre 1942–1960 in das TMS (The Museum System) aufgenommen sowie bereits vorhandene Datensätze entsprechend ergänzt oder korrigiert. Es handelt sich hierbei um mehr als 5.000 Datensätze.

Die Arbeit der Provenienzforschung focussierte sich neben der Recherche diverser neuer Fälle und der Rückseitendokumentation der Gemälde auf die Objekte der Sammlungen Matthilde und Oskar Strnad sowie Eva Henriette und Margarethe Sonenthal. Zudem wurde eine Datenbank zur Dokumentation, Verwaltung und Suche von Provenienzmerkmalen entwickelt.

In der Fotosammlung wurde die Aufnahme und Bearbeitung des Altbestandes weiter geführt. Insgesamt wurden 7.400 Fotos aufgenommen und bearbeitet.

Im Bereich der Handzeichnungen wurden im Berichtszeitraum 600 Mappen durchgesehen und rund 4.800 Objekte erfasst.

Forschung und Publikationen

Die gedeihliche Kooperation mit dem Kleist Museum Frankfurt/Oder lässt auf eine Fortsetzung hoffen und die Zusammenarbeit mit den Instituten für Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien wie auch an der Universität Köln/ Schloss Wahn, mit den Theatermuseen in Laibach und Hannover, dem Museum der Mailänder Scala, dem Stadtmuseum München, der Mac Noy Collection/San Antonio, Texas sowie dem Bakrushin Museum Moskau konnte auch 2011 erfolgreich fortgesetzt werden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

siehe Kunsthistorisches Museum

Veranstaltungen

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit ist das ÖTM mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2011 zu einem Ort des Austausches auf dem Gebiet Theater und Musik geworden. So waren Konzerte, Theateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil eines auf die jeweiligen Ausstellungen abgestimmten Rahmenprogramms.

BesucherInnen

Siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Nicht nur wegen seiner Ausstellungstätigkeit, sondern auch wegen der Vielzahl der Veranstaltungen und deren hoher Qualität konnte das ÖTM seinen Ruf als Ort des Austausches, vor allem auf den Gebieten Theater und Musik, bekräftigen. Die Fortführung von Konzerten, Theateraufführungen, Buchpräsentationen und Vorträgen als Teil eines auf die jeweilige Ausstellung abgestimmten Rahmenprogramms wird auch künftig fortgesetzt. Mit diesen Veranstaltungen, die inzwischen zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten des Hauses geworden sind, gelingt es, die Bedeutung des Österreichischen Theatermuseums in der österreichischen Museumslandschaft hervorzuheben. Auch künftig soll das Bewusstsein für die Bedeutung des ÖTM in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft gestärkt werden.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst

www.MAK.at

Peter Noever, Geschäftsführer bis 23. Februar 2011

Mag. Martina Kandeler-Fritsch, interimistische Geschäftsführerin bis 31. August 2011

DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Geschäftsführer seit 1. September 2011

Kuratorium 2011

Mag. Andreas Treichl, Vorsitzender

Dr. Johannes Sereinig, stellvertretender Vorsitzender

Claudia Biegler

Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann

Georg Mayer

Claudia Oetker

DI Wolfgang Polzhuber

Univ.-Prof. Dr. August Ruhs

Mag. Alexander Zeuner

MAK Aussenansicht © Gerald Zugmann MAK



Profil

Das Museum für angewandte Kunst (MAK) ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit DesignerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des MAK, BGBl. II, Nr. 396, vom 1. Dezember 2009).

Sammlung

Schausammlung

- Romanik Gotik Renaissance
- Renaissance Barock Rokoko
- Barock Rokoko Klassizismus
- Empire Biedermeier
- Historismus Jugendstil
- Jugendstil Art déco
- Wiener Werkstätte
- 20./21. Jahrhundert Architektur
- Gegenwartskunst
- Orient
- Asien

Studiensammlung

- Glas
- Keramik
- Metall
- Textil
- Sitzmöbel
- Frankfurter Küche
- Möbel im Blickpunkt
- Design-Info-Pool
- Kunstblättersammlung

MAK-Exposituren

- *MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark*
Dannebergplatz/Barmherzigengasse, 1030 Wien
- *MAK-Expositur Geymüllerschloß (Sammlung Franz Sobek)*
Khevenhüllerstraße 2, 1180 Wien
- *MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles*
Schindler House
835 North Kings Road, West Hollywood, CA 90069, USA
Mackey Apartments
MAK Artists and Architects-in-Residence Program
1137 South Cochran Avenue, Los Angeles, CA 90019, USA
Fitzpatrick-Leland House
MAK UFI – Urban Future Initiative
Mullholland Drive/8078 Woodrow Wilson Drive, Los Angeles, CA 90046, USA
- *Josef Hoffmann Museum, Brtnice*
Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK Wien
Námeští Svobody 263, 58832 Brtnice, Tschechische Republik

1864 als *k.k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie* gegründet, verfügt das MAK über eine einzigartige Sammlung angewandter Kunst, die Objekte von der Romanik über die Renaissance oder den Jugendstil bis zur Gegenwartskunst vereint. Die Bestände umfassen wertvolle orientalische Teppiche, liturgische Textilien, Porzellan und Gläser, Möbel aus acht Jahrhunderten sowie herausragende Objekte der Wiener Werkstätte, deren Nachlass sich im Besitz des MAK befindet, und des Jugendstils, darunter die jüngst restaurierten Entwurfszeichnungen Gustav Klimts zum *Stoclet Fries*.

Das MAK konnte im Jahr 2011 € 97.711,12 in Ankäufe investieren, davon € 83.500,– im Rahmen der österreichischen Galerienförderung. Unter anderem wurde die Sammlung um Objekte der österreichischen Künstler Josef Dabernig (*Ohne Titel*, 1988), Andreas Fogarasi (*Untitled (Wise Corners)*, 2010) und Rudi Stanzel (*rise/fall*, 2011) er-

weitert. Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung konnte 2.445 Publikationen ankaufen. Ein Großteil der Neuzugänge beruht auf Donationen, insgesamt wurden dem MAK im Jahr 2011 1.771 Objekte im Wert von zirka € 2.842.221,10 geschenkt. Die größte Schenkung des Jahres 2011 stammt von Helmut Lang, der die MAK-Sammlung mit der Übergabe seines Spezialarchivs mit 1.500 Objekten und Dokumentationsmaterialien bereicherte. Dank großzügiger Donationen konnte die MAK-Sammlung Gegenwartskunst bedeutende Zuwächse verzeichnen, darunter: Franz West, *Moon Project*, 1997 (zwei Objekte); Erwin Wurm, *Doppelbank für Trinker*, 2011; Erwin Wurm, *Kredenza*, 2011; Erwin Wurm, *Ladenstuhl*, 2011, und nochmals das gleichnamige Werk *Ladenstuhl*, 2011; Heimo Zobernig, *ohne Titel*, 2003; Hans Weigand, *3 Türen*, 1988, sowie Franz West, *Doku-Stühle* (10 Stück, 1997–2003). Weitere Donationen 2011 waren auszugsweise mischer traxlers (Katharina Mischer, Thomas Traxler) *Till you Stop – How much is enough?*, 2010, in der MAK-Sammlung Design, Nina Levetts Arbeit *FEMME FATALE No.4, Tableware Box for 6*, 2011, für die MAK-Sammlung Glas und Keramik sowie 15 Keramiken aus China, Japan und Vietnam, die der MAK-Sammlung Asien von der Sammlung Heinz Slunecko nach der ersten großen Schenkung im Jahr 2008 als zweite Tranche übergeben wurden.

Ausstellungen

Die Ausstellungsstrategie des MAK spiegelt seine Positionierung als Labor für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst wider. Mit seinem Ausstellungsprogramm setzt sich das MAK insbesondere für eine entsprechende Anerkennung und Positionierung von angewandter Kunst ein und erarbeitet immer wieder neue Sichtweisen auf seine reichhaltige Sammlung, die verschiedene Epochen, Materialien und künstlerische Disziplinen umfasst.

Mit 19 Ausstellungen im Haupthaus am Stubenring, acht weiteren in den MAK-Exposituren Josef Hoffmann Museum, Brtnice (einer gemeinsamen Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK Wien) und im MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles sowie der Ausstellung *AUSTRIA DAVAJ! Der Gipfel des kreativen Österreich* (21. Mai – 28. August 2011) im Schusev State Museum of Architecture in Moskau (eine Kooperation von MAK Wien, Schusev State Museum of Architecture Moscow und dem Österreichischen Kulturforum Moskau) bot das MAK im Jahr 2011 einmal mehr ein vielschichtiges Programm.

Unter anderem präsentierte die Ausstellung *RUDOLF STEINER. Die Alchemie des Alltags* (MAK-Ausstellungshalle, 22.6.–25.9.2011) die vom Vitra Design Museum, Weil am Rhein, in Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg und dem Kunstmuseum Stuttgart und unter Miteinbeziehung der MAK-Sammlung anlässlich des 150. Geburtstags von Rudolf Steiner (1861–1925) konzipiert wurde, die erste große Retrospektive Steiners in Österreich.

Im Rahmen der Reihe *Künstler im Fokus* eröffnete das MAK mit *#10 ERWIN WURM. Schöner Wohnen* (MAK-Schausammlung Gegenwartskunst, 22.3.–4.9.2011) und *#11 WALTER PICHLER. Skulpturen Modelle Zeichnungen* (MAK-Schausammlung Gegenwartskunst, 27.9.2011 – 26.2.2012) Einblicke in zwei wesentliche Positionen der österreichischen Gegenwartskunst.

Ideen für das Kaffeehaus der Zukunft konnten in einer *Versuchsordnung* (5.–16. Oktober 2011) in der MAK-Säulenhalle getestet werden. Als Höhepunkt des mehrstufigen Forschungsprojekts *DAS GROSSE WIENER KAFFEEHAUS-EXPERIMENT*, das auch zwei Ausstellungen implizierte, wurde temporär ein regulärer Kaffeehausbe-

Wiener Kaffeehaus-Experiment
© Wolfgang Woessner MAK



trieb mit benutzbaren Prototypen der innovativsten Entwürfe junger DesignerInnen für das Kaffeehaus des 21. Jahrhunderts eingerichtet.

Die MAK-Galerie zeigte mit *SPAN. Architecture & Design* (30.3.–11.9.2011) und *MICHAEL WALLRAFF. looking up. vertical public space* (5.10.2011 – 4.3.2012) zwei wesentliche architektonische Positionen.

Neben den genannten Ausstellungen gelang es auch, ein anspruchsvolles Programm für den MAK-Kunstblättersaal, die MAK-Studiensammlung, das Josef Hoffmann Museum, Brtnice sowie das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles zu entwickeln.

In kürzester Zeit wurde unter neuer Direktion die Ausstellung *ERSCHAUTE BAUTEN. Architektur im Spiegel zeitgenössischer Kunstfotografie* (MAK-Ausstellungshalle, 7.12.2011–22.4.2012) realisiert, die sich mit zeitgenössischer Kunstfotografie und ihrer Wirkung auf das Verständnis von Architektur beschäftigt.

Im Rahmen der MAK NITE© gab es im Jahr 2011 insgesamt 19 Veranstaltungen mit den Schwerpunkten performative Kunstformen, Neue Medien, Netzkunst, Mode und Sound. 2012 wird die seit mehr als zehn Jahren bestehende Veranstaltungsreihe unter dem Titel MAK NITE Lab neu positioniert.

MAK-Ausstellungshallen

RUDOLF STEINER. Die Alchemie des Alltags
22. Juni – 25. September 2011

2 X 100 BESTE PLAKATE IM MAK
30. November 2011 – 15. Jänner 2012

ERSCHAUTE BAUTEN. Architektur im Spiegel zeitgenössischer Kunstfotografie
7. Dezember 2011 – 22. April 2012

MAK-Galerie

SPAN (MATIAS DEL CAMPO & SANDRA MANNINGER). Formations
30. März – 11. September 2011

MICHAEL WALLRAFF. looking up. vertical public space
5. Oktober 2011 – 4. März 2012

MAK-Kunstblättersaal

BRUNO. Bruno Kreisky porträtiert von Konrad Rufus Müller
22. Jänner – 29. Juli 2011

ARTISTS' BOOKS ON TOUR. Artist Competition and Mobile Museum
12. Oktober 2011 – 22. Jänner 2012

MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

KÜNSTLER IM FOKUS #10 ERWIN WURM. Schöner Wohnen
22. März – 4. September 2011

KÜNSTLER IM FOKUS #11: WALTER PICHLER. Skulpturen Modelle Zeichnungen
27. September 2011 – 26. Februar 2012

Künstler im Fokus_Walter Pichler
© Wolfgang Woessner MAK



MAK-Schausammlung Asien

GÔM SÛ. 2000 Jahre Keramik aus Viêt Nam
19. Oktober 2011 – 20. Mai 2012

MAK-Studiensammlung Möbel

APPLY! Taste Art
16. März – 20. März 2011

KURT RYSLAVY, SAMMLER, WEINHÄNDLER, SONNTAGSMALER. Eine konzeptuell-skulpturale Intervention in der MAK-Studiensammlung Möbel
6. April – 1. Mai 2011

INDUSTRIEMÖBEL – Prototypen der Moderne
25. Mai – 30. Oktober 2011

MAK-Studiensammlung Metall

DIE ZWEITE HAUT. Objekte zum Verpacken und Bewahren
13. April 2011 – 1. April 2012

MAK-Studiensammlung Textil

ALLERHAND! Fächer und Handschuhe aus der MAK-Sammlung
9. November 2011 – 1. April 2012

MAK-Studiensammlung Textil / MAK-Schausammlung Asien

DES KAISERS NEUE FARBEN. Chinesische Kunst des 19. Jahrhunderts aus der MAK-Sammlung
13. April – 18. September 2011

MAK DESIGN SPACE

DAS GROSSE WIENER KAFFEEHAUS-EXPERIMENT. Phase I
2. März – 21. August 2011

DAS GROSSE WIENER KAFFEEHAUS-EXPERIMENT. Phase II
5. Oktober – 13. November 2011

MAK-Säulenhalle

DAS GROSSE WIENER KAFFEEHAUS-EXPERIMENT. Die Versuchsanordnung
5. Oktober – 16. Oktober 2011

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

JOSEF HOFFMANN – OSWALD OBERHUBER: Allgestaltung und Entwurf
14. Juni – 30. Oktober 2011

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

91 92 93 PART ONE: Warren Niesluchowski in Residence
5. Jänner – 11. Februar 2011

SCHINDLER LAB, ROUND ONE: Olivia Booth and Thurman Grant
5. März – 24. April 2011

Final Projects, Group XXXI
11. – 13. März 2011

91 92 93 PART TWO: Simon Leung, Andrea Fraser and Lincoln Tobier
11. Mai – 31. Juli 2011

LIGHT PAVILION
17. Juni – 6. August 2011

Final Projects, Group XXXII
9. – 11. September 2011

SYMPATHETIC SEEING: Esther McCoy and the Heart of American Modernist Architecture and Design
28. September 2011 – 29. Jänner 2012

Ausstellungen des MAK national / international:

AUSTRIA DAVAJ! Der Gipfel des kreativen Österreich
Schusev State Museum of Architecture Moscow
21. Mai – 28. August 2011

Kooperation von MAK Wien, Schusev State Museum of Architecture Moscow und Österreichischem Kulturforum Moskau

Kulturvermittlung

Das Vermittlungsangebot des MAK spannt einen Bogen von der permanenten Schau- und Studiensammlung und den Sonderausstellungen bis zu den Exposituren Geymüllerschloß und MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark. Jeweils einmal im Monat werden mit MINI MAK, MAK4FAMILY und MAK SENIOREN spezielle Zielgruppen angesprochen. Zusätzlich kann jederzeit das MAK-Schulprogramm gebucht werden. 2011 wurden zirka 8.000 BesucherInnen, inklusive Schulklassen, geführt.

Den Auftakt des Kinderferienprogramms in Zusammenarbeit mit wienXtra bildete das Semesterferienspiel *Die Stadtbaustelle lebt*, in dessen Rahmen innerhalb von vier Tagen eine große Kinderstadt in der Säulenhalle entstand. 213 Kinder „arbeiteten“ an diesem Projekt.

Im Sommer erwartete die jungen BesucherInnen während des Sommerferienspiels mit dem Programm *Farben – so bunt war es noch nie*, an dem 312 Kinder teilnahmen, ein „Farbenrausch“. Ergänzt wurde das Sommerprogramm mit der Teilnahme an der Kinderunikunst und der Kinderuniwissenschaft, deren angebotene Workshops komplett ausgebucht waren. *Verrückt verpackt* war das Motto für MINI MAK im Advent, das an drei Samstagtagen über 150 InteressentInnen ins MAK führte.

Bibliothek und Archiv

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek mit Literatur zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute, insgesamt über 250.000 Bände. Darunter findet sich eine Sammlung wertvoller Künstlerbücher und aufwendig illustrierter Werke von der Inkunabelzeit bis in die Gegenwart. Der Bestand wurde im Jahr 2011 um 3.506 Publikationen erweitert, 2.445 davon durch Ankauf, 696 über Schenkungen sowie 365 im Schriftentausch. Die der Bibliothek angeschlossene Kunstblättersammlung umfasst mit ihren 400.000 Exponaten Handschriften, Ornamentstiche, Fotografien und Originalentwürfe weltberühmter österreichischer Manufakturen, darunter etwa 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte und das Archiv der Danhauser'schen Möbelfabrik. Eine Vorreiterrolle nimmt die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung im Bereich Künstlerplakate ein. Über 17.000 nationale und internationale Beispiele finden sich in dieser bedeutenden Sammlung. Das weltweit älteste Archiv für angewandte Kunst mit 200.000 Archivalien kann wie die Bücher und Kunstblätter im Lesesaal eingesehen werden. Dieser ist gegen Vorlage eines Lichtbildausweises frei zugänglich. Im Jahr 2011 wurde der Lesesaal von 10.292 Interessierten frequentiert. Das Service wurde um einen A2-Public-Buchscanner erweitert.

Forschung und Publikationen

Die SammlungsleiterInnen des MAK verfolgten im Jahr 2011 mehr als 30 Forschungsprojekte. Unter anderem wurden herausragende Sammlungsbereiche wie die Handzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts, die Spitzen der Wiener Werkstätte, die Sammlung Bugholzmöbel, oder die Textilien des Balkans wissenschaftlich bearbeitet. Im Rahmen des EU-geförderten Forschungsprojekts *ARTISTS' BOOKS ON TOUR. Artist Competition and Mobile Museum* führte das MAK in Kooperation mit dem MGLC Ljubljana und dem UPM Prag einen paneuropäischen Künstlerbuchwettbe-

werb durch und nahm eine wissenschaftliche Bearbeitung seiner wertvollen Sammlung von rund 1.900 künstlerisch gestalteten Büchern des 19. und 20. Jahrhunderts vor, die anschließend online zugänglich gemacht wurden. Ein einzigartiges Projekt zur gesamten MAK-Sammlung startete MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein zu Beginn seiner Direktion. Unter dem Titel *MAP – Memory and Progress* initiierte er eine breit angelegte museumsinterne wie öffentliche Auseinandersetzung mit dem Profil und konzeptuellen Auftrag des MAK in seinem historischen Kontext. Die Ergebnisse dieses diskursiven Prozesses, im Rahmen dessen auch zu frei zugänglichen Diskussionsveranstaltungen in die MAK-Säulenhalle geladen wurde, werden in die künftige Herangehensweise des MAK an die Bereiche angewandte Kunst und Design, Gegenwartskunst sowie Architektur einfließen.

MAK-Publikationen 2011

IN THE ABSENCE OF RAIMUND ABRAHAM. Vienna Architecture Conference 2010

Herausgegeben von Peter Noever und Wolf D. Prix, mit Beiträgen von Vito Acconci, Peter Cook, Kenneth Frampton, Peter Kubelka, Andrea Lenardin Madden, Thom Mayne, Jonas Mekas, Peter Noever, Eric Owen Moss, Wolf D. Prix, Alexis Rochas, Michael Rotondi, Elfie Semotan und Lebbeus Woods, englisch, mit beigelegter DVD, 128 Seiten, zahlreiche SW-Abbildungen, MAK Wien / Hatje Cantz Ostfildern 2011.

EXPLORING NORTH KOREAN ARTS

Herausgegeben von Rüdiger Frank, mit Texten von Koen De Ceuster, Aidan Foster-Carter und Kate Hext, Rüdiger Frank, Marsha Haufler, Sonja Häußler, James E. Hoare, Frank Hoffmann, Keith Howard, Ross King, Brian R. Myers, Peter Noever, Jane Portal, Dafna Zur, englisch, 304 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, MAK Wien / Universität Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2011.

Publikation zum internationalen Symposium im MAK Wien, anlässlich der MAK-Ausstellung *BLUMEN FÜR KIM IL SUNG: Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea (19.5.–5.9.2010)*. Internationales Symposium *EXPLORING NORTH KOREAN ARTS* der Universität Wien in Kooperation mit dem MAK, 3.–4. September 2010.

AUSTRIA DAVAJ! Der Gipfel des kreativen Österreich

Herausgegeben von Martina Kandeler-Fritsch, Irina Korobina und Simon Mraz, mit Beiträgen von Martina Kandeler-Fritsch, Irina Korobina, Anna Matveeva, Markus Mittringer und Simon Mraz, deutsch/englisch/russisch, 104 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, MAK Wien / Schusev State Museum of Architecture Moscow / Österreichisches Kulturforum Moskau / Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2011.

RUDOLF STEINER. Die Alchemie des Alltags

Herausgegeben von Mateo Kries und Alexander von Vegesack, mit einem Vorwort von Martina Kandeler-Fritsch, und Texten von Philip Ursprung, Paul Virilio, Mateo Kries, Walter Kugler, Markus Brüderlin, Wolfgang Pehnt, Wolfgang Zumdick und anderen, deutsch, 336 Seiten, ca. 550 Farb- und SW-Abbildungen, Vitra Design Museum, Weil/Rhein 2011.

WALTER PICHLER. Skulpturen Modelle Zeichnungen

Herausgegeben vom MAK Wien, mit Texten von Peter Noever, Walter Pichler, Christoph Thun-Hohenstein und Bärbel Vischer, deutsch/englisch, 128 Seiten, 98 zumeist farbige Abbildungen, MAK Wien / Jung und Jung Verlag, Salzburg 2011.

MICHAEL WALLRAFF. Vertikaler öffentlicher Raum

Herausgegeben vom MAK Wien, mit Beiträgen von Klaus Bollinger/Arne Hofmann, Brigitte Felderer, Bart Lootsma, Christoph Thun-Hohenstein und Bärbel Vischer sowie mit Projekttexten und programmatischen Texten von Michael Wallraff Architekten, deutsch/englisch, 176 Seiten, ca. 190 Farb- und SW-Abbildungen, MAK Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2011.

INDUSTRIEMÖBEL – Prototypen der Moderne

Herausgegeben vom MAK Wien, mit Textbeiträgen von Sebastian Hackenschmidt, Martina Kandeler-Fritsch und Monika Wagner, MAK Studies 20, deutsch/englisch, 128 Seiten, 230 Farbabbildungen, MAK Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2011.

MAK/ZINE

Applied Arts/Architecture/Design #1/2011

Herausgegeben von Christoph Thun-Hohenstein, Redakteur Simon Rees, mit Beiträgen von Annette Emde, Hal Foster, Simon Rees, Laurence A. Rickels und Barry Schwabsky sowie Texten der Künstler, Buchrezensionen von Paul Foss, Frank Hartmann und Ernst Strouhal, deutsch/englisch, 145 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, MAK Wien / Volltext Verlag, Wien 2011.

SYMPATHETIC SEEING: Esther McCoy and the Heart of American Modernist Architecture and Design

Texte von Kimberli Meyer und Susan Morgan, Interview von Makoto Shin Watanabe mit Esther McCoy, englisch, 144 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, MAK Center / Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2012.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die gezielte Ansprache von Kindern und Jugendlichen zählte im Jahr 2011 zu den vorrangigen Schwerpunkten der Marketingaktivitäten des MAK. Im Zuge dessen wurde das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geförderte Projekt *APPLY!* mit einem Fokus auf junge Besucher ausgerichtet. Mit einer gleichnamigen Ausstellung, in der von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Projekts gestaltete Arbeiten gezeigt wurden, sowie einer großen Veranstaltung im Rahmen einer MAK NITE© fand *APPLY!* seinen Abschluss.

Ebenfalls durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt und in Kooperation mit KulturKontakt Austria wurde das Projekt *Spurensuche* initiiert, das teilnehmenden SchülerInnen durch offene Vermittlungsstrategien ermöglichte, aktiv und interaktiv angewandte Kunst zu erleben.

Große Beachtung fand das Rahmenprogramm zur Ausstellung *RUDOLF STEINER. Die Alchemie des Alltags*, das sich aus Gesprächsreihen, Führungen, Eurythmieveranstaltungen und Filmscreenings zusammensetzte. Eine weitere Kernaufgabe der Marketing-Abteilung im Jahr 2011 stellte die Neudefinierung der Social Media-Strategien für das MAK dar.

Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags © Wolfgang Woessner MAK



Die MAK-Abteilung *Presse und PR* begleitete im Jahr 2011 alle im MAK und seinen Exposituren stattgefundenen Ausstellungen, Vorträge und sonstigen Aktivitäten mit gezielten, auf die jeweils speziellen Zielgruppen zugeschnittenen Aktivitäten im In- und Ausland. Ein besonderer Schwerpunkt der medialen Kommunikation lag auf der Übernahme der MAK-Direktion durch Christoph Thun-Hohenstein. Als wesentlicher Schritt der Optimierung der Pressearbeit wurde in den Sommermonaten der MAK-Presserverteiler komplett überarbeitet und um 1.500 auf mehr als 4.000 Adressen ergänzt. Die Kunstschrift *ARTPAPER*, eine Kooperation des MAK mit dem Standard, wurde im zweiten Jahr ihres Bestehens im Markt etabliert. Resümierend ist es gelungen, eine hohe Medienresonanz mit 5.735 dokumentierten Erwähnungen in Printmedien, Radio, Fernsehen und Internet im In- und Ausland zu erzielen.

Veranstaltungen

Auch im Jahr 2011 bot das MAK ein breites Spektrum von Veranstaltungen. Neben umfassenden Rahmenprogrammen zu den Großausstellungen und einer Fortführung der Kulturreise MAK ON TOUR zum Josef Hoffmann Museum in Brtnice, fand die Vortragsreihe *changing architecture* einen Höhepunkt mit Kazuyo Sejimas gut besuchter Lecture zum Wechselspiel von *Architecture and Environment*. Einen Fixpunkt bildete 2011 wieder der sogenannte MAK DAY am Österreichischen Nationalfeiertag. Der *Tag der offenen Türen* konnte mit seinem Programmreichtum eine Vielzahl an BesucherInnen ins MAK locken. Im Rahmen der Vienna Art Week im November präsentierte der deutsche Philosoph Christoph Menke seine Thesen zu *Kunst – Experiment – Leben*.

Im Rahmen des Projekts *MAP – Memory and Progress* gelang es, mit vierzehn Diskussionsveranstaltungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2012 eine offene Diskussions-Plattform für hochkarätige ExpertInnen und ein interessiertes Publikum zu etablieren.

BesucherInnen

Das MAK konnte im Jahr 2011 insgesamt 156.212 BesucherInnen verzeichnen. Das bedeutet ein Minus von 18,1 % im Vergleich zum Jahr 2010. Dieser Rückgang gründet in der Umbruchssituation, in der sich das MAK nach dem vorzeitigen Abgang von Direktor Peter Noever im Frühjahr 2011 befand.

BesucherInnen nach Standort

Standort	2010	2011
MAK Hauptgebäude	185.602	154.056
Geymüller Schlössel	2.097	1.302
Gefechtsturm Arenbergpark	2.930	854

BesucherInnen nach Kartenkategorie:

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2010	73.665	22.481	51.184	116.964	7.619	190.629
2011	65.523	20.081	45.442	90.689	6.174	156.212

Freier Eintritt bis 19

Seit Mai 2011 lädt das MAK Oberstufenklassen und Berufsschulen ein, in von KünstlerInnen und KunstvermittlerInnen geleiteten **Workshops**, ausgehend von der MAK-Schausammlung und den MAK-Ausstellungen, ihr kreatives Potenzial zu entwickeln. Unter anderem diente das MAK-Forschungsprojekt *DAS GROSSE WIENER KAFFEEHAUS-EXPERIMENT. PHASE II & Die Versuchsanordnung* als Anlass, die Kommunikationskultur des typischen Wiener Kaffeehauses zu hinterfragen. Insgesamt besuchten im Jahr 2011 9.616 Jugendliche unter 19 Jahren das MAK. Gegenüber 2010 bedeutet dies einen Rückgang von 19 % in dieser BesucherInnen-Gruppe; dies entspricht der allgemeinen BesucherInnen-Entwicklung 2011.

Budget MAK

	€ Tsd.	
	2010	2011
Umsatzerlöse	10.681,15	10.842,68
davon:		
Basisabgeltung	9.598,00	9.598,00
Eintritte	227,54	203,55
Spenden	146,88	420,74
Shops, Veranstaltungen etc.	708,73	620,38
Sonstige betriebliche Erträge	1.772,56	1.594,24
Personalaufwand	5.287,12	5.500,54
sonstige Aufwendungen	6.008,33	5.705,90
davon		
Material	285,63	287,99
Sammlung	80,84	125,21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.641,86	5.292,70
Abschreibungen	352,61	342,38
Betriebserfolg	805,64	888,09
Jahresüberschuss	883,42	922,55

*Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Das MAK erreicht neuerlich ein positives Jahresergebnis. Wesentlich erhöht haben sich die Spenden, die insbesondere mit der in Moskau gezeigten Ausstellung *AUSTRIA DAVAJ! Der Gipfel des kreativen Österreich* zusammenhängen, für die das MAK auch Subventionen lukrieren konnte. Der Eigendeckungsgrad (gerechnet im Verhältnis der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zur Basisabgeltung) betrug im Jahr 2011 30 %.

Der Personalaufwand (exkl. Fremdpersonalkosten), der den mit Abstand größten Kostenfaktor darstellt, ist um rd. 4 % angestiegen und erreicht im MAK 57 % der Basisabgeltung. Den zurückgegangenen Aufwand ist insbesondere auch auf den geringeren Ausstellungsaufwand zurückzuführen, der sich im Jahr 2011 auf € 1,505 Mio, also um rd. € 223.000,- verringerte.

Perspektiven

Unter dem neuen Leitthema *Veränderung durch angewandte Kunst* hat Christoph Thun-Hohenstein eine umfassende Neupositionierung des MAK eingeleitet. Ein Kernanliegen des neuen MAK-Direktors ist es, die Sammlungen auszubauen und

einer größeren Sichtbarkeit zuzuführen. Die MAK-Schausammlung soll etappenweise durch KünstlerInnen, ArchitektInnen und DesignerInnen neugestaltet werden. Vor allem im Bereich *Wien um 1900* wird das MAK, das hier unschätzbare Ressourcen besitzt, unter anderem mit einer grundlegend neukonzipierten, großzügig angelegten Schausammlung als spartenübergreifendes Kompetenzzentrum positioniert. Diese Schausammlung wird Ende 2012 eröffnet und mit Ausstellungen zeitgenössischer Einzelpositionen ergänzt. Darüber hinaus ist eine grundlegende Neupositionierung der MAK-Studiensammlung im Tiefgeschoß des Museums geplant.

In der künstlerischen Strategie konzentriert sich das MAK künftig auf das Potenzial der angewandten Kunst als Motor für einen positiven Wandel unserer Gesellschaft in sozialer, ökologischer und kultureller Hinsicht. Dieses Bekenntnis zum positiven Wandel durch angewandte Kunst wird im Ausstellungsprogramm 2012 insbesondere mit der Ausstellung *MADE4YOU. Design für den Wandel* (MAK-Ausstellungshalle, 6. Juni – 7. Oktober 2012) deutlich und erfährt im Jahr 2014 ihren vorläufigen Höhepunkt: Unter dem Titel *Europäische Triennale für positiven Wandel* (4. Juni – 5. Oktober 2014) initiiert das MAK eine europäische Triennale, die wesentliche zeitgenössische europäische Positionen aus angewandter Kunst, insbesondere Design und Architektur, sowie aus Gegenwartskunst zum Thema *Change* versammeln wird.

Als prioritäre Aufgabe erachtet es Christoph Thun-Hohenstein, durch Fundraising die finanziellen Spielräume des MAK wesentlich zu erweitern. Er hat dafür eine neue Stabsstelle gegründet, die seit Anfang Februar intensiv an der Entwicklung neuer Fundraising-Konzepte arbeitet. Darüber hinaus wird auch der MAK ART SOCIETY (MARS) künftig eine zentrale Rolle im Bereich des Sponsorings zukommen.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

www.mumok.at

Mag. Karola Kraus, Direktorin und Geschäftsführerin

Kuratorium 2011

Dr. Wolfgang Zinggl, Vorsitzender (bis November 2011)

Mag. Dr. Johannes Attems (ab November 2011)

Univ.-Prof. DI Dr. Franz Wojda, stv. Vorsitzender

Dr. Alfred Fogarassy

Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann

Dr. Sylvia Eiblmayr

Mag. Dr. Tomas Blazek

DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein

Mag. Christian Rubin

Rudolf Speckl



mumok Aussenansicht © mumok

Profil

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok) ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Kernkompetenz des mumok sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre und zeitgenössische Werke der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des mumok, BGBl. II, Nr. 401, vom 1. Dezember 2009).

Sammlung

Die Sammlung des mumok wurde 2011 vor allem in seinen Kernbereichen Kunst der 1960er-Jahre (Nouveau Réalisme, Fluxus, Pop Art, Wiener Aktionismus, Wiener Gruppe) sowie der Foto-, Video- und Medienkunst erweitert. Die Sammlungsstrategie ging mit dem Ausstellungsprogramm parallel, indem das *Museum der Wünsche* nicht nur eine umfassende Neupräsentation der Eigenbestände war, sondern als Sammlungsoffensive 37 Wünsche integriert. Ziel war es, das Profil der Sammlung zu schärfen, Lücken zu schließen und Fehlstellen zu korrigieren. Von diesen Werken konnten 19 erfolgreich erworben werden, darunter Hauptwerke von Franz West, Isa Genzken, Fred Sandback, Geta Bratescu, Phil Collins oder Henrik Olesen. Eine große Installation von Christian Mayer konnte mit Mitteln der Galerieförderung erworben werden, zwei Werke von Tomasz Kowalski und Marzena Nowak mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Bildenden Künste. Den Ankauf des Archivs des *museum in progress* ermöglichten Gertraud und Dieter Bogner. Von der Österreichischen Ludwig-Stiftung wurden für das *Museum der Wünsche* Hauptwerke von Cy Twombly und André Cadere angekauft.

Weitere Werke konnten durch Privatschenkungen von Gertraud und Dieter Bogner (Judith Barry), von Philipp Konzett (Nitsch) und Christine König (Sandback) erworben werden. Unter den Schenkungen von KünstlerInnen sind 2011 namhafte Werke von Florian Pumhösl, Otto Zitko, Heimo Zobernig und Brigitte Kowanz zu erwähnen.

Ausstellungen

Das Ausstellungsprogramm 2011 widmete sich in medien- und themenübergreifenden Projekten sowohl der klassischen Moderne wie auch den konzeptuellen und performativen Kunstrichtungen seit den 1960/70er-Jahren. Im Bereich der Sammlungspräsentation setzte Direktorin Karola Kraus erfolgreiche sammlungspolitische Akzente, indem sie zahlreiche Sponsoren dafür gewinnen konnte, im Rahmen des *Museums der Wünsche* zentrale Werke zu erwerben.

Museum der Wünsche © mumok



Die Vertiefung interdisziplinärer Ansätze als museumspolitische Zielsetzung erfolgte in den Präsentationen der Klassischen Moderne durch Florian Pumhösl, in dessen Einzelausstellung und in jener von Tacita Dean. Auf unterschiedliche Weise reflektierten diese Ausstellungen einen kritisch analytischen Dialog mit der Kunstgeschichte in interdisziplinären Präsentationsweisen.

Pumhösl (geb. 1971) schenkte in seiner Sicht auf die Klassische Moderne neben der speziellen Fokussierung auf abstrakte und konstruktive Bild- und Formerfindungen auch jenen Entwicklungen der ersten Jahrhunderthälfte besonderes Augenmerk, die sich nicht in den Ländern ereignet haben, die später als der „Westen“ zusammengefasst wurden. In seiner Personale thematisierte der Künstler im Rahmen von drei neuen Arbeiten Methoden der Aufzeichnung und der Übertragung, die sich sowohl auf die Geschichte der Malerei wie auch auf jene des Films der Moderne bezogen.

Die in Berlin lebende Tacita Dean (geb. 1965) zeigte eine neue Werkgruppe, die thematisch um die Prozesshaftigkeit von Aufzeichnungssystemen kreist. Dabei spielte der Begriff der Linie, der sich sowohl auf das Zeichnen wie auch auf den Verlauf des Lebens und die Linearität der filmischen Erzählung und Bilderfolge bezog, eine zentrale Rolle.

Dass die Ursprünge der grenzüberschreitenden und geschichtsreflexiven Kunstformen weitgehend in den 1960er-Jahren liegen, verdeutlichte die Ausstellung des *Aktionsraums 1*, dessen Geschichte anhand des Archivs aus der Sammlung Egidio Marzona rekonstruiert wurde. In diesem, 1969 in München gegründeten Vorläufer der off-spaces, wurden alternative, gesellschafts- und institutionskritische Kunstformen erprobt, die wesentlich zur revolutionären Aufbruchsstimmung der späten 1960er-Jahre beitrugen.

Den Stadtraum nutzte auch Isa Genzken für ihre Plakataktion *Wer hilft Wem?*, die damit während der drei monatigen Umbau- und Schließzeit des mumok dessen Präsenz im Außenraum garantierte und auf die öffentlich gesellschaftliche Funktion der Kunst anspielte.

Sein Engagement für junge Kunst setzte das mumok mit Ausstellungen von Maks Cieślak (geb. 1983) und Claire Hooper (geb. 1978) sowie mit seiner Filmreihe im neuen mumok kino fort. Der in Polen lebende Henkel Preisträger Cieslak zeigte filmische Arbeiten, die mit den Mitteln des Stummfilms, mit der Ästhetik von Amateurmovies auf Youtube ebenso wie mit Elementen des Found Footage medienanalytische und satirische Betrachtungen der Kunstgeschichte ermöglichten. Die Britin Claire Hooper setzte das Lebensgefühl einer jungen Generation mit ihren sozialen Konflikten in Beziehung zu antiken Mythen.

Im *Museum der Wünsche* wurde der analytisch kreative Umgang mit der Sammlung an zukunftsweisende sammlungspolitische Strategien geknüpft. Der mit der Ausstellung verbundene Wunsch an Sponsoren und Förderer, durch Schenkungen das Museum zu unterstützen, war als angemessene Reaktion wie auch als innovativ-offensives Engagement des mumok im Hinblick auf die angespannte Situation schwindender Sammlungsbudgets zu verstehen und wurde sehr erfolgreich eingelöst. Gleichzeitig wies diese Ausstellung mit ihrer Verbindung von zentralen externen Positionen und Hauptwerken der Sammlung auf die zukünftige Strategie hin, groß angelegte monografische Einzelausstellungen oder thematische Gruppenausstellungen in einen Dialog mit der Sammlung treten zu lassen.

Im Rahmen des neu errichteten mumok kinos forcierte das Museum den kontinuierlichen Ausbau seiner Medienschiene und präsentierte Filmprogramme, die kunstrelevante Beiträge dieses Mediums vermitteln. Es wurden externe ExpertInnen und KünstlerInnen eingeladen Filme auszuwählen, die wichtige Bezugspunkte für ihre Arbeit bilden (u.a. Phil Collins, Dani Gal, Patricia Esquivias, Dorit Margreiter, Joachim Koester).

Ausstellungen 2011

Abstrakter Raum – Formationen der Klassischen Moderne
11. Februar – 29. Mai 2011

Florian Pumhösl – 6 7 8
4. März – 29. Mai 2011

Tacita Dean – The Line of Fate
4. März – 29. Mai 2011

Aktionsraum 1
4. März – 29. Mai 2011

Maks Cieslak – Art is a Forbidden Fruit Marmelade
4. Mai – 29. Mai 2011

Isa Genzken – Wer hilft Wem? (Billboards)
15. Juni – 15. August 2011

Museum der Wünsche
10. September 2011 – 8. Jänner 2012

Claire Hooper – Nyx, Aoide, Eris
18. November 2011 – 8. Jänner 2012

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. Das Team der Kunstvermittlung entwickelt für alle Ausstellungen altersspezifische Konzepte, vor allem die intensive Arbeit in Kleingruppen bildet die Grundlage der erfolgreichen Arbeit. Kunstgespräche ermöglichen die aktive Teilnahme an Gestaltung und Ablauf und fordern die kritisch reflexive Annäherung von Kindern und Jugendlichen heraus. Workshops im Rahmen eines Atelierprogramms stellen einen experimentellen Zugang zu den Techniken und Inhalten bildender Kunst dar.

Insgesamt nahmen 2011 über 17.500 Personen das Angebot der Kunstvermittlung in Anspruch, 9.183 Kinder und Jugendliche nutzten die Programmschienen für Schulen. 2011 wurde das bereits bestehende Angebot für Familien an Sonntagen um samstägliche Workshops mit KünstlerInnen erweitert. Mit *Lilli kleckst* wurde ein weiteres Museumsbuch für Kinder im Residenz Verlag publiziert.

Während der durch Umbaumaßnahmen bedingten Schließzeit des mumok im Sommer, standen KunstvermittlerInnen in einer Info-Box an insgesamt 48 Terminen BesucherInnen des MQ Areals für Fragen zur Verfügung und luden zu Kurzpräsentationen über Werke der Sammlung ein.

Die Umbauarbeiten standen auch im Zentrum des Sommerateliers für Kinder, das sich unter dem Titel *Baustelle!* dem Thema Architektur widmete. Messen, wägen, kalkulieren, planen und verzeichnen als künstlerische Strategien waren Thema des viertägigen Workshops im Rahmen der Kinderuni Kunst unter dem Titel *Ganz schön vermessen!*

Kinderaktion © mumok



Anlässlich der Neueröffnung des Museums startete der Kinderclub, der bis zum Ende des Jahres mehr als 300 Mitglieder verzeichnete. Am 15. Mai war im Rahmen des Aktionstag Kinderclub nicht nur das Atelier für Familien ganztägig geöffnet, sondern auf allen Ausstellungsebenen fanden Programme für Kinder statt, als BesucherIn wurde man bereits an der Kassa von Kindern begrüßt, die sich in den unterschiedlichen Berufen (von der Aufsicht bis zum Shopverkauf) versuchten. Gemeinsam bauten Familien riesige Wunschlandschaften in der Lounge des Museums.

Als neues „Tool“ wurde der *Kinderkunsttransporter* im Herbst vorgestellt, mit dem Familien mit kreativen Vorschlägen für einen lustvollen Museumsbesuch im Museum unterwegs sein können.

Die Workshopreihe des Jugendclubs *Overpainted* erfreute sich großer Beliebtheit. In regelmäßigen Abständen begeisterten kreative Menschen wie bspw. die Slampoetry-Künstlerin Mieke Medusa oder die Soundframemacherin Eva Fischer mit Poesie und Visuals junge BesucherInnen im mumok.

Im Rahmen der Vermittlungsinitiative des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur wurden mehrere Projekte eingereicht und mit Herbst 2011 gestartet: *Deine Ohren werden Augen machen. Willkommen. Hoşgeldiniz. Dobrodošli.*

Zwei oder dreistündige Workshops für Volksschulklassen, die sich intensiv mit Musik, Sprache und bildender Kunst beschäftigten. Die vielfältigen Muttersprachen, die Kunstwerke unserer Sammlung sowie verschiedenste Instrumente inspirierten die SchülerInnen zu Gedichten, Klanggeschichten, Musikstücken und großflächigen

Malereien. Das Projekt *Frage-Zeichen?* basierte auf dem gemeinsamen Austausch zwischen Gehörlosen und Hörenden und stellte die Frage, ob und wie (über) Kunst kommuniziert werden kann. Gehörlose SchülerInnen erprobten gemeinsam mit einer gehörlosen Künstlerin und hörenden KunstvermittlerInnen performative Kommunikationsformen als Zugang zur modernen Kunst. *Hier, da und dazwischen* verknüpfte den Museumsbesuch und Kunstwerke mit der Schule und dem städtischen Raum durch schrittweise aufgebaute Übungen des Kartierens. Zunächst wurde das mumok erkundet, in einem zweiten Termin gemeinsam die Schule erforscht.

Als mediale Vermittlung konzipierte die Kunstvermittlung einen Multimediaguide für IndividualbesucherInnen zu Ausstellungen und Sammlungspräsentationen, der die Inhalte mit Bild- und Filmmaterial unterstützend aufbereitete. Für Erwachsene veranstaltete die Vermittlungsabteilung ab Herbst ein intensiviertes Programm. Themenführungen, Ausstellungsgespräche und Lesungen finden im mumok an Sonntagen statt, Überblicksführungen donnerstagabends, samstags und sonntags. Jeden Freitag bot eine Kurzführung in Kombination mit Mittagslunch einen niederschweligen Einstieg in die Themen der Ausstellungen (*Was auf den Tisch kommt...*), samstags führten Touren durch das Museum, bei denen zur Kunstbetrachtung die Disposition der BesucherInnen spielerisch zum Leitmotiv gemacht wurde (*Touren für Faule, Eilige und Andere*). Daneben boten monatliche Workshops für Erwachsene im Atelier des mumok Einblick in künstlerische Techniken. Als neues Angebot wurden in monatlichen Kunstgesprächen für SeniorInnen, gemeinsam mit ZeitzeugInnen, entsprechend den Themen der Ausstellungen die Kunst und Lebenssituation der Epoche diskutiert.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des mumok versteht sich als öffentliche Bibliothek für alle Interessierten. Die attraktiven Räume der Bibliothek, die kostenlos zu den Öffnungszeiten besucht werden können, sind mit 12 Leseplätzen für BesucherInnen ausgestattet. Ca. 30.000 Bücher und Kataloge zur modernen und zeitgenössischen Kunst lassen sich online in der Bibliothek und über die Website des Museums recherchieren. Die Bibliothek verfügt über eine ständig wachsende Sammlung der jeweils aktuellen Ausstellungskataloge aus dem intensiven Austausch mit internationalen Kunstmuseen, ein strukturiertes Angebot an Literatur zur Theorie der Moderne in vorwiegend deutscher und englischer Sprache sowie über eine ansehnliche Schwerpunktsammlung an Literatur aus den 1960er- und 1970er-Jahren, bestehend aus Künstlerbüchern, seltenen Katalogen und Zeitschriften.

Die Erwerbungsstrategie der Bibliothek ist konzeptionell auf die Sammlung des Museums sowie dessen Aufgaben im Bereich von Forschung, Diskurs und Vermittlung abgestimmt. Kernaufgabe ist der Auf- und Ausbau eines hochwertigen Medienbestandes mit dem Ziel, eine homogene und zugleich vielfältige Sammlung zu schaffen. Neben der Erfüllung vielfältiger bibliothekarischer Aufgaben sowie der notwendigen Neuorganisation des Archivs ist es das erklärte Ziel der Bibliothek, als lebendiger Studienort für Fragen zur zeitgenössischen Kunst wahrgenommen zu werden. Zur Positionierung der Bibliothek als sichtbares Informations- und Kompetenzzentrum innerhalb der Kulturlandschaft Wiens sind diverse Konzepte und Strategien in Entwicklung.

Forschung und Publikationen

Auch 2011 ging die wissenschaftliche Forschung weitgehend mit dem Ausstellungsprogramm parallel. Insgesamt gab das mumok acht Publikationen heraus. So wurde für die Einzelausstellung von Florian Pumhösl ein umfassender Katalog erarbeitet, der dessen Stellung in der Kunst seit den 1990er-Jahren beleuchtet. Für die Ausstellung *Aktionsraum 1* wurde in Ergänzung zur historischen Publikation von 1971 eine Dokumentation der Präsentation mit einführenden Texten publiziert.

Nach dem Umbau setzte sich die Eröffnungsausstellung *Museum der Wünsche* zum Ziel, das Profil der Sammlung zu schärfen, Lücken zu schließen und Fehlstellen zu korrigieren. Um schließlich eine Auswahl von 37 Werken herauszufiltern, die maßgeblich die Sammlung bereichern sollten, waren umfassende Recherchen nötig. Die ausgewählten Werke wurden alle in der Ausstellung gezeigt und mit Texten ausführlich in der begleitenden Publikation kommentiert.

Einen Schwerpunkt bildeten auch 2011 die Forschungen zum Wiener Aktionismus. Aufgrund weiterer erforderlicher inhaltlicher Recherchen wurde die Forschung erst im Herbst 2011 abgeschlossen und die Drucklegung auf März 2012 verschoben. Das Buch ist ein Standardwerk, das die erste umfassende Aufarbeitung des Wiener Aktionismus darstellt, der einen Schwerpunkt der Sammlung des mumok bildet.

Fortgesetzt wurde auch die Aufarbeitung der Sammlung Gertraud und Dieter Bogner, die dem Museum von dem Sammlerehepaar 2008 als Geschenk übergeben wurde. Die Publikation, die eine kritische Analyse ebenso wie eine Zusammenfassung der konstruktiven Kunst in Österreich ist, wird 2012 erscheinen.

In Hinblick auf den Sammlungsschwerpunkt Pop Art und die Retrospektive des Frühwerks von Claes Oldenburg 2012 wurden vor allem die Werke von Claes Oldenburg nicht nur einer umfassenden restauratorischen Revision unterzogen, sondern auch wissenschaftlich neu untersucht. Es wurde eine neue Fotodokumentation sowie detaillierte kunsthistorische Analysen erstellt, die in Texten und Bildern in den Ausstellungskatalog Eingang fanden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das mumok präsentierte im Jahr 2011 insgesamt acht Ausstellungen, die beworben und in der Pressearbeit betreut wurden. Die größten Projekte der ersten Jahreshälfte waren die Ausstellung von Florian Pumhösl mit dem Titel *6 7 8*, die der britischen Künstlerin Tacita Dean *The Line of Fate* sowie eine Hommage an den Vorläufer der heutigen off-spaces, dem *Aktionsraum 1*. Ab Juni wurden sowohl die Ausstellungsebenen als auch der Eingangsbereich und das Café des Museums unter Einbindung von KünstlerInnen wie Cindy Sherman, Franz West, Joseph Zehrer, Otto Zitko und Heimo Zobernig saniert und umgebaut.

Während der Schließzeit blieb das mumok im Stadtbild durch eine Plakataktion auf 400 Werbewänden mit der Arbeit *Wer hilft wem?* von Isa Genzken präsent. Die Wiedereröffnungsausstellung *Museum der Wünsche* wurde national und international intensiv rezipiert und besprochen, das Medienecho zur Neugestaltung des Hauses und der neuen programmatischen Ausrichtung des mumok nach Vorstellungen der Direktorin Karola Kraus war ebenfalls außerordentlich groß.

Mit der Neueröffnung wurde auch das neue Corporate Design präsentiert. Für die Entwicklung und Umsetzung zeichnen Florian Pumhösl und Martha Stutteregger verantwortlich. Das neue Logo reflektiert die technische Struktur einer Neonreklame und weist die Institution primär als Ort im städtischen Gefüge aus. Die Neueröffnung des mumok wurde neben dem Eröffnungsabend auch mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Bei freiem Eintritt wurde das neu gestaltete Haus präsentiert, der neue Kinderclub und nicht zuletzt die Ausstellung *Museum der Wünsche* einem breiten Publikum geöffnet.

Neuer Eingangsbereich © mumok



Veranstaltungen

Zu Beginn des Jahres fand ein international hochkarätig besetztes Symposium (*The Moderns – Dialogues*) zur auslaufenden Ausstellung *The Moderns* statt. Von Cathrin Pichler konzipiert, widmete es sich den Verbindungen von Kunst und Wissenschaft. In Kooperation mit dem Tanzquartier Wien fand im Februar 2011 die vielbeachtete Österreichische Erstaufführung der Performance *the fault lines* in der Factory statt. Im Mai 2011 fand im Rahmen des Ausbaus der Kunstvermittlungsaktivitäten für Kinder und Familien ein Kinderaktionstag mit intensivem Programm statt, in dessen Rahmen Kinder Berufe im Museum ausprobieren konnten.

Im Symposium *Der Abstrakte Raum*, konzipiert von Sabeth Buchmann in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste, standen periphere, marginale Figuren in den historischen Avantgarden im Vordergrund, die in den Geschichtsschreibungen bislang wenig berücksichtigt wurden, aber oft wichtige Impulsgeber waren. Darüber hinaus wurden im Rahmen dieses Symposiums als neue Forschungsperspektive Fragen avantgardistischer Ausstellungsgestaltung und Rauminstallation nachgegangen.

2011 wurde zudem im Untergeschoß das mumok kino, ein multifunktionaler Veranstaltungsraum, errichtet, der von Heimo Zobernig und Michael Wallraff konzipiert und umgesetzt wurde. Dieser Raum dient in erster Linie als Kino, in dem die in den letzten Jahren umfangreich erweiterte Filmsammlung des mumok sowie kuratierte Filmprogramme gezeigt werden. Des Weiteren dient dieser Raum als Vortragsaal sowie als Bühne für Tanz-, Musik- und Performanceveranstaltungen. In der renovier-

ten mumok Hofstallung wurde ein Deckengemälde von Otto Zitko als Dauerinstallation angebracht, der historische Raum somit aufgewertet und für Veranstalter attraktiver gemacht.

Im Oktober gelangte in der Langen Nacht der Museen das interaktive Theaterstück *Xenophobie Vergnügungspark* von Julius Deutschbauer und dem Theater des Verhinderns zur Aufführung.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U 19 von nicht zahlenden	gesamt
2010	143.691	47.229	96.462	93.837	31.579	237.528
2011	86.589	38.678	47.911	61.630	18.168	148.219

Das mumok hatte im Berichtsjahr 148.219 BesucherInnen: gegenüber 2010 war dies ein Minus von 37,60 %, bedingt vor allem durch die Schließzeit des mumok wegen Renovierungsarbeiten.

Zum einen führte die dreimonatige Schließzeit im Sommer zu rückläufigen Zahlen im ersten Halbjahr. Zudem lag der Fokus des Ausstellungsprogramms in den ersten Monaten auf vielversprechenden österreichischen und internationalen Künstlerpersönlichkeiten einer jüngeren Generation, die im mumok ihre ersten großen Museumsausstellungen hatten. Hier ist anzuführen, dass die Präsentation aktueller Positionen nicht nur Kernaufgabe des Museums mit einem expliziten bildungspolitischen Auftrag ist, sondern zum innovativen Profil eines Museums für zeitgenössische Kunst gehört, generell jedoch weniger Besucherschichten anspricht.

Der Anteil der zahlenden BesucherInnen sank entsprechend um 39,74 % von 143.691 auf 86.589 Personen. Der Anteil der nicht zahlenden BesucherInnen und VermietungsbesucherInnen ging von 93.837 auf 61.630 zurück, was einem Rückgang von 34,33 % entspricht. Nicht unerwähnt sei die erfolgreiche Bilanzierung der Antrittsausstellung *Museum der Wünsche*, die insgesamt 71.000 BesucherInnen verzeichnen kann.

Kontinuierliche BesucherInnen-Forschung lieferte umfangreiche Daten zum Besucherverhalten des Museums und zeigte Möglichkeiten zur gezielten Ansprache neuer Publikumsschichten auf.

Freier Eintritt bis 19

Die Zahl der das mumok besuchenden Kinder und Jugendlichen reduzierte sich 2011 um 42,47 % von 31.579 auf 18.168. Dieser Rückgang ist auf die dreimonatige Schließzeit und das Ausstellungsprogramm der ersten Jahreshälfte zurückzuführen.

Budget mumok

	€ Tsd.	
	2010	2011
Umsatzerlöse	11.659,16	11.610,24
davon:		
Basisabgeltung	8.725,00	8.725,00
Eintritte	763,83	480,46
Spenden	965,00	1.672,99
Shops, Veranstaltungen etc.	1.205,33	731,79
Sonstige betriebliche Erträge	1.120,00	593,16
Personalaufwand	4.720,93	4.891,06
sonstige Aufwendungen	6.716,16	6.726,55
Davon:		
Material	259,56	181,91
Sammlung	379,80	711,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.076,68	5.833,32
Abschreibungen	366,97	392,50
Betriebserfolg	975,20	193,18
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	989,98	218,24

Aufgrund der umbaubedingten dreimonatigen Schließzeit im Sommer 2011 sank die Betriebsleistung. Erfreulich war das hohe Spendenvolumen von € 693.881,- das vor allem im Rahmen der Ausstellung *Museum der Wünsche* erzielt werden konnte.

Der Überschuss nach Bereinigung der Kunstwerksschenkungen fließt zur Gänze in die Rücklagen des Museums. Die Veränderung im Personalaufwand resultiert neben den verpflichtenden Gehaltserhöhungen vor allem aus der Verschiebung der Kosten für das Kunstvermittlungspersonal vom Fremdaufwand in das eigene Personal.

Perspektiven

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren.

Ein Schwerpunkt unserer Ausstellungsaktivitäten 2012 bildet die Ausstellung *Claes Oldenburg. The Sixties*, die bisher umfangreichste Retrospektive des Frühwerks einer der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten der 1960er-Jahre, für die das mumok weltweit führende Museen als Kooperationspartner gewinnen konnte. Im Anschluss an die Präsentation im mumok wird die Ausstellung im Museum Ludwig Köln, im Guggenheim Museum in Bilbao, im Museum of Modern Art in New York und schließlich im Walker Art Center in Minneapolis gezeigt.

Als weiteren zentralen Künstler präsentiert das mumok erstmals in Österreich Dan Flavin, der zu den wichtigsten VertreterInnen der amerikanischen Minimal Art zählt. Die thematische Ausstellung *Reflectig Fashion*, welche die Wechselwirkungen zwischen Kunst und Mode von der klassischen Moderne bis heute aufzeigt, bietet den Auftakt zum *Summer of Fashion* im MuseumsQuartier.

Im Rahmen einer Personalberatung wurden **zusammen** mit einer externen Beratungskompetenz und unter Beteiligung der **Beschäftigten** die Potentiale des Museums ermittelt und darauf aufbauend die **Umsetzung** notwendiger **Veränderungsschritte** in die Praxis begleitet. Mit Hilfe dieser Beratung, die zum Jahresende 2012 **abgeschlossen** sein wird, werden Veränderungen mit einem überschaubaren **Aufwand** **gezielt** initiiert, systematisch durchgeführt und erfolgreich umgesetzt.

Die Digitalisierung unseres **kompletten Sammlungsbestandes** wird bis Ende 2012 abgeschlossen sein.

Naturhistorisches Museum Wien

www.nhm-wien.ac.at

Univ. Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor
Dr. Herbert Kritscher, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium 2011

Mag. Christian Cap, Vorsitzender
Univ. Prof. Dr. Renée Schröder, stv. Vorsitzende
Ao. Univ. Prof. Dr. Roland Albert
Mag. Christa Bock
Gerhard Ellert
Monika Gabriel
Ing. Walter Hamp
Dr. Gerhard Hesse
DI Michael Hladik



Aussensicht © NHM

Profil

Das Naturhistorische Museum (NHM) ist das Bundesmuseum für Lebens- und Geowissenschaften sowie für Ur- und Frühgeschichte. Die Kernkompetenz des NHM besteht in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen und Zeugnissen im ökologisch-evolutiven Zusammenhang sowie mit ökologischen Fragestellungen. Insbesondere werden die großen erd- und frühgeschichtlichen sowie aktuellen biologischen und ökologischen Probleme thematisiert. Das NHM dient auch als für WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler offene Forschungsstätte und ist im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen, wie insbesondere der Erstellung von Artenlisten, inhaltlichen Beiträgen für internationale Konventionen, Gutachtertätigkeit für Umweltaspekte und wissenschaftspolitische Beratung tätig (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des NHM, BGBl. II, Nr. 399, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Anthropologische Abteilung
- Abteilung für Archiv und Wissenschaftsgeschichte
- Botanische Abteilung
- Geologisch-Paläontologische Abteilung
- Abteilung für Karst- und Höhlenkunde
- Mineralogisch-Petrographische Abteilung mit Staatl. Edelsteininstitut
- Abteilung für Ökologie mit Nationalparkhaus Petronell-Carnuntum
- Prähistorische Abteilung mit Außenstelle Hallstatt
- 1. Zoologische Abteilung (Wirbeltiere)
- 2. Zoologische Abteilung (Insekten)
- 3. Zoologische Abteilung (Wirbellose Tiere)

Am 22. September 2011 wurde entlang der kleinen Feststiege des Naturhistorischen Museums die neue Dauerausstellung *Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung* eröffnet, deren Thema die mehr als 250-jährige Geschichte des NHM und dessen naturwissenschaftlicher Sammlungen ist. Erstmals in der Geschichte des Hauses wird dabei auch die Zeit von 1938 bis 1945 näher beleuchtet. Vier Vitrinen werfen kurze Streiflichter auf die Arbeit und Entwicklung des Naturhistorischen Museums in verschiedenen Epochen: Vom kaiserlichen Naturalienkabinett um 1750 und der Erstellung des ersten Sammlungskataloges spannt sich der Themenbogen über den Bau des neuen Gebäudes an der Ringstraße zwischen 1871 und 1881, bis hin zum Museum, wie wir es heute kennen.

Seit 4. Oktober 2011 gilt im NHM: *The Dinos are back* – der Saurier-Saal, der zu den wichtigsten Attraktionen des Hauses zählt, wurde nach Renovierung wieder eröff-

Sauriersaal © NHM



net. Architektonisches Hauptelement des neu gestalteten Saales ist ein zentrales Podium auf dem die großen Skelette von *Diplodocus*, *Allosaurus* und *Iguanodon* von allen Seiten bestaunt werden können. „Belebt“ wird das Podium durch ein Animatronics-Modell eines Allosauriers als Pendant zu dem Skelettabguss eines 150 Millionen Jahre alten *Allosaurus fragilis* aus Utah. Den Luftraum des Saales beherrscht ein lebensgroßes Modell eines *Pteranodon* mit sieben Metern Flügelspannweite. Besondere Highlights der Ausstellung sind außerdem das Skelett der Riesenschildkröte *Archelon ischyros* – der größten bekannten Schildkröte der Welt, ein weiblicher Fischeosaurier mit erhaltenen Embryonen und mehrere Flugsaurierskelette. Die Themenführung versucht, die wichtigsten Errungenschaften der Dinosaurier und verwandter Reptilien zu vermitteln. Durch aufwändige Computeranimationen werden die Skelette und Fossilien nicht nur „wieder belebt“, sondern auch ihr Umfeld und ihre Lebensweisen, und ihr Aussterben als Folge eines Asteroideneinschlags, erklärt.

Ausstellungen

Im NHM wurden 2011 insgesamt elf Sonderausstellungen organisiert. Von 16. Februar bis 31. Dezember des Berichtsjahres wurden unter dem Motto *Forschungspfad – Wege des Wissens* in den Schausälen des NHM zwölf „Forschungssäulen“ verteilt, die sich durch ihr modernes Design auf den ersten Blick von den traditionellen Ausstellungsvitrinen unterscheiden. Jede Säule stellte mit einem charakteristischen Objekt sowie mit Kurztexten, Postern und Grafiken ein wissenschaftliches Projekt vor. Zusätzliche Information boten interaktive Elemente und als Besonderheit Audio- und Videobeiträge, die von zwei Schulklassen im Rahmen einer Projektwoche erarbeitet und gestaltet wurden und für eine unkonventionelle Annäherung an das jeweilige Thema sorgten.

Unter dem Titel *Kleine Monster ganz groß* fand 2011 bereits zum sechsten Mal eine Kooperation zwischen dem NHM und der Volksbank Wien eine Sonderausstellung in der Geschäftsstelle der Volksbank Schottentor statt. Dafür hielten Gespenstschrecken, Buckelzikaden, Nashornkäfer, Fauchschaben und andere exotische Insekten Einzug in den Schauraum der Bankfiliale. Die Ausstellung gab den SchülerInnen der Wiener Volksschulen die Möglichkeit, gratis an speziellen Kinderführungen teilzunehmen, die von MitarbeiterInnen der Museumspädagogik des NHM angeboten wurden.

Grundlage der Natur – der belebten wie der unbelebten – sind chemische Prozesse. Ohne Chemie keine Natur, ohne Chemie kein Leben. Im Rahmen des Internationalen Jahres der Chemie 2011 wurde im Naturhistorischen Museum Wien ein Ausstellungspfad installiert, der durch alle Schauräume führte und die chemischen Wurzeln vieler natürlicher Phänomene enthüllte und erklärte. Der vielfältige Parcours der Ausstellung *Alles Natur, alles Chemie*, die von 26. März 2011 bis 9. Jänner 2012 zu sehen war, führte den BesucherInnen des NHM einprägsam vor Augen, dass Chemie mehr ist als Strukturformeln und Konservierungsmittel, nämlich der kleinste gemeinsame Nenner in der Natur, die täglich erprobte Grundlage unseres Lebens.

Eine Kooperation des NHM mit der Kunsthalle Wien war die Ausstellung *Weltraum. Die Kunst ein Traum*. Der Meteoritensaal des NHM wurde dafür in das Ausstellungskonzept der Kunsthalle integriert und stand per Livestream mit der dortigen Weltraum-Ausstellung in Verbindung. Der Schausaal wurde auch zum Rahmen für ein künstlerisches Exponat, das sich mit dem Thema Weltraum auseinandersetzte: Das *First Spaceship on Venus* von Sylvie Fleury aus dem Jahr 1997 schuf einen interessanten Kontrast zu den extraterrestrischen Gesteinen des Schausaales. Ein weiteres

Kunstwerk wurde direkt in die Eingangshalle des NHM projiziert. Die Verbindung von künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Mythos Weltraum und der Präsentation nach wissenschaftlichen Kriterien im Naturhistorischen Museum Wien war ebenso reizvoll wie nahe liegend, werden im NHM doch seit mehr als 200 Jahren Meteoriten gesammelt und wissenschaftlich untersucht; der Meteoritensaal des NHM zeigt die älteste und größte Meteoriten-Schausammlung der Welt.

Die Ausstellung *Parasiten – Life undercover* bot von 1. Juni bis 12. September 2011 spektakuläre Einblicke in die Welt der Parasiten. Auch wenn schon der bloße Gedanke an Bandwurm, Zecke, Bettwanze und Floh unwillkürlichen Juckreiz hervorzurufen vermag, sind die kleinen Plagegeister aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit nicht nur für Biologen faszinierend. Parasiten führen ein Leben in extremer Umgebung; da sie bei ihrem Nahrungserwerb und ihrer Fortpflanzung vollkommen von ihren Wirtsorganismen abhängig sind, haben sie oft erstaunliche Überlebensstrategien entwickelt. Doch die Bedeutung von Parasiten liegt nicht nur in ihrer Biologie; ihre Ausbreitung ist auch Indikator für Klimawandel und Globalisierung. Die Ausstellung wurde vom Naturkundemuseum Berlin als Wanderausstellung konzipiert. Sie beschränkte sich nicht auf brillante Fotos von Parasiten, sondern umfasste auch stark vergrößerte Modelle, Präparate und sogar lebende Parasiten.

Xtremes – Leben in Extremen war der Titel einer von 28. Oktober 2011 bis 26. April 2012 gezeigten Ausstellung, die sich mit ausgeklügelten Anpassungsstrategien einer erstaunlichen Vielfalt an Lebewesen auseinandersetzte. Diesen „Überlebenskünstlern“ gelingt es, auch extreme, durch Trockenheit, Kälte, Licht- oder Sauerstoffmangel geprägte Lebensräume zu besiedeln. Der Bogen der vorgestellten Lebewesen spannte sich von Oryxantilope, Rentier und Kamel über Murmeltier, Yak und Streifengans bis zum antarktischen Seehecht, umfasste Eisbären, Seehunde und blinde Höhlenfische genauso wie Frösche und Regenwürmer. Durch Spiele und interaktive Stationen bot sich AbenteuerInnen jeden Alters Gelegenheit, eine virtuelle Reise zu den gefährlichsten und unwirtlichsten Plätzen der Welt zu unternehmen und zu entdecken, wie Leben und Überleben in Extremen möglich ist. Auch Geschicklichkeit war gefragt, wenn es beispielsweise darum ging, wie eine Fledermaus Insekten im Dunkeln zu fangen oder ein durstiges Kamel zu tränken. Eindrucksvolle Fotoaufnahmen, Filme und eine ungewöhnliche Geräuschkulisse sorgen zusätzlich für Abwechslung.

Im Rahmen der Vienna Art Week im November 2011 wurde der Masterlehrgang Art & Science an der Universität für angewandte Kunst eingeladen, eine Ausstellung im Naturhistorischen Museum Wien zu gestalten. Diese trug den Titel *Things that talk* und widmete sich der Frage, wie Gegenstände zueinander in Beziehung stehen und mit uns kommunizieren. Die Studierenden stellten Nachforschungen zu Geschichte, Platzierung und Qualität von Gegenständen verschiedenster Art an und warfen Fragen auf, die sich aus ihrer Perspektive ergaben. Aus dieser Auseinandersetzung resultierten die gezeigten Arbeiten, die eine spezielle Sicht auf die Dinge zum Ausdruck brachten.

Im Rahmen der Ausstellung *Alte Meister – Dinosaurier und Meteoriten* (2. Dezember 2011 bis 9. April 2012) setzte sich Künstlerin Barbara Anna Husar auf eigenwillige Weise mit Vorzeit und Universum auseinander. Sie vermittelte mit ihren *Cross Creatures* einen fantasievollen alternativen Zugang zu den versteinerten Resten der Dinosaurier. Die Urzeitriesen, die vor 65 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag ausgelöscht wurden, erfuhren in Form ihrer auf Salz- und Saatgutsäcke gemalten, farbenfrohen *Cross Creatures* ein kreatives Revival. Seit 2010 empfängt außerdem eine von der vielseitigen Künstlerin aufgestellte „Meteoritenfalle“ extraterrestrische Informationen, die für die Ausstellung im NHM aufbereitet und anlässlich deren Eröffnung am 1. Dezember 2011 erstmals öffentlich präsentiert wurden.

Ausstellungen 2011

Forschungspfad – Wege des Wissens

16. Februar – 21. Dezember 2011

Kleine Monster ganz groß

Volksbank Schottenring 1, 1010 Wien

28. Februar – 30. Juni 2011

Alles Natur, alles Chemie

26. März 2011 – 9. Jänner 2012

Weltraum. Die Kunst ein Traum

Kooperation mit der Kunsthalle Wien

1. April – 15. August 2011

Fauna und Flora zur Zeit der Römer – und heute

Kooperation mit der NÖ Landesausstellung 2011, Wasserturm Hainburg

18. März – 15. November 2011

Synth-etic – Kunst und Synthetische Biologie

14. Mai – 26. Juni 2011

Parasiten – Life undercover

1. Juni – 12. September 2011

Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt

2. September – 26. Oktober 2011

Xtremes – Leben in Extremen

28. Oktober 2011 – 26. April 2012

Things that talk

Kooperation mit der Vienna Art Week

14. November – 20. November 2011

Alte Meister – Dinosaurier und Meteoriten

2. Dezember 2011 – 9. April 2012

Kulturvermittlung

Die Abteilung *Museumspädagogik* des NHM plante, organisierte und koordinierte im Berichtsjahr rund 4.500 Veranstaltungen wie:

- Führungen und Vorträge im Rahmen des öffentlichen Programms (Monatsprogramm) in Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen des Museums und mit externen Fachleuten
- Kinderprogramme an den Wochenenden und in den Ferien
- Öffentliche Mikrotheatervorstellungen an den Wochenenden
- Veranstaltungen für Schulklassen
- Veranstaltungen für Kindergartengruppen
- Veranstaltungen für private Kindergruppen
- Veranstaltungen für Erwachsenengruppen
- Organisation von Vorträgen
- Buchpräsentationen
- Organisation der *Langen Nacht der Museen* am 1. Oktober.

Als besondere Projekte entstanden im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung mit Schulen* in Bundesmuseen, die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert wurde, *Rohstoffkoffer – Was steckt alles im Handy?* (April bis Dezember 2011) und *Explaining Xtremes : SchülerInnen entdecken extreme Lebensräume* (September 2011 bis März 2012). Für ersteres wurde den Schulen ein vom NHM konzipierter Rohstoffkoffer zur Verfügung gestellt, der den LehrerInnen ein

Unterrichtstool in die Hand geben sollte, mit dem sie Geowissenschaften auch abseits des Museums auf spannende Weise vermitteln können. Bewusst wurde ein Thema mit einem hohen aktuellen Stellenwert und mit Bezug zum Alltag der SchülerInnen gewählt. Die SchülerInnen konnten Handys in ihre Einzelteile zerlegen und so die chemischen Bestandteile, deren Herkunft und Entstehung „hands-on“ kennen lernen. Dabei kamen zwangsläufig die Themen Rohstoffknappheit und Nachhaltigkeit sowie die Wichtigkeit von Recycling und Wiederverwertbarkeit zur Sprache.

Im Rahmen des Projekts *Explaining Extremes* wurde erstmals für eine Ausstellung im NHM die Explainer-Methode angewandt. Eine professionelle Vorbereitung des Konzepts und eine profunde Einschulung des Vermittlungsteams wurden durch die Kooperation mit dem ScienceCenter-Netzwerk ermöglicht. Das Netzwerk ist in Österreich der wichtigste Ansprechpartner im Bereich Hands-On-Didaktik und bot Workshops zu diesem Thema an.

Die Außenstelle *Petronell-Carnuntum* des NHM widmete sich 2011 dem Schwerpunkt *Ökologie und Umweltbildung*. 17 Projektwochen wurden in der Sommersaison betreut, und da die Zahl der SchülerInnen die Schlafkapazitäten des Ökohauses übertraf, wurde in einem nahegelegenen Hotel ein zweiter Stützpunkt eingerichtet. MitarbeiterInnen der Abteilung konnten 2.500 SchülerInnen die ökologischen Besonderheiten der Donauauen näherbringen.

Neben den Projektwochen gab es 68 eintägige Besuche von Schulklassen und 48 Bootsexkursionen für angemeldete Erwachsenengruppen. Insgesamt genossen mehr als 1.000 BesucherInnen das Erlebnis einer von der Abteilung Ökologie organisierten und begleiteten Schlauchbootfahrt.

25 Jugendliche verbrachten im Sommer zwei Wochen im Feriencamp der Abteilung Ökologie, das 2011 zum ersten Mal in Kooperation mit dem World Wildlife Fonds (WWF) stattfand. Ebenfalls eine Premiere war 2011 ein Projekt mit der Zielsetzung, SchülerInnen aus der Slowakei mit Unterstützung von slowakischen BiologInnen die Biologie der Auen in ihrer Muttersprache näherzubringen; vor allem Mikroskopierkurse erfreuten sich in diesem Rahmen größter Beliebtheit.

GeschäftsführerInnen namhafter, in Österreich angesiedelter Unternehmen buchten außerdem Exkursionen und Seminare, ebenso wie MitarbeiterInnen des Landesgerichts Graz, der NÖ Landesregierung und des NÖ Landesmuseums. Sogar im Spätherbst und im Winter wurden vereinzelt Gruppen im Rahmen von Spezialprogrammen wie *Spurensuche* oder *Überwinterungsstrategien* im Nationalparkinstitut betreut. Auch ein Seminar in Kooperation mit WWF fand im Dezember 2011 statt.

Bibliothek und Archiv

Die Abteilung *Bibliotheken* stellt den WissenschaftlerInnen des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monographien zur Verfügung, ist aber auch für alle interessierten Externen zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst rund 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, also vor 1900 entstanden, und stammt zum Teil aus Sammlungen der Habsburger. Die Arbeitsschwerpunkte 2011 bestanden vornehmlich in der elektronischen Katalogisierung. 1.600 neue Datensätze wurden in die Micro-CDS-ISIS-Datenbank aufgenommen. Somit hat die Datenbank bereits über 60.000 Einträge; es sind alle Zeitschriftentitel erfasst, außerdem die Monographien, die seit 1991 erworben wurden. Für die älteren Titel muss noch in den Karteien recherchiert werden.

Die MitarbeiterInnen des *Archivs für Wissenschaftsgeschichte* sind neben einem ihrer Hauptaufgabengebiete im Ausstellungs- und Vortragswesen laufend mit einer Vielzahl von speziellen Anfragen interessierter BesucherInnen sowie aus diversen Fachkreisen konfrontiert. 2011 wurden insgesamt 4.243 derartiger Anfragen beantwortet. Dafür waren oft umfangreiche Recherchen erforderlich. Das Fragenspektrum erstreckte sich von der Geschichte der Naturwissenschaften allgemein bis hin zu bestimmten Forschungsreisen, Biographien und Illustrationen, von der Geschichte des Museums und dessen Sammlungen bis hin zu speziellen Fragestellungen betreffend Fotogeschichte, Kulturgüterschutz, spezifische Theorien der Naturwissenschaften etc. Darüber hinaus wurden Gutachten erstellt und Projekte anderer Organisationseinheiten unterstützt. Viel Zeit nahmen die Recherchen zur Überprüfung der Provenienz der Sammlung E. M. Kronfeld in Anspruch, die 1988 im guten Glauben angekauft wurde, ebenso wie die Überprüfung der Biografiensammlung Kronfeld im Zuge der Erarbeitung von Dossiers für den Kunstrückgabebeirat. Zahlreiche in Kurzschrift verfasste Schriftstücke, darunter etwa 500 Briefe, wurden transkribiert.

Zudem wurden im Jahr 2011 von MitarbeiterInnen der Abteilung Archiv 518 FachkollegInnen persönlich wissenschaftlich betreut.

Forschung und Publikationen

Meist werden mit einem naturkundlichen Museum lediglich dessen Schausäle, Vitrinen und Ausstellungen assoziiert. Doch das NHM Wien ist viel mehr, nämlich eine der größten Forschungseinrichtungen Österreichs mit mehr als 60 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen. Die wichtigsten Forschungsprojekte des Berichtsjahres werden im Folgenden für die einzelnen Abteilungen dargestellt.

Forschungsprojekte 2011 nach Abteilungen

Anthropologische Abteilung

Euphorischer Anfang – dysphorische Gegenwart: Anthropologische Sammlungen im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ethik: das Projekt befasste sich mit der Rekonstruktion der Provenienz, der Erwerbsumstände sowie der Objekt- und Rezeptionsgeschichte des rezenten Teilbestandes der Osteologischen Sammlung.

Botanische Abteilung

Global Plants Initiative: von der A.W. Mellon-Stiftung finanziertes Projekt, im Rahmen dessen die Typusbelege der Botanischen Sammlung in eine Datenbank aufgenommen, gescannt und dann im Internet verfügbar gemacht werden.

SYNTHESYS: beschäftigt sich mit Forschung, Vernetzung (Sammlungsqualität und -management und IT-Strukturen) und Zugang zu den Sammlungen (Finanzierung von Besuchen von Forschern).

BHL-Europe: soll einen mehrsprachigen Zugang zu Biodiversitätsliteratur über ein globales, frei zugängliches Internetportal anbieten.

openup: erschließt Multimedia-Objekte aus den naturwissenschaftlichen Disziplinen für das Europäische Kulturportal EUROPEANA.

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Hochfrequente Vegetationsdynamik und Oberflächenwasser-Produktivität im späten Miozän rund um den Pannonischen See: detaillierte Untersuchung des Klimageschehens des Miozäns.

3D Modellierung eines Ammoniten-Massenvorkommen als Schlüssel zur Karnischen Krise (Taurus, Türkei): Ein Massenvorkommen von bis zu 200 Millionen Ammoniten, die während der Karnischen Krise vor etwa 225 Millionen Jahren abgelagert wurden, soll in den nächsten drei Jahren im Taurus Gebirge detailliert untersucht werden. Die Analyse des Ammoniten-Massenvorkommens bildet die Basis für geodynamische, paläoozeanographische und paläobiologische Rekonstruktionen.

Das Dolomitenprojekt – Klima und Ozeanographie der Tethys in der Kreidezeit: In diesem internationalen Projekt, einer Kooperation zwischen dem Naturhistorischen Museum und dem Naturmuseum Südtirol, werden das Klima zur Kreidezeit und die Lebewelt eines Ozeans rekonstruiert, dessen Ablagerungen heute Teile der Dolomiten bilden.

Integrierte Faziesanalyse und Stratigraphie im Oligo-Miozän des Nördlichen Alpenvorlandbeckens: Das Alpenvorland zählt zu den wichtigsten Erdgasgebieten Österreichs. Über Millionen von Jahren war die Region zwischen dem Rhône-Becken im Westen und dem Wiener Becken im Osten von einem Meer bedeckt. Als sich die Alpen allmählich hochschieben, wurde dieser Meeresarm immer weiter eingeeignet und die dort vorhandenen Ablagerungen kompliziert verformt. Für die Ölindustrie ist es daher von Wert, verschiedene, oft weit voneinander entfernte Bohrungen zu korrelieren. Für Paläontologen ist dieser tektonisch erzwungene Rückzug eines Meeres als geologischer Prozess von großem Interesse.

Die Rudisten aus dem Jurakalk in Österreich und Tschechien: Seit August 2011 beschäftigt sich ein einjähriges Forschungsprojekt, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, schwerpunktmäßig mit der Muschel *Epidiceras* und ihren Verwandten aus der reichen fossilen Fauna des Ernstbrunner Kalks (entstand gegen Ende der Jurazeit). Dabei kommen mehrdimensionale Messmethoden und moderne Statistik zur Anwendung. Darüber hinaus sollen die Lebensumstände der Muscheln rekonstruiert werden. Dazu wird die Biodiversität in der tropischen Lagune von Ernstbrunn so genau wie möglich erfasst.

Klima und Faunenwandel im Oligozän und Miozän der Mongolei: Um die Entwicklung der eurasiatischen Säugetierfaunen zu verstehen, spielt das Gebiet der heutigen Mongolei eine wesentliche Rolle. Durch die allmähliche Hebung des Tibetischen Plateaus im Rahmen der Himalaja-Auffaltung war dieses Areal besonderen klimatischen Umstellungen ausgesetzt. Im Rahmen des Projekts werden besonders reiche Fossilfundstellen in der Mongolei aufgesucht und gezielt besammelt. Aus der Zusammensetzung der fossilen Böden erhoffen sich die Wissenschaftler klare Hinweise auf Feuchtigkeit und Temperatur. Im besten Fall lässt sich sogar die Zusammensetzung der Atmosphäre vor 40-20 Millionen Jahren rekonstruieren.

Geologische Entwicklung und Klimageschichte Südosteuropas: Im Rahmen von zwei Projekten ist die Geologisch-Paläontologische Abteilung am Balkan und besonders in den Dinariden aktiv. Gefördert durch das kroatische Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport wurden in Kooperation mit der Universität Zagreb 37 Lokalitäten im Adriatischen Küstengebiet zwischen der Insel Pag in Kroatien und Ulcinj in Monte Negro beprobt. Ziel ist es, das genaue Alter dieser Ablagerungen zu erfassen, um dadurch die tektonische Entwicklung dieses Gebietes besser zu verstehen, das die Grenze zwischen dem noch jungen Mittelmeer und einem allmählich austrocknenden Binnenmeer im Norden darstellte. Im Rahmen der Geländearbeit wurden auch detaillierte sedimentologische und geophysikalische Aufnahmen in NE Bosnien und Herzegowina durchgeführt.

The World Echinoidea Database – Version 2.0: Die *World Echinoidea Database* ist Teilprojekt der internationalen Initiative *WoRMS* („World Register of Marine Species“). Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Namen (wissenschaftliche Namen ebenso wie umgangssprachliche) aller marinen Organismen zu erfassen und kostenfrei der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Datenbanken der Geologisch-Paläontologischen Abteilung (GPA): Das Ziel der Datenbanken der GPA ist die möglichst effiziente Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlung der GPA und die Mobilisierung dieser Daten für den Zugriff durch die Scientific Community. Die Forschungssammlung mit 3,5 Millionen Fossilien ist als Archiv für die Geschichte der Erde von globaler Bedeutung.

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Karsthöhledokumentation im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung: Dokumentation von Höhlen und Karsterscheinungen im für die Wasserversorgung relevanten Einzugsgebiet.

Quelltuffuntersuchungen/Atlas der Quelltuffe Österreich: Projekt mit dem Ziel einer monographischen Zusammenfassung über die österreichischen Quelltuffe in digitaler oder auch in gedruckter Form.

Stollenlabor Rudolfstollen: regelmäßige Probenahmen und Messungen des Untertageklimas im „Stollenlabor Rudolfstollen“ in Linz-Urfahr, Beobachtung der Entwicklung von in Österreich sehr seltenen Wurzelstalagmiten und Serienmessungen der Kalkausfällung.

Höhleneis-Untersuchungen: Untersuchungen und Dokumentationen des Eisstandes in verschiedenen alpinen Eishöhlen, die an historische, mittlerweile besonders wertvolle Messungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anschließen. Solche Messungen erfolgen in den Dachsteinhöhlen, im Untersberg und im Hochschwabgebiet sowie vereinzelt auch in anderen Eishöhlen. Neben den Eisstandsmessungen stehen auch Untersuchungen des Alters von Höhleneis über eingeschlossene organische Reste (vor allem Holz) im Mittelpunkt. Der gegenwärtige Eisrückgang wird dabei ebenso dokumentiert wie Fakten, die auf eine weitgehende Eisfreiheit der alpinen Höhlen im Spätmittelalter hindeuten.

Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten (gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Höhlenforscher): Abschluss des Kartenblatts „Wilhelmsburg“.

Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Eisenmeteorite: erfolgreich abgeschlossen. Hauptziel des Projekts war eine detaillierte mineralogische und chemische Charakterisierung der Einschlüsse in ausgewählten Typen von Eisenmeteoriten. Die im Projekt erzielten Ergebnisse erlauben Rückschlüsse auf die Entstehung der untersuchten Eisenmeteorite und auf Parallelen zwischen der Genese von Eisenmeteoriten und jener von anderen Meteoritentypen.

Gravettienzeitliche Freilandfundstelle Krems-Wachtberg: Röntgendiffraktionsanalysen an ca. 400 Proben, die Art und Herkunft der anorganischen Farbpigmente eingrenzen sollen.

Projekt zur Erarbeitung von analytischen Methoden zur Unterscheidung von natürlichen und künstlichen Gläsern für Edelsteingutachten.

Impaktforschung: Im Rahmen des Projekts führte L. Ferrière 2010 als Projektleiter in der Demokratischen Republik Kongo geologische Feldstudien im Bereich der Luizi

„Impakt-Struktur“ durch. Im Verlauf der durch die National Geographic Society (*grant #69-09*) unterstützten Expedition wurden zahlreiche Gesteinsproben aufgesammelt. Nachfolgende Untersuchungen belegten eindeutig, dass die Luizi-Struktur mit einem Durchmesser von ca. 17 Kilometern einen Meteoriten-Einschlagskrater darstellt. Die Untersuchungsergebnisse wurden 2011 in der Fachzeitschrift *Geology* publiziert. Darüber hinaus konnten im Luizi-Krater Gesteinsproben mit gut ausgebildeten „Strahlenkegeln“ (Deformationsstrukturen, die ausschließlich in Einschlagskratern vorkommen) für die Gesteinssammlung des NHM geborgen werden. Von 2. bis 26. Juli 2011 unternahm L. Ferrière eine Forschungsreise zur Omeonga-Struktur in die Demokratische Republik Kongo. Die mit einem Durchmesser von ca. 38 Kilometern auf Satelliten-Aufnahmen deutlich erkennbare Struktur weist jene typische Morphologie auf, die man von einem erodierten Impaktkrater dieser Größe erwarten würde. Hauptziel der von der National Geographic Society (*grant #179-11*) und dem Verein der Freunde des NHM unterstützten Reise war der Nachweis, ob es sich bei der ca. 1000 km östlich von Kinshasa gelegenen Struktur tatsächlich um einen Meteoriteneinschlagskrater handelt oder nicht.

Meteoritendatenbank: Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts zur speziellen Erfassung der Bestände der Meteoritensammlung wurde eine Microsoft Access Datenbank erstellt. Diese wird erstmals 2012 beim Umordnen der Sammlungsbestände im Zuge der Neugestaltung des Meteoritensaals zum Einsatz kommen, wobei alle Inventarangaben (Gewicht, Abmessungen, etc.) nachgemessen und überprüft werden. Mittelfristig sollen alle Einzelobjekte der Sammlung auch fotografisch erfasst werden. In einem weiteren Schritt ist außerdem vorgesehen, alle Objekteinträge mit relevanten Informationen (Archivmaterial, Fachliteratur, Analysen, etc.) zu verknüpfen.

Prähistorische Abteilung

Hall-Impact: Mensch, Landschaft, Umwelt in einer Salzregion: Das Projekt befasst sich mit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der prähistorischen Salzbergwerke im Hallstätter Hochtal und in dessen Umgebung (Salzkammergut, Niedere Tauern, Voralpenland). Das Projekt ist stark interdisziplinär ausgerichtet.

Projekt HallTexFWF: Das Projekt HallTex FWF beschäftigt sich mit Farbstoffanalysen an Geweben aus dem Salzbergwerk Hallstatt sowie mit der Reproduktion von Rips- und Brettchenwebbändern. Von der BOKU werden Färberversuche durchgeführt, um sich dem ursprünglichen Aussehen der Gewebe anzunähern. Aufgabe von Dr. Kari-

Publikumswochenende in Hallstatt
© NHM



na Grömer im Projekt waren heuer Experimente zur Faseraufbereitung, zum Spinnen und zu den Webtechniken sowie die Herstellung der Bandrepliken.

Projekt DressID: Das internationale Forschungsprojekt (Leitung: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim) wird 2007-2012 vom EU-Culture-Programm gefördert. Es beschäftigt sich mit Textilien aus dem Römischen Reich und mit der Frage, wie diese die Identität der Menschen widerspiegeln. Der österreichische Projektpartner analysiert dabei prähistorische bis frühmittelalterliche Textilien, um eine Datenbasis mit Bezug auf das römische Textilschaffen zu erhalten. Weiters werden die Funde von den einzelnen Studiengruppen nach verschiedenen Gesichtspunkten interpretiert.

Projekt CinBA: (2010-2013): Creativity and Craft Production in Middle and Late Bronze Age Europe. Das Projekt wird von der Universität Southampton geleitet und wurde Mitte 2010 gestartet. Es beschäftigt sich mit dem Aspekt der Kreativität, die jedem handwerklichen Prozess zugrunde liegt. Behandelt werden die Materialgruppen Metall, Keramik und Textilien. Bronzezeitliche Textilien aus ganz Europa sollen dabei untersucht und mittels Datenbank erfasst werden. Als zentrales Fundmaterial dient der Studiengruppe ‚Textil‘ das Fundmaterial aus den bronzezeitlichen Bergbauen von Hallstatt.

1. Zoologische Abteilung

City Slickers – Erfolgsstrategien des Turmfalken als Großstadtjäger: Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, die Überlebensstrategien des Turmfalken im urbanen Raum den in ländlich geprägten Lebensräumen gegenüberzustellen und zu analysieren. Mögliche Gründe dafür, dass diese kleine Falkenart in der Großstadt Wien europaweit die höchste dokumentierte Häufigkeit aufweist, werden im Detail untersucht. Im Fokus stehen neben den Lebensraumansprüchen vor allem die Nahrungszusammensetzung, eine Vielzahl von Daten.

„Born to be wild“- Satellitentelemetrie und Greifvögel: im Zentrum des Forschungsinteresses steht der Wespenbussard; bisher konnten sieben Individuen dieser Art mit solarbetriebenen GPS-Satellitensendern ausgestattet werden. Erfreulicherweise gab es bislang nur einen einzigen technisch bedingten Ausfall. Mit Hilfe der Satellitentelemetrie ist es gelungen, erstmals die kompletten Zugwege dieser kaum erforschten Art während der ersten Lebensjahre zu ergründen.

Genetic variation of widespread Palaearctic species: Ein Forschungsschwerpunkt, der seit zehn Jahren im Forschungslabor für Molekulare Systematik verfolgt wird, beinhaltet die phylogeographische Untersuchung verschiedener weit verbreiteter paläarktischer Wirbeltiere, unter anderem verschiedener Vertreter der Rabenvögel sowie der Kurzschwanzmäuse. Es werden Arten untersucht, die über die gesamte Paläarktis verbreitet sind und trotz ihres recht einheitlichen Erscheinungsbildes eine hohe innerartliche genetische Diversität aufweisen.

*Genetische Differenzierung höhlenbewohnender und freilebender Populationen der Fischart *Garra barreimiae* im Sultanat Oman:* Die bisherigen Ergebnisse dieses Projekts, das in Zusammenarbeit mit der 3. Zoologischen Abteilung (Dr. Helmut Sattmann) durchgeführt und über das Programm „Speleoman“ des Osmanischen Tourismusministeriums finanziert wurde, wurden in einer internationalen Fachzeitschrift publiziert. Untersuchungsgegenstand war die Evolution höhlentypischer Merkmale bei Fischen der Art *Garra barreimiae*, die im Al Hoota Höhlensystem in der Jabal Shams Region leben. Diese Fische sind, im Gegensatz zu Populationen in Oberflächengewässern, blind und kaum pigmentiert. Die molekulargenetischen Untersuchungen lieferten Hinweise auf eine Entstehung höhlentypischer Merkmale in relativ kurzer Zeit und auf weitere, bisher unentdeckte, Höhlenpopulationen.

Archäologisch-Zoologische Studie Pichl-Kainisch: Beim Ausheben eines Fischteichs bei Bad Aussee wurden prähistorische Kulturschichten angeschnitten, die unter anderem zahlreiche Tierknochen freigaben. Die seitens des Bundesdenkmalamts/Bodendenkmale durchgeführte Grabung erbrachte den Nachweis einer gewerblich ausgerichteten, spätbronzezeitlichen Siedlung, die sofort in direkten Zusammenhang mit zeitgleichen Funden vom Hallstätter Salzberg gebracht wurde. Die Untersuchung des umfangreichen Tierknochen-Fundkomplexes durch Dr. Erich Pucher von der Archäologisch-Zoologischen Sammlung bestätigte diese Einschätzung. Die Einbeziehung bereits vorliegender Ergebnisse aus Hallstatt und von weiteren Fundkomplexen ermöglichte neue Einblicke in die überraschend gut organisierte und großflächig vernetzte Wirtschaftslogistik bronzezeitlicher Bergbauunternehmen im Ostalpenraum.

2. Zoologische Abteilung

Kopfanatomie der Netzflügler (Neuroptera). Die neue Methode der Microcomputertomographie erlaubt es, anhand virtueller Schnitte einen Blick ins Innere der Tiere zu werfen, ohne diese mechanisch zu beschädigen und das „Innenleben“ dreidimensional zu rekonstruieren.

Borolinus dietmarleutzi: Dieser spektakuläre Kurzflügler wurde während einer Forschungsreise in die Provinz Guizhou (S-China) von Dr. Harald Schillhammer entdeckt und beschrieben. Die ungewöhnlich große Art (ca. 2 cm lang) bewohnt die intakten Bergwälder des Leigongshan. Die Art wurde im Rahmen des Namenpatenschaftsprogramms nach einem Unterstützer der Käferforschung benannt.

3. Zoologische Abteilung

Phylogeografie alpiner Landschnecken. Kooperation mit 1. Zoologischer Abteilung. Im Zentrum des Interesses standen bei diesem Projekt ausgewählte Schnecken der Ostalpen: die Art *Cylindrus obtusus* (Zylinderfelsenschnecke) sowie Vertreter der Gattungen *Orcula* (Tönnchenschnecken) und *Trochulus* (Haarschnecken). Besonderes Augenmerk wurde auf Formen gerichtet, die als Bewohner alpiner Hochlagen beschrieben sind. Hier stellen sich besonders Fragen nach deren eiszeitlichen Refugien, nach Dauer und Auswirkung geographischer Isolierung und nach Ursachen für morphologische Differenzierungen.

Von den WissenschaftlerInnen des Hauses wurden 2011 rund 150 Monografien bzw. Beiträge in Monografien und Peer-reviewte Artikel verfasst. Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien gab 2011 folgende Werke heraus:

- *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien*, Serie B, Band 112, E. Vitek (Hrsg.)
- *Jahresbericht des Naturhistorischen Museums Wien*, C. Köberl & H. Kritscher (Hrsg.)
- *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien*, Serie A, Band 113, A. Kroh (Hrsg.)
- *Jakob Friedrich van der Nüll*, Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert (Sachbuch), H.W. Flügel et al.
- *Dinosaurier – Die schrecklichen Echsen der Urzeit* (Saalführer), M. Harzhauser et al.
- *Dinosaurs – The terrible reptiles of the past* (Saalführer), M. Harzhauser et al.
- *NHM Top 100*, deutsche Ausgabe, (Koproduktion mit Verlag Edition Lammerhuber), I. Ott et al.
- *NHM Top 100*, englische Ausgabe, (Koproduktion mit Verlag Edition Lammerhuber), I. Ott et al.
- *Natural History Museum Vienna. A guide to the collections* (Museumsführer), S. Jovanović-Kruspel (Hrsg.)

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr war das Naturhistorische Museum Wien insgesamt 1271-mal in Printmedien, 59-mal im Radio, 68-mal im Fernsehen und 759-mal im Internet medial vertreten.

Wie schon in den Vorjahren bot das NHM auch 2011 wieder die sogenannte *Sommeraktion* an, um jeweils am Mittwoch durch einen vergünstigten Abendeintritt an Mittwochen (€ 7,- statt € 10,-) der abendlichen „Museumsflaute“ in den Monaten Juli und August entgegen zu wirken.

Das NHM Wien beteiligte sich auch 2011 an einer Marketingkooperation von sieben Wiener Museen, den *Museumshighlights Wien*. Diese Kooperation von Albertina, KHM, Leopold Museum, MAK, mumok, NHM und TMW ermöglicht eine breite Präsenz bei touristischen Marketingaktivitäten.

Veranstaltungen

37 Vermietungen dokumentieren, dass das NHM Wien auch 2011 ein beliebter Veranstaltungsort war. Geschätzt werden sowohl das Ambiente, der stilvolle architektonische Rahmen und die Gastronomie, besonders aber das attraktive, nach individuellen Wünschen zusammengestellte Begleitprogramm wie Mikrotheater, Dach- und Highlight-Führungen. Beispiele für solche Vermietungsevents waren im Berichtsjahr der *MobileMonday*, die Verleihung des *WerbeEDwards* und die Ökomodenschau des Wiener Tierschutzvereins.

Neben den Vermietungen erstreckte sich das Veranstaltungsprogramm des NHM vom täglichen museumspädagogischen Führungsprogramm über Vorträge und Spezialveranstaltungen des Vereins Freunde des NHM bis hin zu wissenschaftlichen Fachveranstaltungen, Seminaren, Tagungen und Workshops. Beispiele dafür sind die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (21. – 23. Jänner 2011), der internationale Workshop zum Thema *Molecular Phylogeny and Microevolution in Rodents* (7. – 12. Februar 2011), ein internationaler Workshop mit dem Titel *Agents in Archaeology: Agent-based Simulations in Archaeology* (3. und 4. März 2011), eine Tagung über Wildkatzenforschung (16. März 2011), die Tagung der Archive zum Thema *Profilbildung in Archiven wissenschaftlicher Einrichtungen* (24. und 25. März 2011), ein Workshop zu den *Feld- und Labormethoden der Paläoanthropologie und prähistorischen Anthropologie* (1. Oktober 2011) und viele ähnliche mehr.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2010	243.622	138.351	105.271	284.122	225.771	527.744
2011	259.928	148.247	111.681	293.069	232.332	552.997

Mit einer Gesamtbesuchszahl von 552.997 konnte das NHM einen Zuwachs von 4,79 % erzielen und damit im Jahr 2011 nicht nur erneut die Marke von einer halben Million BesucherInnen überschreiten, sondern auch das Ergebnis von 2010 noch deutlich übertreffen. Der hohe Anteil an „U19“-BesucherInnen – also an Kindern

und Jugendlichen unter 19 Jahren – bestätigte einmal mehr den Erfolg der Initiative von Kulturministerin Dr. Claudia Schmied für freien Eintritt dieser Altersgruppe seit 2010. Die Gesamtwerte für die einzelnen Monate spiegeln deutlich die Attraktivität des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms im jeweiligen Zeitabschnitt wider. Neben den Saisonspitzen im Sommer und zu Weihnachten schlugen sich die großen Sonderausstellungen und das Ende der Renovierungsarbeiten im Dauerausstellungsbereich in den Ergebnissen nieder. So zeichnen für die hohen Besucherzahlen von Jänner bis März 2011 zweifellos die bereits 2010 eröffnete Ausstellung *Körperwelten der Tiere* verantwortlich. Im Herbst schlugen die Eröffnung des Dinosauriersaals sowie die Sonderausstellung *Xtremes* mit Rekordzahlen zu Buche.

Freier Eintritt bis 19

Bei den Besuchszahlen der sogenannten „U19“-Gruppe, also Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre, konnte im Jahr 2011 mit 232.139 Personen noch eine leichte Steigerung von 2,93 % gegenüber dem Vorjahreswert erzielt werden. Es waren rund 7.000 jugendliche BesucherInnen mehr, die dieses Angebot in Anspruch nehmen konnten. Über das Jahr verglichen ist der mit Abstand besucherstärkste Monat der Dezember. Für 2011 bedeutet dies neben der hohen Frequenz in der Vorweihnachtszeit vor allem auch durch in- und ausländische Schulklassen ein großes Publikumsinteresse für die neu eröffneten Dauerausstellungsbereiche – allen voran für den Dinosauriersaal, der beim jungen Publikum eine besonders positive Wirkung erzielt.

Budget NHM

	€ Tsd.	
	2010	2011
Umsatzerlöse	16.274,37	17.113,18
davon:		
Basisabgeltung	13.739,00	13.739,00
Eintritte	2.211,37	2.446,02
Spenden	25,35	92,42
Shops, Veranstaltungen etc.	1.382,64	946,45
Sonstige betriebliche Erträge	738,86	881,64
Personalaufwand	12.138,25	12.365,94
sonstige Aufwendungen	4.513,36	5.279,61
Davon:		
Material	573,15	1.025,15
Sammlung	83,38	69,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.856,83	4.184,99
Abschreibungen	1.122,47	1.092,89
Betriebserfolg	323,15	-623,92
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	467,33	-507,66

* Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Das NHM erzielte im Jahr 2011 zwar einen Jahresfehlbetrag von € 508.000,- Dieser ist jedoch deutlich geringer ausgefallen als die ursprünglichen Planungen. Grund dafür ist die positive Entwicklung der Besuche durch gut angenommene Ausstellungen, wodurch sich besucherbezogene Erlöse verbesserten. Aber auch die veran-

schlagten Umbaukosten für den neuen Eingangsbereich des Museums konnten unterschritten werden. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen insbesondere auf Grund des Einlangens von Projektgeldern in diesem Jahr stärker an.

Der Personalaufwand stieg entsprechend der geringfügig angestiegenen Beschäftigungskapazität und bedingt durch Indexanpassungen und Biennien um rund € 219.000,- oder 1,8 % an.

Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich 2011 um rund € 766.000,- wobei ein Hauptgrund die höheren Aufwendungen für Sonderausstellungen waren. Der Abschreibungsaufwand veränderte sich kaum, wird jedoch auf Grund der zuletzt getätigten Investitionen im Jahr 2012 wieder ansteigen.

Perspektiven

Das Naturhistorische Museum Wien definiert sich als Österreichisches Kompetenzzentrum zur Vermittlung moderner Naturwissenschaften sowie als eines der bedeutendsten außeruniversitären Forschungsinstitute auf diesem Gebiet und präsentiert sich als solches in der Öffentlichkeit. Durch die Einrichtung eines elektronenmikroskopischen und mikroanalytischen Labors wurde Ende 2011 bereits ein erster effizienter Schritt in Richtung Erneuerung der Forschungsinfrastruktur des NHM gesetzt. Nach außen hin wurde der neuen Linie durch ein neues Corporate Design, einen neuen Webauftritt, ein breit gefächertes Vermittlungsprogramm, durch Kooperationen mit verschiedensten kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen, verbesserte Public Relations-Aktivitäten sowie durch ein dichtes, äußerst attraktives Ausstellungsprogramm Rechnung getragen.

Zwei Großprojekte konnten im Rahmen eines allgemeinen Erneuerungskonzeptes bereits 2011 realisiert werden: Die Renovierung und Neugestaltung der Eingangshalle inklusive Garderobenerweiterung und Errichtung eines neuen, großflächigen Museumsshops sowie die Renovierung und Neugestaltung des Dinosauriersaals

Neuer Museumsshop © NHM



(Schausaal 10). Für Ende 2012 ist die Fertigstellung des neuen, komplett umgestalteten Meteoritensaals (Schausaal 5) geplant. Zeitgemäße Vermittlungsmethoden wie Animationen und interaktive Stationen werden die technisch, inhaltlich und wissenschaftlich veraltete Präsentation einer der bedeutendsten Meteoritensammlungen der Welt ablösen.

Im Jänner 2013 soll zum Thema *Spuren der Menschwerdung* eine neue Dauerausstellung zur Anthropologie in den Schausälen 14 und 15 eröffnet werden. Nach langer Zeit wird die Evolution des Menschen im NHM wieder thematisiert werden; vor allem sollen Schlüsselereignisse auf dem Weg zur Menschwerdung allgemein verständlich dargestellt werden. Einzigartige Objekte wie menschliche Fossilien aus der frühen Menschheitsgeschichte sollen erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

2013 wird auch zu den Ausgrabungen in Hallstatt und den sensationellen Funden aus dem Hallstätter Gräberfeld ein eigener Schausaalbereich gestaltet werden. Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mitteln ist außerdem die Errichtung einer „Schatzkammer“ für die stilvolle Präsentation besonders wertvoller Erzeugnisse urgeschichtlicher Gold- und Kupferschmiedekunst vorgesehen (Saal 12A). Auch die Venus von Willendorf als eines der kostbarsten und bekanntesten Objekte im Naturhistorischen Museum Wien soll ab 2013 in einem „Neuen Tempel für die Venus“ in einzigartigem Rahmen gezeigt werden (Saal 11A).

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die ab 1. Jänner 2012 geplante Eingliederung des Pathologisch Anatomischen Bundesmuseums (PAM) in das NHM. Das PAM wird ab diesem Zeitpunkt unter der Leitung des Naturhistorischen Museums Wien als eigene Abteilung an seinem Standort im sogenannten Narrenturm geführt.